Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

26.11.1933 (No. 327)

Karlsruher Zagblatt

Being spreis: monatl. frei dans durch Träger in M. durch die Boit 2.10 M (einicht. 56 % Polibeförstungszehihren) susügl. 42 % Beftellgeld. In unsten Gefthäftstiellen ober Agenturen abgeholt 1.80 M. Bei Richteicheinen der Jeitung intolge höherer Gewalt dat der Pesieher feine Anipriche. Abbeitellungeh sonnen nur dis zum 25. eines Monats angenommen werben. — Einselverfau if spreis: Berftags 10 %. Sonns und Feiertags 15 %. — Anzeigen preile: die zehngelpaltene Konnarellegeile 23 %. Retlamezeile 1.25 M. an erher Stelle 1.50 M. Geschnieße und Familienanzeigen ermäßigter Preis. Wei Wickelbeite und Familienanzeigen ermäßigter Preis. Wei Wickelbeite und Familienanzeile außer Araft iritt. Gerichtisftand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Paden.

Badische Morgenzeitung

Industrie: und Handelszeitung

und der Wochenschrift "Die Phramide"

Sauptidrifficiter und verantwortlich für den politiscen und wirtschaftsvolttichen Tell: Karl Seyfried; für Baden, Cofales n. Sport i. B.: Banl Schröter; für Baden, Cofales n. Sport i. B.: Banl Schröter; für Fentlleton, "Bpramide" und Musif: Karl Joho; für Inlerate: S. Schriever; sämtliche in Karlsrube, Karlspriedrich-Straße 6. — Sprechftunde der Redaftion von 11—12 Uhr. — Berliner Redaftion: B. Keiffer, Berlin W. 30, dosenkaufenftraße 44, Tel. B 4. Bavarla 6268. Hür unverlangte Wannifripte übernimmt die Nedaftion telne Berantwortung. Trud und Berlag "Concordia" Zeitungs-Kerlags-Geleilschaft m. b. Harlsrube, Karl-Kriedrich-Straße 6. Geichätissitellen: Kailerstraße 203 und Karl-Kriedrich-Straße 6. Hernivr. 18, 19, 20, 21. Politigectonic: Karlsrube 9347.

Der französische Votschafter bei Adolf Hitler

*Der frangöfische Botichafter, Francois Poncet, wurde am Freitag vom Reichskanzler Abolf Sitter empfangen.

Der Reichspräfibent empfing am Samstag ben nen ernannten bentichen Gejandten in Stockholm, Rich. Ferner empfing der Reichs-präfident am Samstag den ans seinem Amte seichenden Staatssefretär Dr. Sautter dur Berabichiedung.

ber Der bentiche Gejandte in Wien ift wegen ber Erichiegung eines Reichswehrsotdaten bei ber Bierreichischen Regierung vorstellig ge-

"Im Neichsgesethlatt wird das nene Neichs-ierschunggeset veröffentlicht. Es bedentet eine weintliche Erweiterung des bisher bestehenden

Der bisherige französische Innenminister schautemps ist mit der Kabineitsbildung beaufträt worden, nachdem Herriot den Anstrag unter Sinweis auf seinen unbefriedigenden Geslundheitszustand abgelehnt hat.

deltern bie letten Beugen dum Tattompleg vers

Stabochef Nöhm versammelte im Lanfe der Boche in Feldasing am Stortnberger See die dührer jämtlicher Obeter um und Gruppen der Sil zu einer große großzüg mung über die in den Monaten seif liste ein, übernahme gestammelten Erfahrungbrantie überagen organistatorischer Art.

inen ange gefel Landes: Der Airchenministen B. inen ange stel Landes-bistof von Samburg, dat Schuld eichsbischof um ieme Entlassung aus ieinen Liste als Airchen-minister gebeten. Der Reduebildof hat diesem Antrage entsprochen.

Bwei wegen Beteiligung in ber Rotter-Affäre im letten Sommer Berneteilte, ber Sindent Befer Rheinberger und ber Hotelier Rudolf Schäbler, find gestern aus der Haft entlassen berden. Der Fürst von Schienstein hat Rheins ber Bemährungsfrift entlaffen.

Der Mandatssenat des Obersten Berwals innesgerichtes in Prag hat auf Grund des Ges leges vom 25. Oftober 1933 über die Einstellnund der der Inigerit und Anflösung der Parteien gehern zu Recht erkannt, daß die Mandate der Abgevöhneten und der Senatoren der Dentickstationalen Sozialistischen Arbeiterpartei der löschossonatet am 11. November 1933 erslösche loiden find.

Auf der Strede Besancon—Belfort suhr ein arbeiterzug auf einen anberen, plöglich abs koppenden Arbeiterzug auf. Bei dem Zusammenpran wurden mehrere Wagen zers trämmert. 30 Arbeiter wurden verletzt, dars unter sünf schwer.

* Raberes fiebe im Innern bes Brottes.

Wieder Atlantifflug

Am Freitag startete der Dornier-WMB-Wal Laifun" der Denticen Lufthansa von Bathurst Britisch-Gambien) an der afrikanischen Welt-lifte. intig du einem Fluge nach dem mitten im Atsantig bestindlichen Flugirithpunkt "Westfalen". In 7 Stunden und 40 Minuten war nach Inthalegung von 1820 Kilometern das Biel Dün, und das Flugboot konnte bet hoher Damung auf das Schleppsegel des den pfers "Bestfalen" genommen wer-Deurschen Der Dornier-BMW-Wal "Pasiat" der den Der Dornier-BMB-Wal "Panat ber Deutschen Lufthansa, der sich bereits auf der Beitschen Befand, wurde sodann mittels der Beitstellen" befand, wurde sodann mittels der Deinstellen" befand, wurde sodann mittels der Beinstellen" der gestartet und flog nach Beinkel-Großichlender gestartet und flog nach Beinkel-Großichlender gestartet und flog nach vom ir war in Brasilien. Der Flug über 1680 Am. dem irlugftütspunkt "Bestfalen" bis nach Südemerik amerika danert 9 Stunden und 40 Minuten. Die ganze Ueberguerung des Atlantik von Beitstig bis Südamerika hat also insgesamt ir Stunden und 28 Minuten in Anspruch bruch genommen.

In villne Künzn | Vorbereitung direkter Aussprache

Trop Regierungsflurg in Frankreich

W. Pf. Berlin, 26. Nov.

Der frangöfische Botichafter, Francois Bon : cet, ift am Freitag vom Reichstangler Abolf Sitler empfangen worden. Die Ausiprache hat naturgemäß in ben politifden und biplo: matifchen Rreifen ber Reichshauptftadt ftartfte Beachtung gefunden. Wenn auch über ben Inhalt ber Unterredung feine Mitteilungen gemacht werden, fo liegt ihr Thema boch auf ber Sand. Die Entwidlung der europäischen Boli: tit brangt immer ftarfer auf birette Ber: handlungen ber Brogmächte mit Dentich= land hin. And in maggebenben bentichen po= litifden Rreifen ift bereits betont worben, daß folde biretten Berhandlungen amifchen ben Großmächten einer gewiffen Borbereitung bedürfen. Bu biefen Borbereitungen barf bereits die Unterrebung gerechnet werben.

Bemerkenswert ift, daß der Befuch des franabfifden Botichaftere gu einer Beit erfolgte, in der Franfreich durch ben Sturg ber Regie : rung Carraut fich in einer Regierungsfrije befindet. Dan barf baraus entnehmen, bağ bas frangöfifche Außenminifterium unabbangig von ben innerpolitifchen Borgangen in Franfreich eine bestimmte außenpolififche Linte verfolgt, die von jeder frangöffichen Regierung eingehalten wird. Die Rabinettetrife in Frankreich hat allerdings bie nachteilige Wirfung auf die gefamte europaiiche Bolitit, bag die unbedingt notwendige Berftändigung verzögert wird. Die außenpolitifchen Fragen erfordern jedoch eine ichleunige Löfung; dieje tann ichlieglich durch die parlamentarifchen Rrifen in Frankreich nicht immer wieder vertagt werben. Much Franfreich wird fich febr bald energifch aufraffen muffen, wenn es nicht jum ftandigen Storenfried des europäifchen Ausgleichs werben will.

Parifer Preffestimmen

TU. Paris, 25. Nov. Die Unterredung des Führers mit dem frangofifchen Botichafter in Berlin wird gans allgemein als Auftatt der deutich-frangoitichen Verhandlungen bewertet und dementspre-chend als bedeutungsvolles Ereignis kommen-tiert. Der "Paris Soir" beiont, daß es sich um eine Fühlungnahme gehandelt habe, deren Amed darin lag, den Charafter der fünftigen Unterredingen du umreigen. Die Aussprache zwischen dem Führer und dem französischen Botichafter habe sich sehr gün it ig abge-wickelt und könne greisbare Ergebnisse zeite gen, sobald das französische Kabinett gebildet sein werde. Der "Intransigeanit" will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß der Schrift Francois Poncet nicht als erfter Aft der dentscheine Berhandlungen, sondern nur als Borspiel anzuschen sei. Es werde aber nicht geleugnet, daß der französische Bot-schafter mit dem Reichskanzler die internation nale Lage geprüft und über die Wege gu ihrer

schafter mit dem Rechtstankler die inkernationale Lage geprüft und über die Wege zu ihrer Besserung gesprochen habe.
Im Zusammenhang mit der Anterredung mird von der Pariser Presse naturgemäß auch die Rede Sir John Simons besprochen. Die "Libertis" schreibt, England wolle, daß die Verzishung unter seiner Kührung und mit seinem Segen sich vollziehe. Die diplomatische Formel "bilaterale Verhandlungen" ändere an dem Stand der Dinge nichts. Ditter habe die Partie schon zu dere Wierteln gewonnen.

Unter Auspielung auf die Rede Simons sehnt der halb amt liche "Tem pos" eine Vermittslung Englands könnte Frankreich ebenso kören wie die Vermittlung Ataliens Deutschland bei der Verhandlung mit Frankreich sebenso kören wie die Vermanden wirde zu Verhandlungen im Rahmen des Viermächte-Paktes sühren, die die internationale Lage verwickeln würden. Sicher seines Rechtes und seiner Mittel, eingedenk seiner Pklicht sich selbst gegenüber und gegenüber seinen Freunden und Verdünderen, könne Frankreich in gutem Glauben zu einem Gedankenaußtausch mit Deutschland schreiten.

Deutscher Protest in Wien

Unwahre öfferreichische Darftellungen des Grenzzwischenfalls

CNB. Berlin, 25. November.

Reichsaufenminifter Freiherr von Reurath hat wegen ber Ericiegung eines Reichsmehrfolbahat wegen der Erschiehung eines Reichswehrsoldaten an der Tiroler Grenze, nördlich von Kithühel, noch gestern abend den deutschen Gesandten in Wien angewiesen, im österreichischen Außenministerium vorzusprechen. Der dentiche Gesandte ist heute vormittag bei der österreichischen Regierung vorstellig geworden und hat gestagt, was sie zur Ermittlung der Schuldigen und zu deren Besterafung, sowie zur Abwehr ühnlicher Borgänge in Jutunft zu tun gesentet bente.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat Bundeskanggende Erklärung abgegeben: "Die sogleich eingesleitet Untersuchung ein im Zuge. Er werde eine Antwort erst erteilen können, sobald über diesen sedenfalls bedauerlichen Zwischenfall die Untersuchungsmaterialien in ihrer Gänze vorliegen. Das Ergebnis ber mit aller Sorgfalt geführten Unterfuchung werbe famt Unterlagen bem beutschen Ge-fandten gur Berfügung gestellt werben."

Bon amtlicher österreichischer Seite wurde zu dem Zwischenfall eine Darstellung gegeben, in ber es heißt:

Eine aus brei Mann bestehende Gendarmerie-Militenz-Patrouille, die auf der Eggenalp im Grenzdienst stand, nahm eine Abteilung von Reichswehrmännern oder SA.-Männern wahr, die unter Heil-Hitler-Rusen österreichisches Gebiet beim Grenzstein Ar. 6 betraten. Da gerade auf diesem Gebiet wiederholt Feuerüberfälle und Angriffe auf die im Grenzdienst stehenden österreichis den Organe erfolgt find, gab die öfterreichische Katronille in der begründeten Annahme, daß es sich wieder um einen derartigen Ueberfall handele, Schüsse ab. Einer dieser Schüsse traf einen Reichswehrmann am Kopf. Nach dem Ergebnis des Lokalaugenscheins steht sest. daß sich der Erschössene auf österreichischem Territorium besunden hat ba eine Blutlache auf öfterreichischem Boben

porgefunden murbe."

Dagu wird von guftandiger benticher Stelle bemerft: Dieje amtliche biterreichische Mitteilung bestätigt die nnerhört leichtfertige und unverantwortliche Sandlungsweise ber öfterreichischen Gendarmeriepatronille. Les biglich auf die Bermutung bin, daß von ber völlig unbewaffneten und weber als Goldaten noch als EM=Manner fenntlichen Mannichaft ein Ueberfall erfolgen fonnte, ift ber todliche Schuts auf eine Entfernnng von etwa 800 Metern abgegeben worben. Diefe Bermutung fand in bem Berhalten ber bentichen Soldaten feinerlei Begründung, da, wie von der deutschen Gerichts-kommission seitgestellt, weder Heilfruse, noch irgend eine Belästigung der österreichischen Patronille ersolgten. Segenüber der Behauptung, daß der erschistene Schütze Schumacher sich auf österreichischem Boden besunden habe, muß auf die ein wan de freie Feststellung der deutschen Gerichtsfommission verwiesen werden, nach der sich Schumacher auf reichsbentischem Boden

Erffer Reichsbauerntag am 20. und 21. Januar

Der erfte große Reichsbauerntag, der urfprünglich am 23. Oftober stattfinden follte, wegen der Bahlvorbereitungen aber verichoben werden mußte, findet nunmehr, wie die "Deutsiche Zeitung" mitteilt, bestimmt am Samstag, den 20 und Sonntag, den 21, Januar 1934 in Weimar statt. Auf dem Reichsbauerntag wird der Reichsbauerntag wird der Reichsbauerntag wird der Meichschaftschaft Town zu ihnen Liefen und und umfassender Form an feinen Bielen und Aufgaben im Dienste der deutschen Boltsgemeinschaft bekennen.

Parteien, und doch Aufschwung?

Ein Trugichluß!

Wer mit Anhängern ber Demokratie und des Parlamentarismus über die Nachteile dieses Systems debattiert, muß darauf gefaßt sein, daß ihm die Frage entgegengehalten wird: "Wie erklären Sie sich als grundsätzlicher Gegner des Parlamentarismus denn den Aufschwung und die Blüte einzelner großer Bölfer im Zeichen dieses Shtems? Sat nicht in England gerade das Parlament ben nationalen Willen zum Auflieg am stärk-sten verkörpert? Sat nicht das von Parteien regierte Frankreich seit 1871 eine glänzende Ecschichte aufzuweisen? Und ist nicht sogar Toutschland mit seinem von Parteien beherrich= ten Reichstag zur Größe angestiegen?"

Mart muß fich mit biefen Ginmanben auseinandersetzen, um sie zu widerlegen. Und biese Wierlegung wird dem hiftoriker nicht

ichwer fallen.

Bas zunächft England betrifft, fo ift es richtig, daß dort, aber auch nur bort, bas Barlament der Boden gewesen ist, aus bem ein gut Teil nationaler Entfaltungsfraft erein gut Teil nationaler Entfaltungskraft erwuchs. Aber sagen wir mit Absicht: ein gut Teil. Denn es sind längit nicht alle Männer, e Englands Größe ausmachen, aus dem Barlament hervorgegangen, wenn sie auch später, wie z. B. Bellington, den Beg zum Varlament, sanden. Gerade die Männer, die Größbritanniens militärischen und tolonisatorischen Muhm degründeten, also Cive; Relson, Stanley und Rhodes waren keine Parlamentarier.

Ferner muß man sich stets baran erinnern, daß in England das Parlament nicht Selbstzweck ist, sondern daß es den allgemein anerkannten Tummelplats abgibt, auf dem sich das politische Talent jener paar hundert Kamilien, die bon eher England regiert haben, entfalten barf. England ist in Wahrheit nichts anderes, als eine familiar begründete Oligarchie mit einer mehr ober minder beforativen, monarchischen Spite. Gine Reihe von Familien ist es, die immer wieder die eigent= lichen Regenten Englands liefern. Und nur selten wird eine Familie neu in diesen still-ichweigend anerkannten Bund aufgenommen. Die Chamberlains sind in ihn aufgenommen worden. Lloyd George, den man als Person nicht entbehren tonnte, fteht heute noch, fami-liar gesehen, außerhalb. In Sarrow und Ston, in Cambridge und Oxford wird jene politifche Ariftofratie ausgebilbet, die England feine Staatsmänner und Politifer liefert. Und wer die Personallisten dieser Institute durchlieft, ber wird sich mit eigenen Augen davon über-Beugen können, daß es in der Tat im wesent-lichen immer die felben Kamilien sind, die hier ihre Sprößlinge hinschiden. Sier in Cambridge und Orford liegen bann bie Sprungbretter ju Soherem.

Schließlich barf man nicht bergeffen, bag bas englische Parlament das einzige gewesen ift, bas bisher im großen und gangen bon bem parlamentarijchen Suftem einen bernünf= tigen und zweckmäßigen Gebrauch ge-macht hat. Schon das Zwei-Parteien-System beweist eine verständige Anwendung der Theorie. Im übrigen zeigt aber auch in Eng-land die Entwidlung ber großen, politischen Brobleme der letten Reit, daß wahrschein-lich sogar in diesem klassischen Lande des Barlamentarismus diefes Suftem nicht mehr aus-

Bei alledem ift eines sicher: Wenn man in Deutschland ben Barlamentarismus im Sinne Englands und mit ber bem Englander eigenen nationalen Würde und Kraft gehandhabt hatte, bann ware ber historische Ablauf ber Dinge bei uns wohl ein anderer gewesen.

Benben wir ben Blid nach Franfreich hin, bann wollen uns die etwaigen Borguge bes britischen Parlamentarismus ichon nicht mehr einleuchten. Denn in Paris ift bas Barlament nur noch die Grundlage für die Be-tätigung ehrgeiziger Politiker, die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

sich ihre Parteien gründen, und mehr oder minder tapitalistisch beeinflußter In Zeiten nationaler Not, fo auch im Weltfriege, hat das französische Bartament nicht versagt. Aber warum? Weil ein ungeheurer, nationaler Wille alle Abgeord-neten beseelte und anseuerte! Die Franzosen find eben schon seit Jahrhunderten eine Nation im mahren Ginne Diefes Wortes, und ihr Batriotismus war so mächtig, daß er die staatsrechtliche Institution einsach dazu zwang, gen au so patriotisch zu sein. Jedenfalls war es nicht das Berdieust des Parlamentaris. mus, daß Frankreich im Beltkriege jo Gewaltiges leiften fonnte, sondern es war der nationale Wille, dem Frankreich diefes verdanft.

Die Not des Baterlandes stellt in den meisten Fällen gang einsache Forderungen. Und eine Nation wird diesen Anforderungen wohl immer genügen, mag nun die Berfaffung fein, wie sie wolle. Das war ja aber das für uns Entscheidende, daß wir über haupt noch nicht Ration gewor den waren. Go fonnte es fommen, dag wir weder im Jahre 1918 und 1919 ben heroijchen und einmütigen, nationalen Willen aufbrachten, noch daß wir später auf der Rlaviatur des Barlamentarismus zu fpielen verstanden. Darin liegt ja gerade das Berdienst Ditlers, daß er uns gur Ration umge= ich miedet hat.

Schließlich darf man noch das Eine nicht vergeffen: die Probleme wirtich aftlicher und finanzieller Art, die in den Jahr= zehnten vor dem Beltfriege an die Barla= mente herantraten, waren unter dem Ginflug einer allgemeinen, wirtschaftlichen Soch fon = junttur fo beichaffen, daß auch die Barla-

mente und die Parteien ihnen zur Not gerecht werden konnten. Erft, als diese Probleme zu Schidfalsfragen wurden, erft als die Außenpolitif mit ihren einschneidenden Fragen sich ins Spiel mischte, er ft ba offenbarte sich Die flägliche Unzulänglichkeit ber Barteien und der Barlamente.

England und Frankreich durfen fich noch immer damit troften, daß das parlamentarische System in ihren Ländern dennoch einigen hervorragenden Berjonlichtei= ten Gelegenheit gibt, die ganze Ration gufammengufaffen und zu einer einzigen Billens= auftrengung mitfortzureißen. Das hat bas Barteiensnstem in Deutschland nie vermocht. Nicht eine wirklich bedeutende Perfönlichkeit ist in Deutschland aus den Barteien und aus dem parlamentarischen Spftem hervorgegangen.

Die heutigen Probleme sind jedenfalls fo, ag sie von großen Körperichaften nicht

mehr gemeistert werden können. Nur einigen wenigen, erleuchteten und gottbegnadeten Perfonlichkeiten ift es beschieden, die Geschicke ihrer Bolfer und damit bis zu einem gewiffen Grabe die Beichide ber gangen Welt in die

eigene hand zu nehmen, um in gemeinsame Arbeit eine Entwidlung aufguhalten die, wenn sie so weiter geht, zum Ruin Euro pas und der weißen Raffe führen muß.

Chautemps beauftragt

Doch wieder eine Kartellregierung?

@ Baris, 25, November. Staatsprafibent Lebrun hat ben bisherigen Innenminifter Chantemps mit der Rabinettsbildung beauftragt. Chautemps hat vorläufig angenommen, fich aber die endgültige Antwort bis Sonntag porbehalten. Rach bem Berlaffen bes Elnice hat er fich jofort ju bem Brafibenten ber Kammer und des Senats begeben, um ihnen ben üblichen Besuch abzustatten. Pressevertretern gegenüber erflärte er, bag er fich bemilhen werbe, ionell wie möglich ein Kabinett gujammenguftellen da die Lage dies erfordere.

Der frühere Minifterprafibent Serriot hatt den ihm angebotenen Auftrag jur Kabinettsbildung unter Sinweis auf seinen immer noch nicht



Camille Chautemps.

befriedigenden Gesundheitszustand abgelehn Die Frage, welche Regierung der zutünftige Ministerprösident, d. h. Chautemps, ausstellen wird, in auf dem Appier bereits gelöst. Man nimmt all gemein an, daß er keinen Versuch zu einer Konzentration zentration unternehmen, sondern eine Kar-tellregierung bilden wird, in der auch die Reusozialisten vertreten sein werden und die sich norder über ein tellschaft werden und die sich vorher über ein feststehendes Brogramm mit bet Linksparteien der Rammer einigen follen. Sierfüt pricht besonders eine Frattionsfigung, die die Ro ditalfozialisten am Freitag nachmittag gemeinsam mit ber Gruppe ber Renjogialiften abgehalten haben und in deren Berlauf der Führer der Ren ozialiften, Renaudel, auf Die Notwendigfeit eines Regierung ber Bereinigung ber Linken hinmies, die von den Sozialisten der Gruppe Leon Blum ausgehend, bis hinüber zu den raditalen Linfen

führen miste. Renaudel sagte gleichzeitig, bab-wenn er auch bereit sei, an der Ausarbeitung eines gemeinsamen Programms mitzuarbeiten, et sich weigere, in der neuen Regierung vertreten zu sein. Nachdem die Neufgzialisten die Sitzung net lassen hatten, haben die Maditassailisten sich fal einstimmig mit den Aussisdrungen Renaudels eine neufgaben gest perstanden ertiärt und die Bilbung einer ausgesprochenen Linksregie ung vorgeschlagen.

Der mit der Silhalten Pldung beauftragte raditale Abg. Chauchen zugeln Jahre 1885 als Sohn eines Bizepräfik Genates und früheren Ministers gebor geber und von Beruf Achts anwalt. Chaut hit und worde 1929 Vorsigender der radi Aanmerstraftion. Im Sebruar 1930 war kinisterpräsident eines aus sigender der radi Aammerfrattion. Im de bruar 1930 war & Ainsiderpräsident eines aus schließlig aus Radi klen bestehenden Kabinetts, das am selben Tage an dem es sich dem Bar-lament vorstellte, gestürzt wurde. Dann war er Unterrichtsminister und später Innenminister in dem letzten Kabinett Herriot und in den Kabinets ten Paul-Boncours, Deladiers und Sarrauts.

Das neue Reichs-Tierschutzesetz

Gefängnisstrafe für robe Tierquälerei — Eine Reihe Schugbestimmungen

(:) Berlin, 26. Rov.

3m Reichsgesethlatt wird das am 24. Rovem= ber unterzeichnete Reichstierschutzeiet veröffent-licht, das in seinen wichtigften Bestimmungen am 1. Februar 1984 in Kraft tritt.

Das Qualen ober robe Mighandeln eines Tieres wird nach dem neuen Gefet als Bergeben und unter eine Wefangnisitrafe bis gu gwei Jahren oder Geldftrafe geftellt. Es wird hierdurch die Möglichkeit geschaffen, daß Rohlinge gang besonders nachdrudlich bestraft werden können. Wenn es sich nicht um eine

Der Kampf gegen die Arbeitslosigfeit Eine Unterredung mit Staatssefretar Reinhardt Berlin, 25. Nov.

Der Staatsfefretar im Reichsftnangminifte-Reinhardt, äußerte fich in einer Un= terredung mit einem Schriftleiter ber Berliner illustrierten Nachtausgabe eingehend über die bisherigen Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und die Entwicklung der Reichsfinangen. Reinhardt erklärte babei u. a.: Die Magnahmen im Rampf gegen die Urbeitslosigkeit können fich jum erheblichen Teil erft jest auswirken, diejenigen im Rahmen des Gesetzes vom 1. Juni 1933 sowohl als auch diejenigen im Rahmen des Gebäude instandsehungsgesehes vom 21. September 1983. Darüber hinaus haben wir vor einigen Tagen 72,5 Mill. MMf. aus der freiwilligen Spende jur Forderung der nationalen Arbeit verteilt für Arbeiten, die in der nächsten Zeit in Angenommen werden. Auch andere Arbeiten, die gu einer Erhöhung des Beichäftigungsgrades in den Innenberufen führen werden, find für die nächsten Wochen noch in Aussicht genommen. Dabei werden vor allem die Wohlfahrtserwerbslofen wieder der Arbeit guge=

führt werden. Die Bahl der Sausgehilfinnen hat sich inswischen bereits um rund 100 000 er-höht. Es ist sicher, daß diese Entwicklung sich fortseben wird; aufgrund des Gesebes zur Förderung der Eheschließungen sind bis heute rund 100 000 Ehestandsdarleben gewährt worden. 3ch werbe in Bufunft laufend rund 20 000 Chestandsdarleben monatlich gemabren. Die von der Jahreszeit unabhängige Entlastung des Arbeitsmarttes beträgt in Aus-

wirfung der Gefete jur Ueberführung weiblicher Arbeitstrafte in die Sausmirticaft und aur Forderung ber Cheichließungen rund 50 000 monatlich.

Die Bunahme der Beschäftigtengiffer, die fich in Auswirfung des Gebandeinstandsehungsge-sebes und des Gesebes über Steuerfreiheit für Erfatbeichaffungen in den Innenberufen ergibt, ichatt der Staatsfefretar von Ende Septem= ber bis Mitte Februar auf mindestens 500 000.

Beiter verwies ber Staatsfefretar barauf, daß durch das Gemeindenmichuldungs= gefet und die immer großer werdende Ergie-bigfeit ber Steuerquellen ber Gemeinden, ben Gemeinden ermöglicht werde, ihre Saushalte einigermaßen in Ordnung ju bringen und wieder als Auftraggeber von Sandwert, Gewerbe und Industrie in Erscheinung au treten. Richt ohne Bedeutung werde auch die grund-legende Bereinfachung unferes gefamten Steuermefens fein, die in Borberei-tung fei. Dit ber Bielheit ber Steuern und der Kompligiertheit des Steuerrechts werde Schluß gemacht. Das neue Steuerfuftem werbe waial gerecht, und die Steuern würden wirt-ichaftlich tragbar fein. Die Steuersenkung werde von Jahr gu Jahr größer werden können, weil infolge der Belebung der Birtschaft die Ergiebigkeit der Steuerquellen immer größer werde. Schon fett sei eine sehr erfreuliche Entwicklung der Reichsfinangen festzustellen. Haushaltsjahr 1988 werde das erste fein, in dem die Stenereinnahmen nicht mehr unter dem Boranichlag guruchbleiben, sondern biefen erreichen, wahrscheinlich sogar übersteigen würden.

unnötige Tierquälerei oder robe Mighandlung handelt, so wird als Sühne für vorsählich oder fahrlässige Zuwiderhandlung gegen die Borschrift des Gesehes auf Geldstrase bis zu 150 Mark oder Haftstrafe erkannt werden können. Neben biefen Strafen kann auf die Einziehung des betr. Tieres erkannt werden, Statt der Einziehung kann angeordnet werden, daß das Tier auf Koften des Berurteilten längere Zeit untergebracht oder verpflegt wird. Dieje Rebenftrafen werden häufig einen Tater ober Teilnehmer an einer Tat empfindlicher treffen eine turge Freiheits= ober Geldstrafe. Benn jemand wiederholt wegen vorsäplicher Zuwider= handlung rechtfräftig verurteilt worden ift, fo tann ihm die Haltung von bestimmten Tieren oder die berufsmäßige Beschäftigung mit densel= ben auf Daner ober auf Beit unterfagt worden. Außerdem können die Tiere ihrem Befiter fortgenommen und auf deffen Koften untergebracht werden, bis die Gewähr für eine einwandfreie Tierhaltung vorhanden ift.

Das neue Gefet bringt auch eine gange Reihe von Berboten, ein Tier so zu behandeln, daß es erhebliche Schmerzen oder erheb= lichen Schaden erleidet, ober ein Tier unnötig au Arbeitsleistungen au verwenden, die offenfichtlich seine Kräfte übersteigen. Wesentlich ift and das Berbot, ein eigenes Saustier auszusehen, Sunde auf Schärfe an lebenden Raten oder anderen Tieren abgurichten, einem über zwei Wochen alten hund die Ohren zu fürgen (fupteren) oder ein Tier zu Abrichtungen, Filmaufnahmen oder Schaustellungen oder ähnichem zu verwenden, wenn es baburch erhebliche Schmerzen oder erheblichen Schaden er-

Die Bornahme von Berfuchen an leben= den Tieren ift grundfählich verboten, um Unberufene, die sich bisher vielsach mit Tier-experimenten befaßten, ein für allemal auszuchalten. Gin völliges Berbot für folche Berfuche erichien nicht vertretbar mit Rücksicht auf die Bichtigkeit der wiffenschaftlichen Forschungen. Ausnahmen find unter erschwerten Bedingungen sugelaffen worden. Forschungsversuche find nur zuläffig, wenn fie einen bestimmten, von der Biffenicaft noch nicht bestätigten Erfolg erwarten laffen. Un bemfelben Tier, bas unbetäubt su einem operativen oder unblutigen fcmerebaf= ten Berfuch verwendet wird, darf fein ameiter folder Eingriff vorgenommen werben. Rach Beendigung eines operativen Gingriffes muffen bie Tiere alsbald ichmerglos getötet werden. Die Operationen find möglichst an niederen Tieren

Bur Lage des Staatstheaters

Dr. Bader.

Der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Wader sprach sich gegenüber den Thea-terberichtern der Tageszeitungen in Karlsruhe und der näheren Umgebung über die gegenwärtige wirtichaftliche Lage des Staatstheaters aus und berührte dabei auch gewiffe Difftande in bem Berhaltnis ber Aritit au ben Buhnenaufgaben und Beitforderungen im national= fogtaliftifchen Staat. Der Minifter umriß die Stellung des verantwortungsbewußten Kriti-ters dahin, daß biefer Mittler und sachkundiger Sprecher für das Publikum, Anreger, Fürspre-cher und Werber sein muß. Nur so und nicht in einem nörgelnden ober überafthetifchen Bef serwissen um jeden Preis erfüllt der Kritiker seine innere Aufgabe, an dem gemeinsamen Er-ziehungswerk an und für die Nation fördernd

Nachstehend geben wir die Ausführungen des Reffortminiffers über die bergeitige außere Lage unseres Staatstheaters als allgemein intereffierend wieder:

Seit langer Zeit klagen alle deutichen Theater über Rudgang im Besuch und in den Gin-nahmen. In Rarleruhe besteht in dieser Sinficht befonderer Grund gur Ungufriedenheit. Es geradezu auffallend, wie ungünstig fich am badischen Staatstheater das Berhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben im Bergleich zu anderwärts icon feit geraumer Beit gestaltet hat. Die Ginnahmen deden 3. 3t. wenig mehr ein Biertel des Gesamtaufwands. Besucher erhält also eine Leiftung dargeboten, deren Selbitkosten viermal höher sind als der von ihm entrichtete Preis. Es gibt auf dem ganzen Kulturgebiet kaum einen für den Empfangenen gleich vorteilhaften, für den Leisten-den gleich ungünstigen Sachverhalt. Die Gründe für diese Entwicklung liegen weder in einer übertriebenen Ansgabenwirtschaft, noch in ben Leiftungen des Staatstheaters. Es barf rubig gejagt werden, daß am

Staatstheater 3. 3t. mit größter Sparfamfeit gewirticaftet wird. Der hauptausgabepoften, der Bersonalauswand, ist bei Orchester, Chor und technischem Personal sowohl der Zahl der Kräfte, wie der Sohe der Besoldung nach durch unumgängliche Betriebserforderniffe und fogiale Notwendigfeiten festgelegt. Beim Coloperional genügt es, darauf bingumeifen, daß ber jenige Aufwand erheblich unter dem vom Jahre 1918 liegt. Die Ausgaben für die Einzeldarsteller der Oper betrugen im Jahre 1913 über 200 000 RMf. jest besausen sie sich auf nur 147 000

Sinfictlich ber Leiftungen braucht das Ctaatstheater, wenn man von wenigen Theatern erfter Größenordnung absieht, ben Bergleich mit feinem anderen Rulturthea-ter im Reich gu icheuen. Die Ginfparungen von mehr als einer halben Million, die am Personalhaushalt im Bersauf der setzen 2 Jahre durchgeführt worden find, haben die kiin Tarische Leistungssähigkeit des Betriebes nicht erschüttert.

Benn die finanzielle Lage des Staatsthea-ters gebeffert werden foll, muß der Hebel daher auf der

Ginnahmefeite

angesett werden. Ministerium, Theaterleitung, Stadtverwaltung u. Kreisleitung der NSDAP haben mit allen Mitteln für den Besuch des Staatstheaters geworben, die deutsche Buhne hat sich mit ihren Berbemagnahmen ange-ichlossen, die Beamten- und Angestelltenschaft aller öffentlichen Betriebe find von den vorgesetzten Dienftstellen eindringlich auf den Theaterbesuch hingewiesen. Den Magnahmen find in der Tat Erfolge beschieden gewesen."

Sochiculnachrichten. Der Reichsstatthalter hat ben Privatbogenten Dr. Karl Engisch an ber Universität Gießen, von bessen Annahme der Berufung berichtet wurde, mit Birfung vom 1. April 1934 zum ordentlichen Profesor mit dem Lehrsgebiet Strafrecht, Strafprozeß, Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie an der Universität Seidelberg ernannt.

Badischer Kunstverein

Nach den zwei Malergruppen hat fich nun in der gegenwärtigen Ausstellungsreihe der Bund bab. Rünftlerinnen mit einer ablenmäßig großen Schau eingefunden. Wefentlich und grundsätlich anzuerkennen, daß das Ringen und Wirfen nicht einer weiblich-spielerischen Reigung entspringt, sondern an Gifer, ja Lei-benichaft und verantwortungsbewußtem Ernst den männlichen Künftlergenoffen nicht nachsteht Bu ben heimatlichen Malerinnen tritt noch die aus früheren Ausstellungen bekannte Sulamith Billing, deren wundervolle Träume in Reichen, die nicht von diefer Welt find, feltsam gefangen nehmen und ben Beschauer selbst aus der er-heblich barteren Birklichkeit entführen. Die hauchzarte, in erstaunlichster Runft dargestellten Bilber und Ginn-Bilber bestricken wie immer. Bon den an die viergig Malerinnen seien im Durchgang burch den großen Saal genannt: Fr. Dethleff-Edelmann mit ihrer bewährten saftigen und lebenatmenden Darstellung von Blumen. Bie denn fajt naturgemäß Blumenftitde bei Malerinnen fteis, fo auch hier, porherrschen, Sieran beteiligen sich: Marie Ort-lieb, E. Klett-Glaser, Johanna Engler, mit einem Genre-Einschlag, H. Schleiermacher-Bühler, Dora Juh-Rümelin, zeichnerisch slott und orginell Sigrid Rothmann, E. Eggers, mit Stilleben B. Baier-Petry. Noch zählt die lange Liste auf: Andreas, Brutscher, Dill-Mal-burg. Imgraben, Klostermann, Maier-Kauf-mann, Print, von Roeder, Volz-Strebinger, Wang, Bagner, Walter, Beitbrecht, Binkler-Dent. In der Landschaft finden sowohl Mar-tha Kropp, wie Dora Horn-Zippelins ihren bekannten starken und kennzeichnenden Außbrud; in verwandter Richtung noch gu erwähnen: E. von Parjeval, E. Genfter, Fr. Subich mit Schwarzwaldiee, G. Schäfer mit Rähnen. Die icon in der Ausstellung "Deutsche Runft" fich auszeichnende Freiburgerin Frieda Kniep bestätigt ihren eigenen Stil. Mit ihrer meisterlich "ausgesparten" Graphit ist G. Sentke zur Stelle. Rach innerlicher Sammlung und Spannung bis gur padenden Anteilnahme ftrebt und erreicht mit ihrer Bieta Margarete 3ordan-Uhrig die Monumentalität. Bie die Rhein-

länderin Bulfing hat die Badnerin G. Stamm Sagemann ihr ureigenes Geficht. Anftelle Sagemann ibr ureigenes Geficht. United bedeutenden Malerin ein überwältigender, zu weilen gerade in seiner Heimilichteit erschütternder Humor sür jene, die durch Bilder durchsehen können. Helene Behm bringt ein Bilder durch eines aus klassischer Dichterzeit, wenigkens in der Enkelin der Merther-Latte. in der Enkelin der Berther-Lotte. Ginen rei-den Schankasten füllt Helene Drechster-Amend mit köstlichen keramischen Arbeiten von einem ribmensmertem Gintallareichten von einem rühmenswertem Einfallsreichtum und bildne rischer Bezwingung. Bur Plastif steuert noch die Mannheimerin M. Kacer mit einer Gruppe

Reben den Malerinnen bevorzugt Such Bickel-Bretten in seinen Taseln etwas hand greisliche Symbolisierung; Willy Huppert Karlsruhe bringt sehr schöne Aquarelle und Gemälde, zum Teil aus unserer nächsten und gegend. In deichnerisch sicherer Erfasiung geben sich die Blätter von Ludwig Barth. Schließlich noch hervorzuheben Bildhauer Fris Müller aus Oberbayern. Er bringt sehr charakteristische Bronce-Köpse, von denen iener der Dichterin Auguste Supper pon einer straf-Reben den Malerinnen bevorzugt der Dichterin Auguste Supper von einer ftrag-

lenden Geiftigkeit umweht ift. Die Rarleruber Majolifa=Manu fattur tritt, wie gar oft icon, mit vollen Erfolg, den Beweis ihrer dringenden Erifens berechtigung durch berechtigung durch eine vielseitige Ausstellung an. Die Rückbildung zur Vereinsachung und zur Beschränkung auf die technisch, stofflich, dar stellerisch gegebenen Möglichkeiten ist unver-kenntlich. Und zwar zum Vorteil der von der Urkunst zur leuchtenden Kunstübung ausgestie genen Töpserei. Schon die ewigen Formen bestricken und beglückend ist der Lauberglang genen Löpferei. Schon die emigen Formen bestricken und beglückend ist der Jaubergland der aus dem Feuer geschlagenen Farben. Es ist fein Zweifel, daß durch diese Vereinfachung in der Wahl der Stoffe und Formen den beutigen wirschaftlichen Möglichfeiten entgegengesommen wird. Wer sich einen Kunftaggenstand von Schönheit und Dauer erwerben fann, sei auf diese heimatliche Kunstwerfstätte, die sich frand von Schönheit und Dauer erwerben ist fich sei auf diese heimalliche Kunstwerkstätte, die sich Weltruf zu verschaffen gewußt hat, nachdrücklich hingewiesen. Als Einzel-Autoren zeichnen: Raber. Günther, Spuler, Hinge Seger, Flügge Lindner und K. von Grangenis Lindner und &. von Graevenis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Im Kampf gegen sowjestussische Werkspionage

Abenteuer eines ehemaligen deutschen Pionierhauptmanns in Rußland - - Von MAX EVERWIEN

(10. Fortfebung)

Der herr Kapitan

"Ich heiße Merton, bin Lands und Wasserratte, muß noch eine Zeitlang in diesem verfluchten Nest aushalten. Der Whisty hier hat nicht die richtige Ruance, in old England allein hat er die richtige

"Freut uns, Herr Kapitän, wir gehören auch nicht zu den Trodenen."
"Junächst mal, hier sind Sie in Sicherheit. Sicherer als in Abrahams Schoß. Zu Ihrem Konsul tönnen Sie nicht. Es lungern um dessen Haus dalerhand dunkle Gestalten herum, um seden abuignappen den sie nicht tennen. Darin ist in militage allerhand duntle Gestalten gerum, um seben abuischnappen den sie nicht kennen. Darin ist die russische Polizei all right. Da können unsere Leute von Scotland Yard noch etwas kernen." "Herr Kapitän! Alisen Sie, um was es sich handelt?" fragte Gerno interessiert.

nbelt?" fragte Gerno interessiert. "Ratürlich!" erwiderte der Engländer augen-winkernd, "Sie wollen die beiden Russinnen aus elem gejegneten Land herausbringen und haben ine Zeit, den langweiligen Instanzenweg durchutrotten. Die kleine, technische Sache, die Sie so
W Vorbeireiten mit rausbringen wollen? Gott, des interessiert mich nicht, aber auch gar nicht.

Sie find der Brite der alten Schule. 3ch habe

die Gefühl, daß wir uns auf Sie verlassen innen!" jagte dantbar Serno.
"Mun tommen Sie erst mal mit, meine herren veitern von jenseits unseres Kanals, ich führe sie ir Talaneth nicht irgendwo hin, wo Sie felbst ein Telepath nicht

ufftöbern wird. Merton brachte sie in ein abgelegenes Zimmer, is überraschend luxuriös eingerichtet war und dar eine Radioanlage aufwies, desgleichen andere Gifanen, wie fleine Seitenkammern mit Rube-

"bier muffen Sie bleiben, bis die Luft fauber Unser Musien Sie vollen, dis die Lust sauber Inser Freund ist orientiert, was in den nächsen Tagen vor sich geht. Ich halte ständige Versindung mit ihm. Tsa, man hat so seine Kanäle." "Entschuldigen Sie Herr Kapitan, darf ich mich undigen, wie die weiteren Dinge vor sich

Das dürfen Gie, herr Gerno. Bahrend einer heißt unser sind wadelt, in Hauptrichtung Jassen. Betunden ind wir mit der "Lord"—
heißt unser Schnellboot— aus dem Hasen herden es nur so wadelt, in Hauptrichtung Jassen,
18 Stunden sind wir in rumänischen Hodertsmössern. Das ist natürlich auch nur eine Sichersit von fünt Vragent. Menn an fich lahnt dann don fünf Prozent. Wenn es sich lohnt, dann sich die Russen diesen oder jenen mitten aus

mem neutralen Hasen beraus."
Dann wäre noch vorher die Bergütung für die nacht und ihre Unkosten zu regeln, Herr Kapitän."
Ra, lagen wir rund 2000 Dollars. Die Bersteungskosten tragen Sie. Sie können in Jasin

Donnerwetter, find Sie großgügig!" "Nein, ich gehe fein Risito ein, Ihr Kamerad knorknecht hat jede Garantie übernommen. Im trauen gejagt, er wird in nachfter Beit ben eng-

ttrauen gesagt, er wird in nächster Zeit den engenen Flugzeugsabriken einen angemessenen Aufsverschen Flugzeugsabriken einen angemessenen Aufsverschen.

Wir kommen aus der Schukd Kennerknechts ihr heraus!" sagte Serno zu Lindström.

"Aun machen Sie es sich bequem. Es wird alles tammäßig verlausen. Kennerknecht fliegt um Uhr, wie ich höre. Worher muß ich ihn noch wechen, um zu erfahren, was bei den Behörden Moment gespielt wird."

Im Rommandeurzimmer des russischen Geeflugs Dessa Ddessa spielte sich inzwischen folgendes ab: bet politische Kommissar Lichenoff, wieder ausstätzt. et wie ein Polarforscher, obgleich erst in Stunden geflogen werden sollte, erklärte bem der Wasserslugzeuggeschwader, daß die drei gelchwader geradezu wunderbar gearbeitet en. Es seien nur zwei unangenehme Zwischendie beklagen gewesen. Und zwar habe das Wiegen, in welchem er persönlich saß, das Auto is belgischen Industriellen bis zur Undrauch: he hatte ein Regierungsauto angehalten und, us an der Meitersahrt zu hindern, dessen Reifen Unangenehme Zwischenfälle, Berichoffen. es war nun nichts mehr baran zu ändern.

Biffen Sie, meine herren, unfere porgefette orde wird fehr mit uns zufrieden fein. intwortung trägt ab heute mittag 12 Uhr", damit verbeugte sich Tichenoff vor dem neuen, ten Führer, "jest der Flugzeugkommandeur Ariegshafens Obessa."

Selbstverständlich trage ich die Berantwortung.
nur dann, wenn die drei Landstaffeln
nem Kommando unterstehen, und zwar auf die bon brei Tagen. Wir muffen das gange Darge Meer abfammen, und zwar freuz und

Selbstverständlich", erklärte Kennerknecht. "Der tische Kommissar hat bis jetzt so geschickt Poniert, daß von heute mittag ab die Beranttung ruhig auf Sie, Kommandeur, übergehen

"Jawohl!" febundierte Tichenoff.

"Dann maren mir ja einig", erklärte Rennerfnecht. "Ich ichlage vor, daß bie brei Landstaffeln nochmals die Ruftengebiete intenfin aufflären und bas Meer bis zu einer Weite von vielleicht 300 Rilometer. Unangenehme Sache für bie Landflugzeuge, wenn bas eine oder andere auf dem Waffer landen foll. Wenn wir in drei Tagen nichts er-

gielen, bann muß eben abgeblafen merben."
"Dann, meine herren!" warf ber Flugfommanbant aus Obeffa ein, "bann bin ich bafür, daß die

Mysteriöse Quittungen

Kommunistische Schriftsteller als Zeugen im Brandftifterprozeß

o Leipzig, 26. Nov. Als erfter Zeuge in der Samstagverhandlung gegen v. d. Lubbe und Genoffen murde der Schriftfteller Berner Birich

aus dem Kongentrationslager vorgeführt. Sirich war von 1928 bis 1930 Redafteur bei der Abten Fahne, von 1928 bis 1930 Redafteur bei der Abten Fahne, von 1926 bis 1932 Mitarbeiter beim Zentralfomitee der Kartei. Im Dezember sei er aus dem Porteidienst ausgeschieden. Er sei aber im Januar von der Partei noch einmal gebeten worden, abschießend einige in sein Fachgebiet sallende Materialien zu liesern.
Der Angeslogte Ronn ist mirk gestecht allende

fallende Materialien au liefern. Der Angeklagte Popof mird gefragt, ob er den Zengen Sirsch kenne. Popoff erklärte, er babe Hirsch aum ersten Male in der Sast im März im Berliner Polizeiprässtimm geschen. Der Zeuge Hirsch bestätigt das und betont, daß er vor diesem Bersabren Popoff nicht gekannt

Die Bernehmung des Zeugen wen dann dem Sauptpunkt ju, nömlich den wendet fich Ramen Peter, den ber Benge einmal ges führt hat.

Dirich erklärt, daß er in der deutschen Partei nie einen anderen Namen geführt habe. Er fet aber im Jahre 1924 und 1925 in Desterreich, gemejen, um dort an der Barteiarbeit teilau-nehmen. Dort habe er den Ramen Beter ge-

Borfitsender: Gie haben aber die bier in Grage fommenden Quittungen mit Rofer unteridrieben. Bei den Duittungen handelt es fich boch um einen wichtigen be-

Unterschrift mit falschem Namen ist verboten. Beuge Sirich: Ich erklare mir das heute so, daß ich gu der Beit, als ich die quittierten Beträge für meine Ausarbeitungen erhielt, nicht mehr mit dem Parteigpparat in Berbindung geraten wollte. da ich meine eigentliche Tätigkeit is sich aufgegeben hatte. Deswegen habe ich wohl die Quittungen nicht mit meinem richtigen Namen unterschrieben. Ramen unterschrieben.

Der Borfigende fraat den Angeflagten Po-noff, wie es tomme, daß diese Onittungen bei

ihm gefunden wurden. Ponoff exflart ziewlich errent: Das ist ganz ausgeschlossen, daß Sixich die Quittungen ge-ichrieben hat. Die Quittungen sind in meinem Beisein von meinem Besonnten Peter ausec-chrieben und unterschrieben worden. Die Be-träge waren aur Deckung der Ansogben, die er für mich zur Beschaffung von Druckschriften ge-mocht hat, bestimmt. Borskender: Het Noposs nicht gehört, dan der

Beuge gejagt hat, die Quittungen ruhren von thm her?

Pomef: Das ift gang ausgeschloffen. Für mich ist das

ein Mafterium

Bill der Zeuge mit Bestimmtheit behaupten, diese Quittungen ausgeschrieben au haben?

Zeuge Hirsch: Ich kann es nicht mit Bestimmtbeit sagen. Ich kann nur sagen, daß die Handschrift täuschende Uebereinstimmung mit meiner eigenen ausweist und ich daher annehmen mußte. daß fie von mir gefchrieben worden find. Beuge erffart weiter, es fei ausgeschloffen, dab er mit dem Befannten Beter bes Popoff iben-

Vorfigender: Dann foll Bopoff fagen, wer Beter ift. Er hat das bisher verheimlicht. Bu-poff erflart mit lauter Stimme: Ich feine jeinen Familiennamen nicht, ich weiß nicht, wo er wohnt. Er ist ungesähr 28—30 Jahre alt, aroß und blond. Der Zeuge Sirsch. der hier sieht, hat nichts gemein mit jenem Peter, von dem ich die Quittungen bekommen habe. Zeuge Hirsch: Nach meiner sesten Ueberzeugung

ist es volltommen ausgeschlossen, daß die Zahlun-gen, die ich quittiert habe, irgendwie von Poposs getommen fein follten.

Der Zeuge Sirich wird dann veransatt, am Ge-richtstisch den Quittungstext in beutscher und lateinischer Schrift abzuschreiben, damit das Ge-

richt Schriftproben zur Bergleichung hat. Rechtsanwalt Dr. Teichert weist auf Grund der Schriftprobe darauf bin, daß das große A und F von bem Zeugen gang anders geichrieben worden seien als auf den Quittungen. Wenn noch 3weifel bestünden, beantrage er, einen Schriftlachver-ftanbigen zu vernehmen jum Beweis bafur, daß

Die Quittungen nicht von dem Beugen geichrieben

Much ber Angeklagte Taneff erklart, daß jener Beter, ber ihn bei feiner Ankunft in Berlin auf Popoffs Beranlaffung in die Wohnung des Sonte geführt habe, ein gang anberer Menich gewesen sei als ber hier vernommene Zeuge Sirsch. Er habe auch nicht die mindeste Aehnlichteit mit biefem Zeugen gehabt.

Dimitroff richtet an den Zeugen noch einige Fragen über die politische Linie der tommunistischen Barteiführung Ende 1932 und Anfang 1933.

Schriftsteller Bruno Beterfon

als Zeuge vernommen. Er gehört seit 1919 zur KPD. und erflärt daß er auch heute noch ihren Zielen anhänge. In den Tagen vor dem Reichstagsbrand ist er oft bei Torgler im Reichstag gewefen. Der Zeuge war auch am Abend des Branbes mit Torgler und Koenen bei Ajchinger, ist aber dort schon früher weggegangen und hat von dem Brande erst am nächsten Tage aus den Zei-tungen ersahren. Ueber die Quittungen des Zeu-gen Sirsch erklärt er, daß er an diesen Zeugen teinerlei Jahlungen geleistet habe.

feinerlei Jahlungen geleistet habe.

Der Zeuge Hirsch wird noch einmal vorgerusen, und ihm werden die Aussagen Petersons vorgehalten. Er erklärt aber immer wieder, daß er vielsleicht nur geglaubt habe, Bruno Peterson vermittle die Sache mit dem Gelbe, daß aber tatsächlich die Stenotypistin Start das selbst erledigt habe. Der Vorübende erklärt, er müsse auf die frühere Aussage von Hirsch verweisen, wo er klar und deutlich seitgekellt habe, daß er die Gelber von Peterson erhielt. Der Vorübende stellt noch selt, daß die Stenotypistin Start stücktig ist und erklärt die Aussagen dieser beiden Zeugen für unswahricheinlich. mahricheinlich.

Rechtsanwalt Dr. Teichert fragt, ob angenom-men wird, daß die bei Bopoff gesundenen "Bruno"-Quittungen von dem Zeugen Beterson ausgestellt sein sollen. — Der Zeuge Beterson erklärt dazu, daß von ihm diese Quittungen nicht seien und das

daß von ihm diese Austkungen nicht seien und das er nie einem der Angeklagten Austkungen mit seinem Namen gegeben habe. Es solgt dann die letzte Zeugenvernehmung zum Tatkomplez, die Bernehmung des Maurers. Schmidt, in dessen Wohnung nach der Bekundung des Zeugen Grothe in der Nacht zum 27. Februar Mitglieder des AFB. im Marmzustand gelegen haben sollen. Der Zeuge nimmt auf seinen Ein das des nicht der Tall gemeinen ist. Sid, das das nicht ber Fall gewesen sei. Er tenne ben Grothe garnicht. Der Zeuge bezeichnet im übrigen die Aussagen Grothes als Phantasien.

Die Beiterverhandlung wird bann auf Montag

Copyright Karl Goldmann, Verlag, Berlin W 62.

weitere Suche bezw. die Verantwortung auf die Kollegen von der Schiffahrt übergeht."
"Wir hätten dann noch das Protofoll zu untersichreiben, das ich setzt ansertige", schloß der polisien.

tijche Rommiffar die Besprechung. "Berr Kennerknecht, wollen wir heute abend gu=

"Gern, herr Kommiffar, ich febe es als Borteil an, wenn ich einige Stunden nach schwerem Dienft in Ihrer Gejellichaft verbringen bari."

Rapitan Merton brachte es fertig, mit Rennerfnecht zusammenzutommen, als biefer sich vom Mittagessen im Fluaplattafino erhob, um seine brei Staffeln zu inspizieren.

"Mister Kennerknecht! Ich wollte Ihnen neue Zeitungen über technische Neuigkeiten einiger Klugzeugtypen bringen. — Es ist öffentlich und es tann jedermann wissen!"

"Danke, Sie trunksester Klabautermann. — Ab-gesehen davon, daß ich die Dinger sowieso acht Lage später auf dem Dienstwege erhalte, bitte ich Sie, mich auf den Flugplaß zu begleiten." "Natürlich!"

"Na, Käpten, was ist? Wo sind meine Lands: "Ein Flieger und aufgeregt, Mifter Kenner-

"Machen Sie keine faulen Wige, ich warte schon seit zwei Stunden auf Sie. Und heute nacht haben Sie mir beim Leben Ihrer Großmutter — Gott

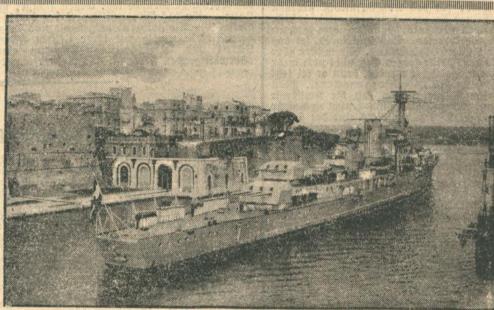
sie mir beim Leben Ihrer Grogmutter — Gott habe sie selig — versprochen, mich nicht so lange dappeln zu lassen. ""Was wollen Sie! Es ist doch alles all right, Mister Kennerknecht." "Gott sei Dant! Machen Sie nächstens nicht so langatmige Scherze mit mir, alter Freund." Der blaunasige Kapitan lachte laut, sachte auch noch, als Kennerknecht leise jagte:

noch, als Rennerfnecht leife fagte:

"Bieten Sie mir ichnell eine Zigarette an und ichimpfen Sie eine Minute über den schlechten Tasbak. Da der Pilot mit dem Kalmüdengesicht geställt mir nicht. Ein Kriecher, wie er im Buche steht. Er interessiert sich jür alle Privatunterbaltungen" haltungen.

haltungen."
Als der enalische Kapitän sich von Kennerknecht verabschiedete, mußte er genau, wie er
mit seinem Schnellboot aus dem Hasen von
Odessa ausdrechen mußte, Ersola würde er bestimt haben, das wußte er. Er, der schon ganz andere Dinge gedreht hatte! Errisschunggel
nach allen Regeln der Kunst in Gosteskand—
lo naunten die Amerikaner ihre USA.— war auch nicht so ohne. Bei seiner legten Opinmichiebung via Marseille hatten sie ihn beinahe am Bickel. Da hätte ihm die dritische Staatsangehörigkeit, die er bei allen möglichen und unmöglichen gesährlichen Situationen ersolgreich ins Keld sührte, auch nicht geholsen. Gegen den Schmuggel mit Kauschisten gabs internationale Komachungen, genan wie es solche internationaler Art gegen den Mädchenhandel gab. Verdammt schwere Strasen standen daraus.
— Warenbeschlagnahme und Wegnahme seines schnellen Rahns waren das wenigste. Geld wur ichnelles Boot baute ihm sede englische Werft, aber die evtl. Freiheitsstrase, die mußte er selbst absitzen. Unangenehm, verdammt unangenehm!

(Fortfetung in ber Dienstag-Ausgabe).



Kreuzer "Köln" in Italien

Auf der Heimreise von seiner Asienfahrt stattete der deutsche Kreuzer "Köln" dem italienischen Hafen Tarent einen Besuch ab, wo er von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Unser Bild zeigt den Kreuzer im Hafen von Tarent.



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Gegenbefuch bei dem Landesbifchof

Ministerpräsident Köhler, Innenminister Pflaumer und Minister Dr. Schmitthen : ner statteten am 25. November 1933 in Begleitung bes Leiters ber Staatstanglei, Minifterialrat Muller-Trefger bem Landesbischof Rühlewein einen Gegenbesuch ab.

Bohlfahrtoschulen

bom Junenminifferium verwaltet

In liebereinstimmung mit dem Minifter des Rulius und des Unterrichts wird mit Wirfung Desember 1933 die Geichäftsbehandlung der Angelegenheiten der fogialen Franenichulen und der Bohlfahrtofchulen für männliche Bohlahrtspfleger vom Ministerium des Innern

Lehrergesangverein Rarlornhe. Die Ehrentafel für bie im Beltfrieg gefallenen Mitglieder a. 3t. im Schanfenfter der Mufikalienhandlung Grit Müller, Raiferftr. 93, ausgestellt.

If Mus ber Evangel. Gemeinde Ruppurr. Rachdem in erweitertem Bestgottesbienft, von Rirchenrat Steinmann abgehalten und durch Sprechchore der Schulflaffen, Rirchengesangverein und Bofaunenchor bereichert, Buther im Mittelpuntt ftand, jog eine große Schar Geam Nachmittag aum Gemeindehaus, auf beffen Plat eine Lutherlinde ge-pflanzt murde. Gine gunbende Anfprache von Diafoniffenhauspfarrer Brandl, fowie verichiebene Lieder gaben ber feltenen Teier ihre besondere Beihe. Am Abend jand die Auffichrung bes Lutherfeitspiels von Berrig ftatt.

Viele Verkehrsunfälle

Um Freitag um 9.10 Ubr erfolgte auf der Krengung Raifer- und Aronenftrage ein Bufammenstoß zwischen einem Bersonenkraftwagen und einem Kraftrad, wobei sich der Kraftrad-fahrer erhebliche Kopsverlebungen zuzog. Der Kührer des Personenkraftwagens war beim Eindiegen in die Kronenkraße nicht in weitem Bogen gesahren, der Kraftradiahrer hatte eine übermäßige Geidmirdigfeit eingehalten. Beide Rahrzeuge murden erheblich beichädigt und ficheracitellt.

Am gleichen Tage um 10.30 Uhr erfolgte Ede Karl und Babuhofftraße ein Bufammenftog amiiden amei Perfonentraftwagen, Richtbeach tung des Borfahrterechts durch den einen Kraft-fahrer und übermäßige Geschwindigfeit bes ameiten Sahrers waren die Urfache. Berionen wurden nicht verlett; der Sachichaben ift gering.

Am Freitag um 20 Uhr wurde in der Ettlingerallee ein Bersonenfrastwagen von einem Bendelaug der Albtalbahn ersaßt, wodurch glücklicherweife nur leichter Sachichaben entftand. Die Schuld liegt beim Lenker des Kraftfahrzeugs, der bem Bendelaug das Borfahrtsrecht nicht einräumte. Am Samstag morgen um 1,30 Uhr wurde in der Kaiferallee ein 50 Jahre alter Maun beim Uebergueren der Kabrbahn von einem Versonenkrastwagen angesahren und erheblich verleit. Der Verleite wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht; der Krast-

Betternachrichtendienst

Betternachrichtenbienft ber Bürttembergischen Lanbeswetterwarte Stuttgart

Einem ausgedehnten Tiefdruckfeld über ben Mittelmeerländern, über Südosteuropa und dem Alpengebiet besindet sich über Standinavien und den Britischen Inseln hoher Druck gegenüber. Dies bedingt die Zusuhr verhältnismäßig fühler Lustmassen aus nordöltlicher Richtung, was infolge Stanwirfung, befonders in den füdlicheren

Sandesteilen, gu meiteren Rieberichlägen führt. Erft fpater fieht unter bem Ginflug bes mit ber Kaltlustzusuhr verbundenen Druckanstiegs bei gleichzeitigem Druckall über Standinavien ein Dreben der Winde nach Often und damit ein Nachlassen der Niederschläge und eine Auflock-

rung der Bolfendede bevor. Borausfichtliche Bitterung für Bürttemberg und Baden bis Conntag abend: Beitere Riederichläge, besonders in den süblicheren Landes-teilen (in höheren Lagen als Schnee), Tempera-turen auch in tieferen Lagen wenig über Rull fpater abnehmende Rieberichlagsneigung und Aufloderung ber Boltenbede.

Betterbienft bes Frantfurter Univerfitats-Inftituts für Meteorologie und Geophyfit. Wetteransfichten für Montag: Bunachit vielfach aufheiternd und weitere Abnahme der Dic= derichlageneigung. Froft.

Mhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr Reinfelden, 25. Nov.: 203 cm; 24. Nov.: 200 cm. Breifach, 25. Nov.: 103 cm; 24. Nov.: 107 cm. Rehl, 25. Nov.: 240 cm; 24. Nov.: 240 cm. Maxau, 25. Nov.: 380 cm; 24. Nov.: 368 cm, mittags 12 Uhr: 870 cm, abends 6 Uhr: 876 cm, Mannheim, 25. Nov.: 280 cm; 24. Nov.: 228 Canb, 25. Nov.: 185 cm; ;24. Nov.: 184 cm.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Berfegungen, Buruhefegungen ter planmähigen Beamten.

Mus bem Bereich ber Stantsfanglei, Ernannt vom Brafibium bes Landgerichts Rarlerube: Landgerichterat Solland jum ftellvertretenden Bei-fiber der Dienftstraffammer für richterliche Beamte für die restliche Amisdauer, d. i. bis aum 30. Juni 1936, an Gielle des gum Oberregirungsrat ernaunten Land-

Minifterinm bes Innern. Genbarmerichaupiwachtmeifter Ernannt: Beif in Casbach (Amt Emmendingen) jum Gen-

Blaumähig angestelli: Berwaltungsprafticant Billi Bruder als Derreuisor, und Berwaltungsprafticant Karl Schöpfer als Berwaltungsverfefretär beim Bezirtsamt Baldsbut; Berwaltungopraffifant Bilbelm Wolf als Bermaltungeoberfelreiar bei der Gebäude-verficherungeanstalt in Karlerube.

Zur Araufführung

des "Türkenlouis"

3m Babiiden Staatstheater bereitet fich für den 3. Dezember 1983 eine Tat von besonderer historiicher und fultureller Bedeutung vor: die Uraufführung des großen historiichen Schausviels "Der Türkenlouis" von

Die gefchichtliche Geite Diefes neuen Berfes unferes einheimifden Dichters und Dramatitere ift für gans Deufichland von ftartem Intereffe und wird barüber binaus im Bande Baben mit befonderer Genugtung begruft merben, ba es bier gilt, einen großen beutiden Kriegsbelden, den Markaraien Ludwig Bilbelm von Baden, den Kaiserlichen General-Peldmarichall, ber Berceffenheit zu entreihen. — Friedrich, Me & , Inns-bruck, schreibt zum Schluffe eines Artikels "Baden und die Türfenkriege" in der Zeitschrift "Mein Heimatland" folgendes: "Es wäre aber boch an der Zeit, daß endlich eine Darstellung für das dentsche Bolt der Taten dieses hadischen und deutschen Kriegshelden er-icheinen würde, der in 26 Feldsügen 18 Schlachten geichtlagen und 25 Belagerungen geleitet hat, ohne jemals bestegt worden zu sein. Seine Gestalt ist ein leuchtendes Zeugnis dafür, daß cesambdeutsches Tenken und Sandeln am Oberrhein stets oberste Bflicht und Selbstverständlichkeit waren." Friedrich Roth, der Autor des zur Uraufsührung kommenden Schaufvels "Der Türfenlonis" (ein Rampiffild um ben Oberthein) ift 1897 in Beibelberg geboren. Er bereitete fich auf ben Beruf des Behrers vor und gehört an den Ariensfreiwilligen des Anguft 1914, deren größtes Erlebits der Arien felbst wurde. Als Dramatifer trat er in Mannheim mit seinem ländlichen Drama "Der Usmüller" und am Staatstheater in Karlisrube mit dem heimkehrerdrama "Ich fuche die Erde", jeweils unter großem Beifall, hervor. "Der Türkenlouis" verspricht wegen seiner weltpolitischen und weltanschanlichen Problemstellung

ein befonderes und weite Rreife giebendes Greignis gu

Geschäftliche Mitteilungen

Frauen haben das gern, wenn ihre Beihnachtsgeschenfe mit Liebe und Sorgfalt ausgesucht werden. Die Firma Die trich. Ede Kaifer- und herrenstraße, veraustaltet am heutigen Sonntag eine große Innendetoration ichonter Damenwälche. Manches Weihnachtsgeschenk kann bente unauffällig ausglucht werden und bereitet dann an Weihnachten eine große lieberraichung. Beachten Gie bie hentige Dietrich-Anzeige.

Bon der "Aremo" Aredit. Mobiliar: Ges. m. b. d. Dir. für Süddeutschland, Stutigart, Seekraße 32, die im Sinne des Geseks vom 17. Mai 1933 unter staat-licher Aufsicht sieht, und die sich als erstes Zweckparunternehmen der weitgehendften Kontrolle bes REBE. Rationaler Coutyverband der Ban- und 3medfparer Sitbbeutichlands, c. B., Rarlerube, unterftellt bat,

Der norwegische Seemann Daland hat mit seinem Schiff in einer Felienichlucht Buflucht gesucht. Balb barnach geht auch ein gesvenftiges

Fabracun mit blutroten Cegeln bort vor Anter: "Der fliegende Sollander". Deffen Rapitan betrat vor fieben Jahren bas lettemal feftes Land,

um ein Beib gu freien, das ihn von dem auf ihm laftenden furchtbaren Fluch erlöfen fonne. Denn in frevlem Trop hatte er fich einit gegen den im Sturme offenbarten Billen Gottes auf-

den im Sturme offenbarten Billen Gottes aufgelehnt. Jur Strase muß er nun friedloß die Meere durchiegeln, dis er das wahrhaft treue Beib gesunden. — Bei Tagesgrauen empfängt Daland von dem Fremden eine Liste mit Kollbarfeiten zum Geichenk, wosür er auf kurze Krsi Obdach begehrt. Argloß gewährt Daland die Bitte und erwähnt dabei seiner ichönen Tochter. Des Unbekannten Bunsch, ihm das Mädchen zum Beibe zu geben, seht ihn zwar in Erstaunen, aber des Berbers edles Besen und sein Neichtum besiegen des Baters Bedenken. Bald segelt Daland, dem Fremdling voran, in die Seimat ... Dalands Tochter vernahm

Bom Reichstag ju Worms fehrt hutten gur

Ebernburg gurud, von Sidingen ungedulbig er-wartet. Luiher in ber Reichsacht. Konrad Dell-

bem Monch du Mains, fommt im Landsknecht-gewand mit Sutten, berichtet, Martin Luther ware auf der Rudreise von Borms in Thurin-

gen gefangen genommen worden. Aber, der ihn fangen ließ, war der fachfifche Kurfürst Fried-

Schwert mablen. Bittenberg und die Gbern-burg verbundet, mußten die Fadel bes Auf-

durg verbündet, misten die Facel des Ansenhör in Deutschland entzünden. — Luther aber ist verschollen. Im Eisenacher Haus des Apvetheers Johannes Helldorf, des Vaters Konerads, herricht Sorge um Luthers und seines Berkes Schicksal... Droben auf der Bartsburg lebt seit kurzem ein Junker Jörg. Gottsiried Bach, der junge Keitersmann und Musikant, dient ihm als Anecht, will nicht sagen, wer ein Ferr ist, woher er kommt, und gerät zum Schwerz Elisabeths der Schweiter Konrads, in

Schmers Elifabeths, der Schwester Konrads, in heftigen Born, als man ihn wegen feiner Stall-fnechtsbienfte bei biefem geheimnisvollen Junker

ichilt. Berlepich, ber Bartburghauptmann, frei-lich weiß um feinen "Gefangenen" Beicheib. Gs

ift der Mönch Martin Luther, der droben fein Bert "in der Stille" fortsetzt und der deutschen Familie und Gemeinde das Evangelium ver-

Sidingens Born wandelt fich in Freude und Konrad Beligraf befommt von Sutten eine Epiftel fur Luther auf ben Beimmeg mit: Er

ba bas Wort verfagt habe,

graf, der junge Fenerbrand aus Gijenach,

Luther auf der Wartburg. -

liegen der beutigen Rummer Berbeprofpette bei. die mir unfere geehrten Befer befonders aufmerffen maden wollen.

Tagesanzeiger

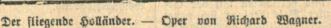
Sonntag, ben 26. November 1933. Bad. Staatstheater: 15 Uhr: "Luther auf der Barb burg". 20 Uhr: "Der fliegende Hollander". Colosieum: 16 und 20 Uhr: Gastipiel der Gangdoled Thoma-Bühne.
Christische: 16 Uhr: Buhtag-Konzert, Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 16, 18.20 und 201/2 Uhr. "Tas Gebeimnis des blauen Zimmers".

"Das Ceheimnis des blauen Bimmers"

Gloria-Palati: Connentradt. Palati-Lichtspiele: Worgen beginnt das Leben. Refidens-Lichtspiele: Die Frau im U-Boot. Schandurg: Der Tämon Ruhlands. Stadigarten-Restaurant: Tanz-Unterhaltung.



Karlsruher pern and Schauspielführer



von Mary, der alten Schaffnerin, schon oft bie Ballade vom "Fliegenden Hollander". Ein Bib des bleichen Seemanns hat ihr Berg aufs tieffte ergriffen. Dem Unglücklichen durch Treue end lich Erlöfung bringen zu können, ift ihr seiße ergriffen. Dem Unglindlichen durch Exeue einer Millig Mringen au können, ift ihr seißetter Vunisch. Nun tritt das Bild ihrer Träume plöplich in leibhaftiger Gestalt vor sie hin und an tiesem Mitleid gesellt sich nun die Gewalf einer vorher ungeachnten Liebe. Vergebens verschwendet Erif Bitten und Vorwürse an Senta und erinnert sie an ihr ihm gegebenes Beriprechen. Dies Bort erlauicht ber Sollander Bersprechen. Dies Wort erlauscht der Hollander und will wieder hinaus aufs Weer entisiehen, damit Senta, die auch er wahrhaft liebt, nich durch Treubruch ewiger Berdammnis verfalle. Als Senta ihm aber ihr Gelübde wiederholt, offenbart er vor versammeltem Bolf fein wahres Wesen — und segelt von dannen. Senta fürzt sich ins Meer und besiegelt ihren Schwurmit dem Tode. Da versinkt das Gespensterschift und als erlöste Geister entischweben der Dollander und Senta vereint aen dimmei. der und Genta vereint gen himmei.

Schanipiel von Frig Lienhard.

Dentichen will ... In der Balbichmiede feines Ohms, des wilden Kunibert Hellgraf, treiben die Zwidauer Sendlinge Thomas Münsters, des bilderftürmerifchen Birrtopfs und Luthers fand tifchen Biderfachers, ihr gefährlich Spiel mi ichmarmgeistigen Freihren. Konrad Sellgralichürt leidenichaftlich ben gefährlichen Brand. Im Sängersaal lüftet sich mählich "Junket Jörgs" Geheimuis um seine Verson. — In Bil-tenberg platen unterdeß die Geister hart auf-einander. Der Dr. Karlstadt, die Zwickauer Bil-darksteinen der Dr. Karlstadt, die Zwickauer derftürmer stehen den Freunden Luthers, den dur Besonnenheit mahnenden Melanchthon, bei um Gintracht und Geduld bittenden Lucas Granach und den Rats- und Stiftsherren gegenüber, ftellen ihren verworrenen Freiheitsbegriff bet an das Bort gebundenen Lehre Luthers ent gegen. Konrad Bellgraf tobt bagwifden, Husfunft über Luthers Aufenthalt heischend, der die Reformation im Stich laffe und fich verftedt halte. Und Melandthon eröffnet endlich Ungeftumen, wo Luther au finden fei. Bu weist stols und zornmutig ben Ruf aum Schwerie zurück, sieht unbengsam zur Araft des Borts, — und entschließt sich nun, seine Saft aufzugeben, um unbekümmert um Acht und Bann wieder frei vor aller Welt sein Wert zu retten . . und steht endlich wieder zu Witten berg inmitten seiner alten Freunde und Kampigenossen und redet sienhaft, ein gewaltiger Meister des Borts, wider seine Feinde. weist ftolg und gornmutig ben Ruf

-- atts -- Traly A PART OF THE PROPERTY OF THE PART OF THE Buro-Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. Nº 815, 816, 817

müffe jett.

Gin Brief ans Wien.

Mis im Deutschen Reich ber Babitag auf ben 12. Rovember festgeset worden war, hatte ich sunächst nur die Sorge und Angit, ob wohl eine Möglichkeit bestände, sich in Bien an der Bahl du beteiligen, ich hatte ja keine Ersahrung, wie dies im Ausland bewerkstelligt würde; nachdem aber bald barauf in den biefigen Tagesblättern die Befanntmadjung ericien, für die hier mohnenden Reichsdeutschen werbe ein Sonderzug, nach Passau zur Berfügung gestellt, da gab's kein Ueberlegen, nur ein Gedanke hatte Raum:

da fährit du mit. Lieft man am Tage nach ber Bahl, wieviel Stimmen im Ausland abgegeben wurden, so macht man fich faum flar, welche Fülle des Er-lebens ein solcher, jum Teil mit erheblichen

Strapagen verbundener Baftliag mit fic bringt Die Abfahrt des Buges war auf 7 Uhr feftgefest, und bei den großen Entfernungen in der Stadt mußte man icon ju einer Beit aus ben Gebern, ju ber ber Babler daheim noch nicht ans Aufstehen dentt. Es mar ein unfreundlicher, naftalter Novembertag, und ein etwas unbehag-liches Gefühl regte fich, als wir im Morgengrauen den in feiner ftattlichen Lange auf beiben Seiten von Schutpolizei bemachten Sonderzug bestiegen, etwa 750 Reichsbeutsche an ber Bahl Bunachft mar alles noch ftumm und abwartend, boch im Laufe ber 51/2 Stunden, die mir au fahren hatten, loften fich die Aungen allmählich, Gebanten, benen man fonft nicht Ausbruck geben darf, wurden laut, und manches Stücklein gab die Jugend jum beften, wie die Biener Nationalivgialiften es immer wieber fertig bringen, am bellen Tag, unter den geicharften Augen des Bejetes, die große Safenfreugfahne gu entfalten, einen Regen von fleinen Sakenkrengen über die

Strafe an ergiefien und abniiches mehr. Dann fam die Ginfahrt in ben Paffauer Babu-Das mar unbeichreiblich! Alles mar an ben Genftern; mas an unterdrudten Beil-Rufen in den Rehlen faß, mußte heraus. Bahnfteig im Fahnenwald eine Menichenmenge, die ben Biener Condergua erwartete, die Dufit fpielte bas Deutschlandlied und durch das Spalier der übergetretenen Defterreichischen Legion mit ihren Buhrern ging's in die Balle, wo gleich

Belegenheit jum Wählen geboten mar.

Nach dem Effen benütten wir die Beit, um bie wunderichone alte Bifchofsftadt Baffau etwas fennen bu lernen. Als wir an der Uferipitie ftanden, wo die drei Fluffe Donau, Inn und Ald aufammenfliegen, fam die Sonne durch, ihre Strahlen beleuchteten die herrliche Landsichaft und die alte Stadt im webenden Fahnenidmud; es war fo überwältigens icon, daß man fich nur mit ichwerem Bergen bavon trennte Schluß trafen wir den größten Teil unferer Jahrigenoffen in einem großen Caal, wo mit begeifterten vaterländischen Aundgebungen Bufammenfein auf Beimatboden gefeiert be. 11m 5 Uhr jette fich ber Bug der Auslandsdeutschen durch die Stadt in Bewegung, und mit der Musikkapelle an der Svibe sing es durch die dichten Reihen der Passauer Bewölkerung und der Se. und Su. an den Bahuspf. ohrenbetäubenden Beil-Bitler-Rufen und halb totgebrückt gelangten wir endlich durch die Sperre wieder in unfern Rug. Gerade vor unferem Abteil hatte die Mufik Aufftellung genomund unter ihren Rlangen und endlofen Beil-Rufen und Binten fuhren wir in die Racht binein. Bunächst herrichte noch Jubel und Frohlichfeit, besonders die Augend war angerft angereat; als aber die Grenze kam und darauf aufmertfam gemacht murbe, baft Geheimpolizei im Rug fet, ba wurde alles ftill. Fahrplanmäßig um 11 lthr fuhren wir in

Bien ein. Der icone Tag war au Ende. Doch fo reich und beichentt kommt man fich in der Erinnerung des Erlebten vor, bag felbft die

ichnödesten Bemerkungen der Zeitungen, die man am anderen Morgen in die Sande befam, nur ein mitleidiges Bacheln hervorrufen fonnten. In mir ift nur ein Gefühl des Dantes und bes Blides, bag ich, an der Grenge bes Biblifchen Alters ftebend, noch erfahren durfte, wie einmütig das gange deutsche Bolf wieder den Rampf um feine Chre und feinen Frieden aufgenommen bat, und es wird ibn unter feinem Rubrer und Rangler Abolf Sitler gum guten Ende bringen, bavon bin ich felfenfest überzeugt.

Mis ich vor sieben Monaten nach Wien ging, waren noch verhältnismäßig einfache Beiten für den Deutschen von "draußen"; ingwijchen haben fich aber die Begiebungen fo verschärft, daß man faum eine Zeitung in die Sand nehmen fann, ohne daß einem das Blut au Roof fteigt. Es wird fo vieles entftellt berichtet, ober boch jum mindesten umgebogen; da gibt es mir allmorgendlich ein Gefühl der Rube und Entlostung, wenn der Briefträger mein Tagblatt gur Frühstiidszeit bringt, da fpüre ich forecht, was einem die Beimatzeitung draußen bedeuten fann.

Mit deutschem Gruß

Beil Bitler!

v. B. Wo bleibt der "Eiferne Sindenburg"?

Die BJ.-Schilde find vollgenagelt und follen in ber Techniichen Sochichule "für alle Zukunft hängen und Kunde geben von dem denkwürdigen Binter 1983/34". Das ift gut und icon, aber noch benfmurdiger mar die Beit, in welcher ber "Giferne Hindenburg" auf dem Ludwigsplat benagelt wurde. Dann ftand er im Borplats des Rathaufes, jest ift er unfichtbar geworden. Meines Wiffens mar er noch nicht gang vollbenagelt; dann fonnte das jest nachgeholt mer den. In jedem Fall aber follte er wieder ficht bar im Rathaus aufgeftellt merden. Sindensehen" werden, am allerwenigsten in Karlsrub wo er 1900—03 gewohnt hat. burg darf nicht vergeffen ober auch nur

Th. Längin.

Der vergeffene Althausbefit. Reben dem Renhausbesit, deffen Rotlage dauernd geschildert wird, mag ber Althaust nicht vergessen werden. Dem Reuhaust wurde ja in mannigfacher Beife geholfen Steuerfreiheiten, Zubilligung niedrigerer ; füße usw., wohn noch fommt, daß er seine nungen eher und besser vermieten kann und nicht unter der Acparaturlast des Althausbel feufat. Beideiden fteht eigentlich noch der Althausbesit in der Ede, obwohl es ihm biehr an den Lebensfaden geht und iede Kreinftigung zu Gunften der Mieter austi Gewiß, 1940 foll auch die Stunde des Althaubeilbes ichlagen Man mittle als wur auch bestiebes ichlagen Man mittle als wur auch Gewiß, 1940 foll auch die Stunde des Mand albesties schlagen. Man müßte aber nun auch bie Allthausbesitzer denken, die es vielleicht au diesem Zeitpunkt nicht mehr aushalten, phober Hopotheken= und Zinsenlast leiden und der Snpotheken= und Zinfenlaft leiden Mittel für die Reparaturen auch trob ber gal günstigungen nicht aufbringen fonnen. gent muß er feben, daß die Mieter nach den gestall begünftigten Neuwohnungen mit Zentrasbeigt und allen anderen modernen Ginrichtun immer mehr abwandern. Bare es nicht mo die Althäuser nach Inflations». Spefnlativ objeften — letztere meist im Besitz von Anstern — und wirklichem Althausbesitz einäufet und nach den Mattern und nach den Miefeingängen und der Rendite versteuern, nicht nach dem alten, nicht mehr treffenden Friedensstenermert, aus dem in Bailergeld und Tiefbauamtsgebühren berecht werden! Die Interessen des Alfbesties, som es sich um echten Althausbesit handelt, verdien doch wohl Beachtung, zumal er alse Lasten tragen bet western tragen hat, mährend der Geldgeber (Supothel mühelna feinen Randier mühelos feinen Berdienft einftedt.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

BADISCHE

Gautag des Bundes Königin Luise in Baben-Baben

Betthin war für den Bund Königin Luife ein großer Festrag. Bon überall her trasen die Teilsnehmerinnen teils mit der Bahn, teils in Omnibusien in Baden-Baden ein, durste man doch dum erstenmal die Fran Bundesführerin Freistrau von Hade in in diesen Gauen begrüßen.

Der Bormittag brachte eine interne Gubrerinnenbesprechung. Nach dem Mittagessen gegen Uhr gings dum Kurhaus. Die breite Frei-treppe war umsäumt von Wimpelträgerinnen; drinnen im Saal ein Gewoge von Menschen. Unter den Klängen des Prinds-EitelsFriedrichs-Marische geleitet von einer ander Schar Rim-Mariches, geleitet von einer großen Schar Bim-pelträgerinnen, betrat von begeisterten Beilrufen begrüßt, Freifrau von Sadeln den Saal. Frau Elble, die Führerin des Gaues Mittelbaden, wrach die Begrüßungsworte an die Bundes-ührerin. Sie begrüßte weiter u. a. die Markaräfin von Baben, vom Stahlhelm Major von Renfville, Gauführer Senff-Karlöruhe, die Verstreter der SU und die Vertreterinnen der NS-Frauenschaft. Zwei schmucke Schwarzwaldmädsten enthoten dann in badischer Mundart den Vruß der Landschaft an die Bundeskührerin. Die Bunbesführerin iprach nun in langerer Rebe, von vielen Beifallsstürmen immer wieder unter-brochen, über den Bund, deffen feither geleistete und fünftig gu leiftende Arbeit. Sie führte u. a.

Unfer Führer Adolf Sitler hat die Gefahr der Under Führer Abolf Ritter gat bie Gelage Bolfes verfandung des Lebensstromes unseres Bolfes erkannt. Ihm war es gegeben, durchzustoßen dum Urqueil unserer Bolkskraft. Das heilige Berdsener der Liebe und Treue zu hüten, ist auch Berdsener der Liebe und Treue zu hüten, ist auch die Hauptausgabe der Frauen im BKL. Der nationalsozialistische Staat ist der Staat der Diensttuenden. Das Leitwort des BKL. ist seit leinem Bestehen das Wort: "Ich dien!" Die Rednerin erinnerte in diesem Zusammenhang eindringlichst an die vielen, unendlich großen, seitherigen Leistungen des BRL, die dieser alle aus eigener Rraft, aus dem Opfer der au 85 Broient werftätigen Kameradinnen ohne jede Hilfe von außen, von Industrie oder Kapital voll-bracht habe, getreu dem Bort: "Die Tat ist alles, nichts der Ruhm!" Die Treue set die angeborene Lugend des BKL, was auch der Führer auer-fannte in der Wiedereinsetzung des Bundes in alle faire alter Poete und Auerkenzung seiner alle seine alten Rechte und Anerkennung seiner Jührerin. So gelobie die Bundesführerin dem vührer: "Bir wollen sein die Inkarnation der Treue in Gottes und in unseres Führers Sand!

Begeistert erklang der dritte Bers des Deutsch= landliedes und der erfte Bers des Borft-Beffel-Siebes. Begeistert war darum auch der Dant der Fran Gauthier, Gauführerin des Ganes End-Magold, an die Bundesführerin, der im Gelöbnis unentwegter Treue und Gefolgichaft dum Ausdruck fam.

Namens des Stahlhelms ergriff Major von Nenfville das Bort, um diesen Tag als Daffende Gelegenheit au benüben, dem BRL. und einer Führerin au danken für alles, mas in den dehn vorhergegangenen Jahren geleistet murbe. Rach einer Bause begrüßten zunächst die Klein-ken mit ihrem "Kornblümchenlich" die Fran-undesführerin. Ihnen schoß sich an das Geöhnis der Kameradinnen in dem Verpflich-ingsfied "Baterland! Dir gilt's allein", in drei-kimmigem Chor gesungen von fast 100 Kame-tadinnen mit Orchesterbegleitung, das hinauf-ishtre du dem großen Festspiel "Bunte Bilder in Scherz und Ernit", Zusammenstellung und ftellvertretenden Landesjugendwart Baden, Walli von Lauter. Und jest entrollte sich eine wunderbare Folge von sieben Bildern, die aufzeigte die Riesenausaabe der deutschen Frau, wie sie aufgesabt wurde im BKL. von Unsang an, wie sie durchführt durch jede Lebensteume des Einesteume des Einesteume des Einesteume regung des Einzelnen zu den großen Exforder-tiffen der Nation, immer nur ein Ziel vor Angen: Zu dienen dem Baterlande! In diesem Vestiviel hat sich Frl. von Lanter als Textdickte-tin und Bühnenbildnerin als gang große Künst-lerin ermissen

Der Ausgug ber Bundesführerin unter den Badenweilermariches, unter tanienden Beilrufen der Rameradinnen, die fie freudig bewegt nach allen Seiten erwiderte, beschloß eine Beranstaltung, die in jeder Einzelsbeit auf einer außerordentlich hohen künstleris beit auf einer ichen Stufe ftand.

Kriegsgefangen in Gibirien Gin Bortrag

Im Rahmen eines Kameradschaftsabends des En-Radrichtensturms schilderte Donnerstag im Priedrichahof herr Doldt aus den Erlebniffen leiner 32monatlichen Gefangenschaft in Sibirien und der Ufraine. Die erschütternden Erlebniffe in den Rohlenbergwerfen Ruglands, den Aus-bruch der Revolution, die Entstehung des Bolden Revolution, ole Entitegung des Deigemismus, das hin= und hergerissenwerden der Ariegsgefangenen ftellte der Redner padend vors Auge. Sehr lehrreich waren die Einblicke in die Meihode der roten Gewalthaber, die ihritmate drittweise das Bolf in ihre Ideologie einführten. Lichtbilder unterstützten die Schilderungen. Interessant iprach Herr Doldt über Typisches ans dem russischen Bolkscharakter. Der Bor-trag sand den wohlverdienten Beisall. Rill.

Filme in Karlsruhe

Bwei Filme laufen gurgeit in Karlsruhe, die in amei Sinficten bemerfenswert fein merden: Erstens sind sie beide jum mindesten das, was man vom fünftlerischen Standpunkt aus als interessant bezeichnen kann; das zweite aber ift, daß beibe für die Besither der betreffenden Theater ein Fiasto sein werden. Das scheint an sich ein Widerspruch und sollte es auch sein; wer aber die Karleruber Kinoverhältniffe fennt, weiß, daß das Publikum, das sich in Kinos seht, eher dortsin geht, um sich zu unterhalten, um sich ohne besondere geistige Anstrengung von den Mühen und Sorgen des Tages zu erholen. Die übrigen Schichten, die sich etwa um der Kunst willen ins Lichtspieltheater begeben, bleiben aus eine ische den generativelichen Anserten eine ichlechtweg unverständlichenAnimosität fern. So fommt es, daß in Karlkruhe die guten Filme immer seltener werden, da sie für die Kinobesitzer kein Geschäft sind und ihnen nur Untosten verursachen. Im Juteresse der Film"tunst" höchst bedauerlich.

Im Gloria-Palaft

läuft der deutsche Annabellafilm "Sonnenstrahl"
unter der Regie von Paul Fejos und mit Gustav Fröhlich. Wieder drückt die unversaleichliche Künstlerin dem ganzen Werk den Stempel auf; ein lebendiger Strahl geht von der Leinwand zum Publikum, daß es mit dem der Teinwand jum Publikum, daß es mit dem fleinen Mädel dort oben weint und lacht. Und das ist ja wohl der Gipfel der Wirkungsmög-lickkeit einer Künstlerin. Groß aber wird der Kilm durch die unerhörte Regie von Fejos. Dieser Künstler macht den Film wieder zu einem Gegenstand des künstlerichen Sehens; dier wird uns erst klar, welchen Misbrauch man in den gewöhnlichen Erzeugnissen der Filmbrande mit der Ersindung des Tousilms macht. Spariam sügen sich die Worte ein: aber man entbehrt sie auch nicht, sie wären überflüssig. Einsach und vollkommen glaubwürdig läuft das Geschehen ab, wie die beiben Selbstmordandi-Geschehen ab, wie die beiden Selbstmordkandidaten den Kampf ausammen ausnehmen, wie sie immer wieder anrückgestoßen werden, von job au job springen, dann endlich doch den Angelpunft finden, von dem aus sie sich ein neues Leben ausbauen wollen, wie dann das böse Schicksal noch einmal sich auf sie siturat und in diesem Augenblick wie ein Strom der Bärme das Bunder menschlicher Güte und Hilfsbereitsichaft ausbricht. Es ist unser Alltagsschicksal, überglänzt von der Sonne des Optimismus und des Glaubens an die Schönheit des Lebens. In der Schilderung durch Regisseur und Varsteller meisterbast! Beichehen ab, wie die beiben Gelbitmordfandi= und Darfteller meifterhaft!

macht man die Befanntichaft eines fehr inter-effanten Filmes; intereffant vor allem in der

Bahl des Stoffes. In breiter malender Dar-ftellung ichildert der Film, wie ein Mörder ans Eifersucht durch das Berpaffen feiner ihn abholenden Frau bei der Entlassung fast wieder aum Mörder wird. Man kann verschiedenes am Film ausseyen, er sei zu lang, er bringe keine Sandlung und so weiter. Man wird ihm aber augestehen muffen, daß er fünft-lerisch versucht, die Geelennote aweier Menden, die im Innerften queinander gehören und ichen, die im Innersten zueinander gehören und sich vergeblich suchen und wissen, daß von ihrem Finden ihr Heil abhängt, flar zu zeigen verziucht. Der Kilm von Goch au m gedreht, bringt eine Reihe neuer Gesichter auf die Leinwand. Besonders der Hauptdarsteller ist besonders durch die sparsame Verwendung der Sprache – von sehr starker Birkung. Die Stärke des Kilms liegt aber zweisellos in der Regie. Unerhört eindrucksvolle Montagen und Ersassung gestigter Geschehnisse durch Bilder machen den Film reich. Man wird bis ins Innerste gevacht vas Theater verlassen.

Die besonders interesante Fox-Tonwoche zeigt u. a. "Tag der Handharmon if a in Donaueschingen". Aus Deutschland und der Schweiz kommen Tausende zusammen, um sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Hierbei wirkte auch der Harmonika-vielring Karlsruhe mit. Außerdem sehr eindrucksvolle Bilder vom 9. Rovember 1933 in München Der Kührer inricht

Babische Lichtspiele: "Das Geheimnis bes blauen Zimmers"

Einer, der andzieht, das Gruseln zu lernen, braucht nicht weit zu gehen. Die Kinoprogramme sind mal wieder um einen echten, wahnsinnig spannenden Kriminalfilm, wie er sein sollte, reicher. Die Badlichen Lichtspiele bringen "Das Gehetmnis des blauen I im mers" von Philippi, der auf Wallaces Sonnen mandelt Gleich ihm bringt er es sertia, seine Kichtpiele Brügen "Dan Heilippt, der auf Wallaces Spuren wandelt. Gleich ihm bringt er es sertig, seine Införer in atemloser Spannung zu halten bis zum allerletten Bild. Es ist nicht ein Anallessest, seber zugenblid bringt neue Nervenaufregung. Das Schloßfräulein Irene, die ihren 21. Geburtstag mit ihren Bewerbern seiert, ist fast die Einsige auf Schloßerg, die nicht verdächtigt wird, an dem granenvollen Geschehen des blauen Salons beteiligt zu sein, Irenes Bater — Theodor Loos — macht sich durch den Fremsden, den er abends in das umstritisene Immer tührt, verdächtig, der Diener Baul — Baul Senkels — durch sein, den er geheimnisvollen Lichtseichen. Tommn und Azel gestalten die Geschichte immer rätlesbafter durch ihr Werschwinden. Weie unmöglich ist es da, den wirklichen Urbeber des schredlichen Spukes zu sinden. Man mußden Film "Das Geheimnis des blauen Jimmers" ben Silm "Das Gebeimnis bes blauen Bimmers"
feben, wenn man fich nicht um atemlos fpannende

Stunden bringen will. Er wird in den Babifchen Bichtfpielen ab 26. Rovember gezeigt. Sport Turnen Spiel

Sport in Kürze

Als Austragungsort für den Fußball-Län-derkampf Dentschland — Ungarn ist eine nord-dentsche Stadt vorgesehen. Wahrscheinlich wird sich der D.J.B. für Hannover entscheiden, wo der Kamps am 14. Januar abgewickelt werden

Die General-Berjammlung des Deutschen Fußball-Clubs Brag beichloß, daß der D.F.C. troß seiner großen Schuldenlast, für deren Tilgung zurzeit nur geringe Auslichten beftehen, nicht aufgelöft wird.

Schmelings nächster Rampf wird ihn am 24. Januar in Renport mit Tommy Loughran jufammenführen. Schmelings Manager, Joe Jacobs, hat ben Bertrag bereits unterzeichnet. Longhran landete fibrigens gegen ben "ameristanischen Carnera". Ran Impelletiere, der ihm im Gewicht 70 Pfund überlegen war, einen haushohen Bunktfieg.

Rener Befiger bes Geftitts Erlenhof, früher M. 3. Oppenheimer gehörend, wurde der Stall Landswerth, der bisher in Berlin und Bien einen fleinen Rennstall unterhielt.

Die American-Amateur-Athletic-Union hat auf ihrer Tagung in Pittsburg beichloffen, bas metriiche Sustem in ber Leichtathletit, das seit ben Olympischen Spielen vielfach Anwendung fand, beignbehalten.

Auf der Parifer Antobahn Linas-Monthern fuhr der bekannte Rennfahrer Zehender auf einem 8 Liter- Maserati neue Reforde. Zehenber, dessen Ziel der Stundenweltreford des Grafen Czaikowski ist, unterbot die Rekordzeiten siber 50 und 100 Km. und siber 50 und 100 Meilen und fuhr dabei ständig ein Durchz schnittstempo von 210 bis 213,1 Stundenfilos metern. Die neuen Reforde sind: 50 Am. 14:17,04 Min. (210,025 Stundenfilometer; 50

Meilen: 22:49,11 Min. (211,583 Stundenfilos meter; 100 Am.: 28:17,48 Min. (212,070 Sinnsbenfilometer; 100 Meilen: 45:18,40 Min. (213,136 Sinnbenfilometer).

Berliner Polizei:Bogfampfe

3mei Deutsche und zwei Englander Turnierfieger.

Geit einer Reihe von Jahren nehmen die internationalen Turniere des Berliner Boligeifports pereins eine Sonderstellung unter ben Winterperanstaltungen der Amateurboger ein. Zum dies-winterlichen Turnier hatten sich am Freitag abend im Sportpalast weit über 5000 Zuschauer einge-zunden, die überaus spannende Kämpse zu sehen

Sechzehn der besten Polizeiboger aus Deutschs-land, England, Ungarn und Italien gingen in Bierer-Turnieren in den Ring. Zehn Ausländern standen nur sechs Deutsche gegenüber, die sich aber troisbem hervorragend ichlugen. Bier unserer Ber-treier kamen in die Endrunden. Es hätten sogar fein tonnen, wenn nicht ber Berliner Polizeis SB. ben Europameister Campe nach seinem etwas schmeichelhaften Siege über den Ungarn Szigeti zu Gunsten des Ungarn zurückgezogen hatte.

Einen geradezu sensationellen Ausgang nahm bei den Endfampfen der Rampf im rein deutschen bei den Endtämpfen der Kampf im rein deutschen Meltergewicht. Meister Franz mußte bald nach Beginn von Mietsichte einen Bolltreffer einsteden. Er taumelte im Ring herum, ging mehrsach zu Boden, und noch vor Ablauf der Runde brach der Ringrichter das für Franz aussichtslose Gesecht ab. Dann solgten zwei Siege der englischen Gäste. Brennan setzte sich dank seiner großen Kingersahrung sicher nach Puntten gegen den tapferen Daniel durch. Ein schlagreiches Gesecht gab es im Schwergewicht zwischen Fenner und Laria. Beide machten mit dem Boden Bekanntschaft. Punktssieder wurde der Engländer. Den Abschluß bildete sieger wurde der Engländer. Den Abschluß bildete der Kampf im Mittelgewicht. Brandenburgs Meister Hornemann siegte nach überaus flottem, von beiden Seiten mit Erbitterung geführten Rampfe über ben Ungarn Szigeta nach Buntten und holte den zweiten beutschen Turnierfieg her-

Europaflug über 9500 km

In Anwesenheit von Bertretern der Luftsportverbande aus Deutschland, Italien, Frank-reich und der Tichechoflowakei hielt der Polniiche Aero-Club in Warichan eine Bort prech= ung für den nächstährigen Europasung ab. Der Deutsche Luftsportverband war durch Brund Loerzer und Siebel vertreten. Die Sitzung

Paul Weyres-Aachen,

der bekannte deutsche Motorrad-Rennfahrer und mehrfache Beiwagenmeister, der auch in diesem Jahr auf seinem Harley-Gespann mit deutschen Contireifen Sieg an Sieg reihte, erhielt für seine großen Verdienste um den deutschen Motorsport das letzte Goldene Sportabzeichen, das der jetzt im DDAC, aufgegangene ehemalige ADAC. vergab.

biente bagu, die Termine für die Beranftal-tung, fowie die genaue Stredenführung feltden vom 28. August bis 7. September stattsins den vom 28. August bis 7. September stattsins denden Technischen Prüfungen. Bom 8. bis 15. September findet dann der große Rundflug statt, der mit 9500 Am. um 2000 Am. länger ift, als der zulett 1932 in Deutschland ausgein, als der zuletzt 1982 in Deutschand ausgetragene. Die Strecke wurde im einzelnen wie
folgt feitgelegt: Warschau — Königsberg
— Berlin — Köln — Paris — Bordeaux —
Wadrid — Sevilla — Casablanca — Meknes —
Algier — Tunis — Palermo — Reapel — Rom
— Padua — Wien — Prag — Katkowith — Lemberg — Wilna — Warschau.

Sport und Hitler: Jugend

Die Preffestelle des Reichssportführers gibt nachitebende Berordnung des Ingendführers bes beutichen Reiches Baldur von Schirach und des Reichssportführers von Tichammer Diten befannt:

"Bur Beit finden Berhandlungen über bie swedmäßigfte Form der Bufammenarbeit gwiichen den Jugendgruppen der Turn- u. Sportverbände und der Sitler-Jugend statt. Diese Berhandlungen stehen vor dem Abschluß. Um dem Ergebnis dieser Berhandlungen nicht voraugreifen und jede unnötige Beunruhigung au vermeiden, wird nunmehr fämtlichen unterstellten Organisationen und deren Gliederungen untersagt, irgendwelche Vereinbarungen zu ichließen, oder sonstige selbständige Maßnahmen zu treffen. Bereits laufende Verhandlungen find fofort ausguseten.

ges. von Tichammer/Diten. Gin lehrreiches Beispiel

Alochaus war zu gut porbereitet

Die große Enttäuschung, die der Kreselder Alochaus den Bogfreunden durch seine schon and zwei Minuten Kampsdauer erfolgte Aufgabe im Meisterschaftskampt gegen Gustav Eder bereitete, die aber mit seinem schnellen Aufstieg keineswegs in Einklang zu bringen war, sand setz eine Aufklärung. Die ärziliche Untersluchung hat ergeben, daß der Grund zu dem schnellen Berlauf des Kampses eine leichte Gebirverschütterung war. Seer landete awar nur hirnerschütterung war. Eber landete zwar nur Geschiefter, aber das Gehirn des Arefelders war durch eine zu intensive Borbereitung über Gebühr beansprucht und empfindlich, sodaß ichon diese leichten Schläge Wirkung zeigten. Klodhaus hat fich übrigens bereit ertlart, ohne Borse in Buppertal einen neuen Kampf gegen Eder zu liefern und angeblich soll Eder bereits feine Zustimmung gegeben haben. riefer Rampf um den Titel geht, ift allerdings

Bitte besichtigen Sie heute unsere Geppich-Ausstellung sowie die Innen-Dekoration.

Karlsruhe, Ritterstraße 5.

And Minter moult sil



denn es ist nachgewiesen, daß man bei gleicher Ernährung im Winter mehr zunimmt als Im Sommer. Trinken Sie deshalbigerade Jett Dr. Ernst Richters Frühstückskräufertee, er macht schlank und elastisch, reinigt und erneut das Blut und erhält dadurch den Körper gesund, jung und leistungstählig. Paket Mk. 1.— und 1.80, extra Mk. 2.25 in Apotheken und Drogerien.

Frühstückskräutertee

Leibbinden bewährte gegen Senkung, nach Operationen, gegen Senkung, nach Operationen, istand etc. Maßanfertigung in eig. Werkstätte J. Unterwagner, Karlsruhe i. B., Passage 22 26 Prakt. Bandagist, Krankenpfiegeartikel aller Art

Slepp- und Daunendecken aller Art, auch Umarbeiten, billigst bei

F. Lackner, Steppdecken- Douglassir.26 Karlsruhe, Telefon 2388

Dr. Ernst Richters Manteln ju modernen Jaden ju maßiger Breifen. D. Ga wars, Stefanienftrage 48



Frauen haben das gerne

wenn ihre Weihnachtsgeschenke mit Liebe und Sorgfalt ausgewählt werden.

Besichtigen Sie heute die sehenswerte

schönster Damenwäsche Morgenröcke, Pyjamas

Rud. Hugo Dietrich



gerechtigteit dieser Kautherrn und Innungsmeister, die nur den Erwerb als Fundament und Dachstrst des bürgerlichen Lebens anerkannien, hatte ihn allmäblich eingeschüchtert, in sich selbst und im Glauben an sein eigenes Können, den eigenen Wert schwadert kend gemacht. Aun drückte ihn das Bertprechen, das er Hank Baldung gegeben, wie eine Loft, der seine Araft uicht gewachsen war, und war zugleich doch wie ein Hammerschlag aus Gestelt, das die rauschenden, drängenden Duellen verschloß.

and be einerdende, princhen Austrelt werdente benate band be abs der einfeldende, prakte Bereiter bereiten ber in feinen Bauml, eine Bederfille mösternter Gebenaten ber Eillerichten Feinen Baum, feine Befehre ber Eillerichten fein Rung, er famert ben frieden Bund sieber- ber Eillerichten fein Ming, er famert ben frieden Bund sieber- ber Eillerichten fein Ming, er famert ben frieden Bund sieber- ber Eillerichten fein der Beimgeber fühmter aum Weiter ber Feiner der Bereiten Bereiten ber fein der Beimgeber fühmter aum Weiter ber Feiner der Bereiten Bereiten

tring.
Richt anders erging es Harem und gerechtem Ernft: "Benige leben in Deutschland, die es besier machen fonntens" Abenige leben in Deutschland, die es besier machen fonntens" Aber dies Juversicht, bie er wohl hegen durtte, fonnte das schwerzliche Gefüll der Ohnmach und der Ungulänglicheit nicht verscheuchen, das ihm die Seele bedräugte. Da flüchtete er vor der gestreugen, unuabbaren Herie Geite bedräugte er noch milderen Reiche eines liebenden der keine keine kontant und milderen Reiche

das Gärtchen, das sich bergend und mildernd um das kleine Haus legte, wie der Schleter um das Haupt einer alternden Frau. Er setzle sich unter den Holderbusch, auf dessen weißleuchtenden Blütenstellern die Bleinen schoolgelen und strich den Bogen so sacht und äärtlich über die Salten, daß ein gartes, sisse Locken hiniber nach dem Nachdorsgarten suchen ging und bald auch die braundaarige Aindseltsgespielln und Herzliebste in den rotblüssenden Bohnenbeeten gefunden und mit sanster Gewalt herübergegogen

Ginige Tage ipäter befahen sich Bateherru verwerbegovgen betteicht geninge Tage später befahen sich bissern mit seierlich indverständigen Meinen und töricht bisselbenerb herbeigernsen baten. Ein wegten die Köpse, schmunzellen sier, zogen dort die Brane aufannnen, blicken sin de, nud einer ethospite vom andern das eriösende Bort. Und sichten sin der Tiefe ihrer ekrharen Allangstähe Bort, Und sichten in der Tiefe ihrer ekrharen Allangstähe Bort, Und den Allangsten den Steife über erhöfen, der nerten soll, ohne rechte Mahrtäbe zu besihen. Dann zeigte der grausockige Goldhanied Steibing auf Hans Lieferints Altarasfriß. "Das hier mitglie gut nerden. Und wie befreit rief eine um die andere Eisenme: "I., "A., auch und dinkt dies die beste Arbeit. Das müßte ein Altar werden, wie neut und bereit einer im Lond."
Doch de waren ein paar gelbkrittelige Geschert und allaufalte ein Altar werden, wie neut und bereit einer dasub."
Doch de waren ein paar gelbkrittelige Geschert und allaufalte sie paar Kopsschiltelige Geschert soll, Wan gelch und Seichen Steil über des Paergament, aber ich paar Kopsschilter, die nörgelten: "Was will die Zeicht seit sich soll, Was gelchen der Eiche "Krieft seriytigh?"
Da schlug Kat Kann vollbringen kann, nas er hier leichtertig verspriche?"
Da schlug Kat Kann vollbringen fann, nas er hier leichter ein Wie in Erfänner und Seagebieb, der Halbagelang im Weilden die Fiedel Freide. Lähe beit Kahn von ihm. Er jie ein Längen ben Kahlen den Kriefennzer ein."

为此的一种是在某种社会一组的一个人体的

Fyrankenher Enghlatt

型公司 26. 9700. 1933 22. Stalling. Nº 48 No.

Frang Hirtler / Wer fann erzählen?

Seber von uns ift fest danon iberzeugt, daß die Bugdenderfunit eine der segensteichten Erstudungen der Wenigheit is, aub
daß im Ganzeu, wenn mat von unnigen der siellege Leben der
erzeugnissen abstrecht, daurch das getische und seetligek Leben des
Solfes nur bereichert und angerent wied. So unspreischaft richig
das im allgemeinen ist, jo ibul uns der größe Ruhen und Beveinun, ich
den vorrwiesen alleite, deb darch des Wöhsteuverbreitung von Druck
untergesten alleite, deb darch des Wöhsteuverbreitung von Druck
nicht vergellen alleite, deb darch des Wöhsteuverbreitung von Druck
nicht vergellen alleite, deb darch des Wöhsteuverbreitung von Druck
nicht vergellen alleite, deb darch des Wöhsteuverbreitung von Druck
nicht vergellen delite, deb darch des
Solfetent, sein getische Solfetert, bis de unch Solfeten und werten der
no den Elleru oder Gregeltern erfährt, sondern mich
mehr von den Elleru oder Gregeltern erfährt, sondern mich
mehr von den Elleru oder Gregeltern erfährt, sondern inch
mehr von den Elleru oder Gregeltern erfährt, sonderne für
mehr von den Elleru oder Wärdenwelt, Sage und Beschänigen undertragin
en burde Partielernig anstelle per Wärdenwelt, Sage und Beschänigen undertragen
ein endenmenbe Generartion,— die eine böchlingen under gegige
er Beschänigen und gegige Bestention.
Des darch ist der de mit der gegige Besten der Grüßer gegigen der Grüßer geführ fam um getroß nach Sanif erfast von der Beschänigen und bie
bedart, Aller es wird dann felt ge dem felte gegige Rotten auch die
Bebart, Aller es wird dann fat ge dem felte gegige Besten auch die
Beschick in der genze Größerten, gestigen felten auch die
Beschäftelt ift dem ganz absorgen, gestigen Besten auch die met
Releich ift dem endem vor Alugen und der geget mobil quar macken.
Sellech ist dem enderen der gegigen mobil quar met gegigen mobil quar macken war gegigen vor der gegigen mobil quar macken gegigen vor der gegigen mobil quar macken gegigen der Gregelten der Greger met gegigen mobil quar macken gegigen der Greger mund er Grene und der Greger

Suching annous

nartid gemeinien Lbema einen furzen Bild in die Viteratur zurigd gemeinien Lbema einen furzen Beiten:

Auf Salger, die zum Grabe des heiligen Thomas a Bedet nach Ganterburu wolfichreiten. Tarien für in Soulipourt det Louis den in der Berberg zum Berddrach. Ind ferner: jeue feben auf der weiteren Belje durch Erzählen von zuei Gehönden den Begen und nachen Weiße durch Erzählen. Das find die Gehönden der Same und der weiter der Feren einer feben Lammen der Gener der Feren von Ghancer! Und feren: jeue feben Louis der Belgen und der Gehönden der Gener in der feren geriffigen von Erzählen Ber Schlagen der Geholften der Gereiffigen. Der Gehölften der Gereiffigen der Gereiffigen der Geraften Gereiffigen der Geraften Gereiffigen der Geraften der Gereiffigen der Geraften gehon der Gehönden des Berüffigen der Geraften der G ein guter Erzähler früher genoß. Niemand beachtet heute biese ein guter Erzähler früher genoß. Niemand beachtet heute biese Gabe, diese Berufung. Nur die Rinder haben dafür einen Einn, sie schönen jeden Erzähler sehr hoch und versammein sich um ihn wie die Bienen um einen Blütenbaum. Es wäre, ichen weine Waschler schon neine gegeber, schon wenn wecheletiges Erzählen nieder in Gezählers heute wieder gäbe, wenn wecheletiges Erzählen nieder in Geschlichgifen aufkäme.

Früher gab es das. Um an folche Wöglichsteiten zu erinnern dund zur Ermunterung lohnt es sich, bei diesem sonst ganz untite-

> Berlag bes "Rarlsruber und Drud Schriftleiter: Rarl Sobo.

Renn wir nan die Frage stessen was ist denn der Gegenstand des Gräßstes nas können, was isslen sich die Leute erzählen, was erzählen des Gräßstes nan sich früher, is kann man darant nur sagen: alles nas unier Gestilft auregt, unier Wissen dereichert, was unis erbaut, beglischt, warnt, belehrt, erheitert erzählen. In der Familie erzählen die Eitern den Keitern sierten, was sie Eitern siehe erleben. Da han en sie steinen der Gräßkung durch ein ganzes Jahrundert und weit im Land der Kräßkung durch ein ganzes Jahrundert und weit im Land der Kräßkung durch ein ganzes Jahrundert und ein ein einem Dorf zwichen Natin und Jahre zurücklichen sie sieht in einem Dorf zwichen Natin und Jahre zurücklich, die es einst in einem Dorf zwichen Natin und Jahre zurücklich, die ersählen, daß in einem Anderen Dorf noch übertiefert wurde, welchen Eindruch der Kaiser Napoleon machte, als er 1812 auf der Rücksen, daß in einem anderen Dorf noch übertiefert wurde, welchen Eindruch der Kaiser Napoleon machte, als er 1812 auf der Musicklich einem Schwarzzwaldborf wirktämpfers der "Größen Armee" von Von den Erschnissen der Krücklich seinen Schwarzzwaldborf wirktämpfers der "Größen Armee" von Von den Erschnissen hie erzählen die einem Schwarzzwaldborf wirktämpfers der "Größen Armee" von Keiten in Eile auch noch i hörtlich, berührt den Hebertiefer und kein die Mukanten der Kate und kieren die der haben die Mukanten der Keiter die geben langt werstorbener Ahnen! Es ilt ein bespachniste reifere Jugend die anderschliche Brücken die geben und keiten und antwerfanten Indexen wird. Die Größen der Gräßlen die Kinder von den Bruner ind der Gräßlen die Kinder der Gräßlen der Aräblen wird. Die Größlen der Aräblen ihr den und der erzählen won Keiter wird der erzählen der Musicken und der Eine Größlen von der Bruner Eindmitten und den richtigen Begen der mehren der Schwerz eine Größlen der Brücker gesch der micht verlen und der erzählen der Musicken und der keiteren gestellt haben, sie der nichts wergräßler auf der keiten See, sie nicht sohen nichts w

Den älteren Kindern, ja den meisen der nach 1900 Geborenen, einen gewaltigen und merschöpflichen Erzählich bieten, indem sine erzählen, wie es ihnen im Weltfrieg erging. Welchen Eindruck machte es doch in unterer Jugend, von einem Onkel zu hören, daß er 1870 mit einem Turko gestocktu habet Wird es die heutige junge Generation nicht einem Turko gestocktu habet Wird es die heutige junge Generation nicht einem Turko gestocktu habet Wird es die heutige junge Generation nicht einen Turko gestocktu habet Wird es die heutige junge Generation nicht einen Karpaten, in Naziodonien und am Jiouge? Die ungeheure Fille diese Weltfriegserlebens, das buchftäbliche Vergiben kriegsteilnehmer nich bieses gewaltigen Geschens am eigenen Leibe, machen jeden kriegsteilnehmer zum Erzähler, ind dangesichts der Tathabe, daß überall in Stadt und Sand hingebend Kriegserlebnisse kunden jeden kriegsteilnehmer zum Erzähler, daß das Erzählen ind debend dern geübt wird. Ind aar nicht ist werden, darf iman nicht daran zweifeln, daß das Erzählen ind den dern dei de durch die Eindrückfeit threr Schliberung den verstehen das eine daren der Erzähler, der eigenes Erzeben mitdelt, kann nicht nur durch Ton, Mienenspiel, Gebärden, dem Bort kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermag, deben, und ichon die sichtbare mit hördare Kriegsbuch vermäg geben, und ich eine außerordenliche Sechenbisseit, kann nicht mit der Frählers, der eine außerordenliche Sechenbisseit, den Serzählers, der eine außerordenliche Sechenbisseit, der Granbteres, der eine außerordenliche Sechenbisseit, der Granbteres, der eine außerordenliche Sechenbisseit, der Granbteres, der eine außerordenliche Sechenbisseit.

Wer kann erzählen? Rur der, der eine innere Verbindung hat mit seinen Anhörern, nur der, der die Spräche sprächt, die die des Bolkes ik. Eine ganz salsche Verkellung von dem, was wahrspälige Vilvang ik. bat das deutiche Volk indrzehnielung außereinandergerillen. Aber man erinnere sich daran, daß die ihre Kinderfeitäten Wilselm und Jakob Srimm, daß sie ihre Kinderfeitäksproseisven Vilkelm und Jakob Srimm, als sie ihre Kinderfeitäksproseisven Exauerin, der Fran Katharina Dorothea Viehmann aus Piederzwehren die Kassel, verdauften! Und wer wird diese wachten die Riederzwehren bei Kassel, verdauften! Und wer wird diese wachte und immer wieder sebendig werden stellt in sich bei von die Viehman, die uraltes, gestliges, deutsches Sut in sich beier Pran die Bildung abprecken? Wärden, Familiengeschichten, Kriegserlebnisse wieder keiche der Erzählswise ist dange micht erähöptt. Das bunte reiche Leben, die schoe milde Vebet mit bereicht und fange nicht erähöptt. Das bunte reiche Leben, die schoe milde Vebet mit brem ge-

und der Sangere bene er in der den der der der beit nicht unserbindich und intfontröllert ins Blaue binein, er ftellt sich auf sein Publich und intfontröllert ins Blaue binein, er stellt sich auf sein Publich und intontröllert ins Blaue binein, er stellt sich auf sein Publich der Indoner Indöllert und der Auhörer und gein Gest dem Geschner der Kraft. Das bestellt nicht, daß er sich dem Aublichm unterwerfen soll, allen seinen Bedürtnissen ertgegentommen soll. Plie dari der seine Stammeseigenart. Es ist reizvoll, die seinen Unterschiede seine Stammeseigenart. Es ist reizvoll, die seinen Unterschiede seine festginsellen, zwischen dem pedantsch und dewerfällg erzählenden ker zugleich, zwischen dem pedantsch und dewerfällig erzählenden ker zugleich gestig und dert ist. In ieder der Geschicht und dem eine Peranten und dem eine Peranten und best in werschen wir seine ausgesenden Bitmenischen. Und darum wollen wir beute und immer das Erzählen und das Juhören wir ben und lieben, in dem wir Schenkunde und Beichentte sind.

Du fühl die Glut in meinem Blute Und zaudre nicht, sieht du mein weißes Haar, Mit Luft und Kraft zum Uesermaß geschwellt, Geb ich in einem, was ich bin und war. O fomm in beinem frischen Blüben, In deiner ahnungsvollen Pracht, Mit all dem Reichtum deiner Ingend Ergib dich meiner starken Macht! In deinem Arm, an deinen Lippen, Das jauchzend mit der Freude Schwingen Manch sehnend Wenschenders durchzieht. Das jauchzend mit der Freude Schwingen Manch sehnend Menschenders durchzieht. Das wirst in eines Inglings Seele Den ersten, deinen deuerstrahl. Das er erwachend sieh enwslinde Des Ledens beihre Kreudenand. Bas tut's, daß ich im Grabe modre, Wenn jener auszust: "Dieser war ein Manu!" ich jauchzend immer wieder an!

Das war Unsterblichkeit, aber ganz anders, als ich sie hatte besingen wollen. Ich war nicht ganz zustrieden mit meinem Berk. Und manches Jahr noch schwangen diese ersten Berse, diese gleichsich sich ich noch indemunsten herausgestiegenen Klänge in mit. Und ich sinn olt nach einem andern Schluk, einem werklärten Schuk. Ind sich ich Bertkärung will nicht kommen, innner noch nicht. Siets sehe ich im derhift dwei vor mit, die dand in dannd durch die sarbigen Blätter schreiten, mit kräftigen Küßen die kenchtende Last vor sich herifciebend, als schriften sie durch Flammen, selber ganz und aar entstammt. Ober zwei, die auf einem Perd durch die siehen kracht reiten, sagen. Toll und berauscht wor Uebermut und Freude. Ivol nich gleichwertig sind, beglückt in der Ge-

nnok

B. / Um ein meinsamkeit des Erlebens. Aber wird dieses Erlebnis nicht von Jahr zu Jahr wundervoller und tiefer? Reifen diese zwei nicht von Jahr zu Jahr? Wachsen fie nicht durch Schmerz, und Schne sindt immer seiner und reiner zueinander hin? In diesem Zwiesgesang wurde in diesem Herbit mein Gedicht: perbligedicht

1 6

To 11 EF

0

M i M

plicht jung, jo 17 Jahre. Der Glanz und die Külle überwältigten mich. Da kamen mir diese Velen:

Siecht du, wie alles Leben glerig Sonne krinkt
Siecht du, wie alles Leben glerig Sonne krinkt
Zum letzten Male, ehe es verfinkt?

Siecht du, wie alles Lebenius, überwoll von Licht?

Siecht du, wie alles keben glerig Sonne krinkt
Ihon lange in mir gelchlaften. Sie gestelen mir, sie hatten wohl soch einmal laß uns leben, eh der Tod uns raubi!"

Ich die lange in mir geschlaften. Sie gestelen mir, sie musten wohl seine eines Fronnnes, etwas von Unsterdichten wohl wollte ich von kälter werden, in Rebel versinkend, Und doch molkte ich darstellen, daß diese leuchtende, warme Frende sollte allmählich blasser in tlebergang in ein höheres Leben. Aber diese vorteilich ein Tod das einer Dachte sohn das einer Webell versinkend. Und doch wolkte ich darstellen, daß diese Tod leie wersen unveren Alus kond das einster vertlärte, überirdische Schluß wolkte mir nicht kommen. "Valanz, Fülle, Leben!" dachte ich beraulicht. Ich war damals 17 Jahre. Da ftieg plöhlich vor meinem inneren Auge ein herbitliches Menschlichen, das die damals kannte, ein Geschl, das einzige übermittelgroße, das ich damals kannte, ein Geschl, das einzige übermittelgroße, das ich damals kannte, ein Geschl, tenchtend von Gester und die Velent von das einzige über die Konnell verschlichen. Sie kannterblichett. So ging mein Gesicht damals weiter:

Sie: Siehft du, wie alles Leben gierig Sonne trint?

Sien Jum Lesten Wake, ehe es werfinet.

Sie: Siehft du, wie alles schen, eh de eine trint?

Sie: Siehft du, wie alles schen, eh de eine beide?

Ord einmal las uns leben, wirten, schaffen,

ord of einmal las uns leben, eh der Tod uns raubi!

Ord sont einmal las uns leben, wirten, schaffen,

Nie flicht gen Etunden schwell errassen.

Nie sie bald if mit die Kraft kerrunen,

Nie bald ihr der Stunden schwellig an,

Benn se besche ihr den Kreiden un.

Benn se besche ihr der Warde,

Nie bald ihr der Sterken.

Nie das die ungetaren Taten.

On sten die ungetrenen Taten.

On sten die ungetrenen Taten.

On sten die der Total, die schwell in die schwell in die sie keiner Velden

Um alse ungetrenen Taten.

On sten der der Total, die schwell in die schwelten in die sie keiner Velden

Um alse ungetrenen Taten.

On sten der der Total, die schwell in die schwellen in die sie Krieft, die schwell in die schwell keiner Arab.

Onth sieh die Krust, die schwell se Keine trägt.

Onth sieh die Krust, die schwell der Kingen Hand.

Onth sieh die Krust, die schwell der Kingen Hand.

Onth sieh die Krust, die schwell der Kingen Hand.

Onth sieh die Krust der Endagen.

Onth sieh die Krust der Endagen.

Onth sieh die Krust der Geben ragt.

Und sieh sieh beine Nähle und dand.

Sie der Eschwell der Endagen.

Onth sieh die Krust der Geben kand.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Hand.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Hand.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Hand.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Kand.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Sielen.

Ein kelt die Austrelle der Eschylung in des Eingen Sielen.

Ein kelt der Eschylung in des Eingen Sielen.

Ein kelt der Eschylung i Aber immer ift es noch nicht dieses gang Berklärte, Wundersbare, das ich sinche. Wie viel Jahre woller Leiden und Freuden milffien mich noch zubereiten, bis ich es finde?

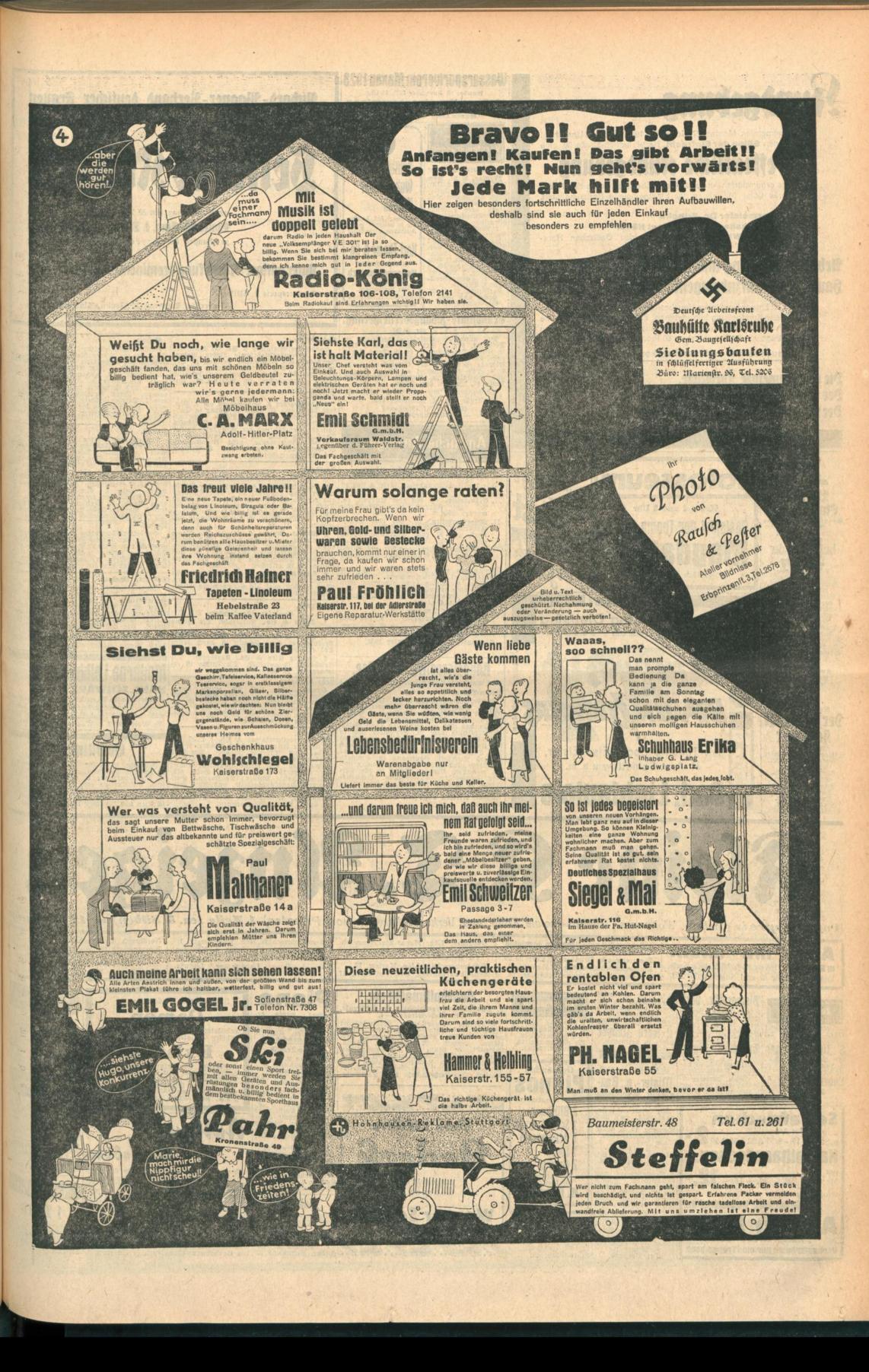
Fath-Kaifer / Der Münsteraltar zu Breifach Der Sage nadergabit.

Herschaft zu beweisen, beim Schuster die Gelegenheit, eure Meischer fterschaft zu beweisen, beim Schopt, Was nützt es euch, daß ich eure Kunst ehre und euer Fürsprecher bin, wo ich einen Anstrag wittre? Pier ist die große Gelegenheit. Zetzt müßt ihr eure Meischenscheit geben mit er Traunwolfen, die ihr biede, sieh müßt ihr eure Weichenscheit einen Rippenstoß geben. Die Traunwolfen, die ihr biede, sieh nicht einen Rippenstoß geben. Der junge Bildichniger und Kupserstecher Hancn schafft."

Der junge Bildichniger und Kupserschen will ha gewiß an bem Preisaussichreiben teilinchmen, Meister Badbung, wenn ihr es wilnichet; doch sagt ielbst.

Der Peltere unterbrach ihn ein wenig barich: "Warum vernarrt ihr euch auch in das enge Breisach, Hannen. Selbst die genug gerafen, zu mir nach Straßburg zu kommen. Selbst die in dreiburg wäre der Boden bester für einen Künster." Er hielt inne, betrachtete sich ichnungelnd das verlegene, ungalickliche Junganamenergesicht vor sich und säche abs wertegene, ungalickliche Junganamen, als wir unter eurer dausliere kanden? Ihr had euch hält. Und gerafen, als wir unter eurer dausliere kanden? Ihr had also ein euch Geraften, der Gevalter und Gevalterinnen überwinden könnt. Der geschlich vor euch. Run is das der kanden. m Das kleine Breisach hat seine Gelegenheit, setzt beweift, daß auch in seinem Vaterland der Prophet zur Geltung gelangen kann."

Die ausständelnden Worte des verebrien Freundes hatten sich tief in Hans Liefrinks Gemit gegraben und ihn heitig aus seiner gewohnten träumerischen Selbsibescheidung herausgerissen. Das alte Sexphansminster zu Breisach sollte einen neuen Hochaltar erthalten und der Prakt der Stadt hatte die Künster weitum im Lande datigesordert, ihre Entwürfe einzusienden. Dans Liefrink war nahe dausgerischen, mutdos zu verzichten, ohne auch nur einen Verluch gewagt zu haben. Ach, die schönen Lehrzweitung in der Kunst von ihm Unterweitung in der Kunst des Distrers Füßen litzen und von ihm Unterweitung in der Kunst des Distrers Füßen siehen Mahschen Seilbstweitstätten, sie lagen welt und verblatzt in der Bertangenheit. Die Liebe zur Jugender welt und verblatzt in der Bertangenheit. Die Liebe zur Jugender Pate der die ihn nach Breisach zurückgeihert, um der Liebe willen gestellt wiese der Auslichen, die sich jeuer Kunst in Dürers Räche vohn zurückgewiesen. Und was hatte er dafür geerntet? Der Vater der Verlagen wies sein zages beicheideren Bertweit wird. Was galt dem reichen Kaussern der unte bei den Menschen leines Lebensfreizes Er war nicht der Mann, ist die lichtbewußt Beachtung zu erzwicht der Mann, ist die lichtbewußt Beachtung zu erzwicht weiles int der Warnn, wich selbster und elleiberwißt Beachtung zu erzwicht weilestellen und weil
eit der Auslicher und kleinbewußt Beachtung zu erzwicht der Mann, wich gelbster und kleinbewußt Beachtung zu erzwicht und weil
eit der Auslicher und kleinbewußt Beachtung zu erzwicht weilestellen und weilestellen Lieben geschen Lebenstrum. Die nichterne und hochmilier Selbsis-



Kommenden Montag, 27. November 1933, abends 8 Uhr, findet im den Sälen der Eintracht, Karl-Friedrich-Straße 30, eine

des organisierten Alt- und Neuhausbesitzes, sowie des Handwerks unter Mitwirkung der Stadtgemeinde Karlsruhe statt.

Bürgermeister Dr. Fribolin Handwerkskammerpräsident Näher

Architekt Willet, 2. Vorsitzender des Badischen Hausbesitzerverbandes, sprechen über

Arbeitsbeschaffung und die Beschaffung der vom Sausbeiiher aufzubringenden Gelder.

Es ist Ehrenpflicht jedes Hausbesitzers und jedes Handwerkers, an der Kundgebung teilzunehmen. Er wird dabei erfahren, wie sich die Finanzierung der vom Hausbesitzer aufzubringenden Beträge von 80 Prozent bezw. 50 Prozent durchführen läßt.

Hausbesitzer und Handwerker erscheint vollzählig.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe. Der Kaus, und Grundbesikerverein e. B. Der Kandwerfer, und Gewerbeverein e. B.



Sonntag, b. 26. Rov. Rachmittags Jum ersteumal wiederholt: buther auf der

Warthurg

Schauspiel von Kriedrich Vienhard.
Megie: v. d. Trend,
Megie: v. d. Trend,
Megie: v. d. Trend,
Mitmirfende:
Bertram, Frances
dorfer, Beterfen.
Tabben, Ernif, Gemmede, Sera, Sierf,
Söder, Keinath,
Kloeble, Kiendherf,
Kubne, Mailbias,
Mehmer, Baul Willer,
S. Miller, Brüten.
Schönfbaler, Goulse,
v. d. Trend, Chret.
Daga.
Antaug 15 Uhr.
Ende 18 Uhr.
Breife 0.40—2.60 M.

Abenb& Ren eingenbt: Der illegende hollander

Bon Bagner. Dirigent: Metthraeter Regie: Metthraeter. Mithurschube: Saberforn, Neide. Dörich, Klefer. Schoerflin, Brans Schufter, Strad. Antona 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Preite D (0.90—5.00).

Heute 4 und 8 Uhr Gastspiel der Thoma-Buhne

Volksstück in drei Akten



Nur 3 Tage! **Heute!** Montag Dienstag 5 u. 8.30 Uhr 4, 6.20, 8.30 U. 5 u. 8.30 Uhr



mit Theodor Loos, Else Elster, H. A. v. Schlettow u. a, m.

Wassersportverein Maxau 1923

Jahres-Hauptversammlung in Maxau Lokal .. Zum Rheinhafen

Zwangs-Versteigerungen

Zwangeverfteigernug.

Montag, b. 27. Nov. 1993, nachmitt. 2 Uhr, werden wir in Karlstude, im Bjandlodal, degen dare Jahlung im Bollftredungswege öffentlich verfteigern: 2 Karlstude, 1 Bartie Kurnber, 3 Büfetts, 1 Serviertisch, 1 Bindersdarant, 1 Bartie Hölde, 1 Hutebett mit Deste, 1 Nuchelfältigungsmasch, 1 Kommode, 2 Lederick, 1 Bentinde, 2 Lederick, 1 Bertifo, 1 Bertifo, 2 Lederick, 1 Bertifo, 1 Bertifo, 1 Bertifo, Rarlsrude, 25, 11, 33. darlsrube, 25, 11. 2 Sedel und Gees, Gerichtsvollzieher.

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen

jeglicher Art, kaufen Sle in bekannt guter Ausführung Jehr billig bei

Karl Thome & Co. KARLSRUHE Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank.

Ehestandsdarlehen

Crundituas-Iwangsveriteigerung.

6 V. T. 97r. 68/32. Das unterzeichnete Motariat versteigert am Diensteg, den 5. Dez. 1938, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Nathaus Karls-rube, biklicher Eingang, Jimmer Nr. 15. das sigende Grundftild der Gemarkung Karlstube: Lab. Nr. 1730: 1 ar 77 gm Hofrettend Gebäulichteiten, Anweien Markarafenstrige 10. In den drei Lilien. Markarafenstrige 10. In den drei Lilien. Echäungswert mit Zubehör 31 739.— M. Karlstube, den 24. November 1933.

Amtliche Anzeigen

Desfentliche Ausschreibung.

Gur ben Erweiterungeban Birtel 8 find gi

I. Erbarbelien, ca. 600 cbm Aushub, ca. 200 cbm Abbruch alter Bruchftein-mauern ufm. Maurerarbeiten, ca. 300 cbm Reffer-manerwert, ca. 700 cbm Bacfteinmauer-werf, ca. 70 cbm Berkfteinversetzung

III. Eifenbetonarbeiten, ca. 700 am Gifen-betonbeden, 8 Gifenbeton-Stodwerfs-

Unterlagen vom 29. Rovember ab beim Bestresbauamt. Stefanienstraße 28. sinker klügelbau, einzuschen kesm, abzuholen. Kein Berfand nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrif bis zur Eröffnungsermin an das Bauamt.
Eröffnung der Angebote für:

Erd, und Maurerarbeit = 8. Des. 1983. Eisenbetonarbeit = 12. Des. 1983, jeweils vormittags 10 Uhr. Raristube, ben 25. November 1988. Begirfebauamt.

Handelsteamer-Emirage. ben amtlichen Unfündigungen entnommen.)

Baben-Baben.

Baden-Baden.
Sandelsregistereintrag B Bd. III D.-3. 20
vom 3. Nov. 1933: Firma Melloversand Getellichaft mit beschräntter Haftung in BadenBaden. Der Gesellichaftsvertrag if am
21. Januar 1983 sestgeicht und durch Gesellichafterbeschluß vom B. September 1933 in
8 1 (Sis der Kirma) geändert. Gegenstand
des Unternehmens ist der Vertrieb der nach
den Dentschen Reichspatent Rr. 228 108 des
Richard Kirchboss, Kaufmann in Stutgart,
aeschälben und unter dem warenzeichenrechtlich geschüsten Namen "Mello" in den Berkort fommenden Asterbröchen. Geschäftesisher ist Kichard Kirchboss, Kaufmann in
Siuthaart. Die Befanntmachungen der Getellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Richard-Wagner-Berband deutscher Frauen Ortsgruppe Karlsruhe

Seiteres Konzert

am Donnerstag, den 30. Vovember, abends 8 1/4 Uhr Eintracht, Eing. 1 Treppe rechts, Klubsaal gu Gunften der Bayreuther Stipendienstiftung

Unter gütiger Mitwirfung prominenter hiefig. Künftler

Lintrittspreis I Amf

Vorverkauf Dienstag 28. Movbr., Blubfaffe 4-7 Uhr

Baben-Baben.

Sandelstegistereintrag B Bd. III D.-3. 17: Hirma Brivatkraitsahrlchule Baden Baden, Gesellschaft mit beschränkter Saskung in Ba-den-Baden. Die Geschäftsführerin Marie Tren hat sich mit dem Kausmann Friedrich Anton Fortenbacher in Baden-Oos ver-

Dutlach.
Dandelsregister A. Eingetragen am 7. Nov.
1988 die Kirma I. Dand & Söbne in Durlach. Offene Pandelsgesellichaft, die am
1. Ditober 1983 begonnen hat. Perfonlich
haftende Gesellschafter die Kausseute Jusius
Saud. Fris Dand und Kurt Dand, alle in
Durlach.
Ankeatt.
Sande
seichäftissweig: Pertrieb von Wertzeugen
und Wertzeugmaschinen.

Sandel Bregiftereinträge:

1. Dugo Landauer, Karlsruse. Der Gesellschafter Dugo Landauer ift infolge Ablebens aus ter Gesellschaft ausgeschieden. An dessen Stelle ist die Witwe Charloite Landauer, geb. Ziegler. Dafendorf, als versönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. 7. 11. 38.

2. Milhelm Jenmer, Karlstuhe. Die Sirma ift geändert in: Leumer & Co. Die Geiellschaft ift aufgelöft. Leopold Steinel, vereidigter Bückerrevilor, Karlstuhe, ift gum Liaubator bestellt. Die Profura ber Berta Dartmann ift erloicen. 9. 11. 33.

3. Zeus & Ratulch, Inhaberin Kran Julie Natusch, Karlerube, Die Kirma ist erloschen. (Das Geschäft wird als Kleingewerbe weiter. geführt.) 10. 11. 83.

Sandelsregiftereintrage: 1. Stern & Co., Rarlerube. Die Firma

2. Bogel & Schnutmann, Rarlstuhe, Die Brotura bes Karl Schmitt ift durch beffen Tod erloichen, 15. 11. 33. 3. Ludwig Kley & Co., Karlerube. Die Geiellichaft ift aufgelöft, Die Firma ift ersloichen. 16. 11. 83.

Bahr in Baden.

Sandelsregister A II 228 wurde einge-tragen: Das unter ber Firma Rudolf Dect-ken in Dinglingen gestörte Geschäft ift im Erbgang auf Diplomingenieur Rudolf Dect-ken. Wiewe Imalie, geb. Baidelich, in Labr-Dinglingen übergegangen.

Olfenburg.
Sandelsregistereinirag A Bd. I D.-3, 290
Z. 655 sur dirma **Bernhard Müller**, Winds-schläser, einhard Müller, einhard Müller, dernhard Müller, ift geitorben. Das Geschäft lamt Kirma wird als offene Sandelsgeiclischaft von Bernhard Müller Witme. Berta geb. Kohler, Josef Müller, Kanimann, Karl Jogaerst, dandlungsgehile, und Karl Jogaerst, dandlungsgehile, und Karl Jogaerst Ehefrau, Berta geb. Müller, alle in Windidiag, weitergeführt. Die Gosellichaft dat am I. April 1983 begonnen.

Satatt.
Dandelsregistereintrag Abt. B Bd. I D.-3. 18 aur firma Rastater Zeitung. Geschlichaft mit beschränkter Daftung in Rastati. Das Geschäft ist fant Aftiven und Vassivenliedes ohne das hirmenrecht, auf die Habenta in Karlsruhe. Aktiveneiselichaft in Verlag und Druckerei in Karlsruhe überge angen. Durch Beschlich der Geschlichaft vom 4. Oktober 1988 ist die Geschlichaft aufgelöste. Blaudator ist der seitherige Geschäftsführer, Verlagsdirektor Josef Schlief in Rastati.

Raftatt.
Sandelsregistereintrag Abt. B III D. 2.7. 7
zur Firma Cofbrantaus Sat Aftienaciels schaft in Raftatt: Das Vorstandsmitglich Brancreidreftor Otto Sat in Raftatt for auf das Recht, die Seickschaft allein zu vertreten und für sie allein zu seichnen, verzichtet. Otto Sot ist nunmehr zur Vertretung der Geiellschaft nur zusammen mieinem weiteren Borstandsmitglied oder einem Brokursten berechtigt. Directior Wildelm Rockel in Raftatt, bisher stellvertretendes Borstandsmitglied, ist zum ordentlichen Borstandsmitglied, ist zum ordentlichen Borstandsmitglied, ist zum ordentlichen Borstandsmitglied bestellt.

Sandelöregistereintrag Abt. B Band II D. 3. 15 sur Hirma Stierlen-Berke Aftier gesellschaft in Raftatt: Dem Kaufmann Bills Kübnle in Raftatt ift Gesantvockura erfeil. Er ist berechtat, ausammen mit einem anderen Profuristen die Hirma su vertreten.

Billingen (Baben).

Sandelsregiter. Eintrag A Ad. II D. 115. Firma Max Gafer, Kürköneret und berrenarifel in Billingen: Inhaberin ik Fran Wax Galler, Maria geb. Böd. ik Villingen, Schw. Max Galler, chiridner meister in Billingen im Schw., ift Profinserteilt. Der llebetgang der in dem Betrieft des Gelchäfts bearündeten Korberungen und Schulden ist bei dem Erwerb des Geschäfts den Erwerb des Geschäfts durch Maria Gaiter ansgeschlossen.

HANS SCHWARZ

Erbprinzenstr. 24. enthält nur neue, sauber Bücher bekannt Schriftsteller u. wird fortwährend durch Neuheit. ergänzt Jed. Band die Woche 20 & Weder Einsatz n. Pfand

Selbstimserat.

Bräulein, 27 Jahre, tath., ang. Neuhert in Rähe v. Pforzheim, m. jehr vorn. Wölch u. Möbelaussteuer u. iconen Erwarussellung aweck baldiger Beirat. (Mittlerer gl. Unterheamter bev.) Rur ernitgemeinte gu schriften unt. Ar. 2010 ins Tagblattbüro er.

Anzeigenpre is (Stellen-, Wohnungs-, Heirats- sowie Kauf- und Verkaufs-Anzeigen von Privaten) 1 Zeile (ca. 5 Silben) = 12 Pfennige

Annahme Hellen:

1.20 1.40

in Karlsruhe; bei der Geschäftsstelle Karl-Friedrich - Straße 6 und Kaiserstraße 203. Außerdem bei nachstehenden Agenturen:

Zigarrengesch. Brunnert. Kaiseralle 29. Zigarrengeschäft Flüge. Kaiserstr. 51. Schreibw.-G Hartmann, Rheinstr.

Donecker. Ldg. Hans. Zigarrengesch. Rüppurr. Rastatterstr. 97 und Kiosk am Bahnhof.

Zigarrengeschäft Lion. Karlstr. 77. Schreibwarengesch. Ott. Nelkenstr. 17.

Zigarrengeschäft Ruh. Bulacherstr. 1. Zigarrengesch. Sterzinger. a. Karlstor Schow,-G. Hohly. Durlach Hauptstr. 56 Buchhandlung Landmesser Bretten. Melanchthonstraße.

Nordbruch A., Bruchsal, Kaiserstr. 16. Kronenwerth H., Ww., Rastatt, Kaiser, straße 21. Lig.-G. Legleiter, Kehl. Hauptstr. 44 Storz Gustav. Villingen. Rathausstr

u. Leopolditr. 2 auf d. Laden 2 Fenfter u. Sepundatr. 2 IV.

Bismarkitr., part. 6 Jim. Bohn., Bentr. Seiz., Bad etc. auf 1. April 34 zu vermiet. Anzwieb. 11-1 Uhr. Näberes Nr. 65. vart. 3im.=Bohnung Gut möbl. 3imm. auf 1. Des, su verm Leffingftr. 3. part. Nähe Mühlb. Tor.

Möbl. Zimmer in rub. fonn. Lage ouf 1. Des. su verm. Anie-fincen, Silhoftr. 7.

Schlafdecken p. St 12.- 10.- 8.50 6.50 3.50 2.50 in großer Auswahl Kamelhaardecken

per Stück Mk. 30. - 25.

Große Auswahl Pferdedecken, Regendecken

Kaiserstraße 193 Verkautsräume nur eine Treppe hoch

Schr schon, gut möbl. Frontsimmer in gut. Saufe, Eitlingerstr. 5, II, St., an geb., sol., berufet. Hern sit vin.

2 leere 3immer gfort zu vermieten. Karlitraße 8, III. Ent möbl. Zimmer Bestenditr. 49. part.

Mieter- u. Bauperein Karlsruhe Metell Ad 131 une
e. G. m. b. d.
Wir haben auf 1. 3anuar 1934, evil. aud
früher än vermieten:
Buntefir. 11, 4. Swod.
Dreizimmerwohng.
mit Bad. Mani. n.
fonfita. Subehör:
Ariegöfty. 171, 3. S4.
Bweizimmerwohng.
mit Judpehör.

mit Zubehör. Bewerbungen Bewerbungen von Mitgeledern mitsen witsen bis tväteltens Dienstag, 28, ds. Mtd., un Hino Chilingerfraße Ar. 8, erfolgen. – Die Berbolung bezw. 3u-weißung der Leobnungen findet daßelbit am Mittwoch, 29, d. Mtd., abends 167 flbr. fiart. Karlfärtibe (B.), den 25. November 1983. Der Borttand.

Zu verkauten

Gemälde. 100×80, rfentb. Rähmaschine lig zu verkaufen. Beinbrennerstr. 29. parierre, rechts.

Gebrauchte

kleine Monatsraten 2 Blüthner 1 Schiedmayer 1 Ackermann 1 Ibach 2 Berdux

Volle Garantie Mit Lieferung H. Maurer Kalserstrasse 176

Viriabiidile

Ral. 8. mit Fernrohr, Jabrit. Riede Bonn,

Haushaltungsichule. Damenheims Friedrichoftift in Rarlernhe Dito-Cache-Strabe 2-4.

Ofto-Sachs-Straße 2—4. Aarlsruße.

Das schöne

ausgestellt über Sonntag bei

Werner Schmitt Kalserstraße 167

Piano

Verdur, wenig ge-fpielt, mit voller Ga-rantie, billig zu verk. Hüller, Alavier-bauer, Schübenstr. 8. Berier=Tevvich.

Geradan u. 1 Schi-as, fehr gut erh., fehr reisw. su verkaufen. Ingeh. unt. Nr. 3006 na Taablatibitro erh. ins Taablaitsfiro erb
In verfauf.: Flaidenichrant f. 100 Bl. 7 M.
Irbbadewanne 5 M.
In lange Kolherbaut
6 M. gut erbalt. GasDängelauwe. Weifing
vernert 5 M. 2 ährere
Weifing-Tüfter, eleftr.
ie 5 Warf.
Sefanientkrabe 22.
Est mit Siden 7 M.
Gekrod m. Weife 5 M.
Pajditisch 10 M. vert.
Frifterbeited 10 M.
Rafteen zu verbauten.
Mmalientkr. 41, III.

Rinderbett

Kanarien-Hahn

Bielbemußten, intelligenten

Damen gefildeter Stände bietet fich bei pot-nehmer Tätigkeit eine auskömmliche

Existenz Kostenlose Einschulung, Anch nicht-gereiste Damen mit besten Umgangs-sormen wollen sich vorsellen am Mon-tag, 27., und Dienstag, den 28. Rov., nachmitiggs von 4–6 Ubr, im Sotel Lut, Kriegsstraße 94.

Mullun: Olngabola

sollen möglichst über das Alter der Einzustellenden und über die Eigenschaften und Erfahrungen. die verlangt werden die notwendigen Angaben enthalten um den Arbeitsuchenden unnötige Kosten und Zeitverluste zu ersparen. Die den Bewerbungen beigefügten Lichtbilder und Zeugnis-Abschriften werden stets dringend wieder benötigt. sonst wird den Stellungsuchenden die Möglichkeit genommen, sich auf andere Angebote zu melden. In allen Fällen ist deshalb schnellste, eventuell anonyme Rücksendung der nicht benötigten Bewerbungs-Unterlagen erforderlich.

Erfahr., tiichtiger Kaulmann incht Arbeit, eventle Monat aratis Ince effenskint bis 800 M möglich, Jingeb, unkr Nr. 8215 i. Tagbatt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

billig su verkaufen. Kavellenstr. 12. IV. r

Bhotoapparat.
Bototlander. Self-fonft. gut erhalt fenfannera in gaeingt. Angebote Nr. 8216 i. Lagbh

Gut erh, Gasbades in auf anien gefugt. 3000 gebote unter 31.7. 118 Tagblattbird etk.

Reine Mehrarbeit fondern Neueinstellungen!

Ein Appell bes Reichsarbeitsminifters

Berlin, 26. Nov. Die 3medbestimmung bes Reichszuichuffes für Die Zweckestimmung des Neichszuschuses zur Inftand sein ung karbeiten war, wie von den maßgebenden Stellen wiederholt betont wirde, die Entlastung des Arbeitsmarktes. In der Prazis hat sich nun aber ergeben, daß manche deutschen Handwerfer diesen Zweck dasdurch nicht ganz haben erfüllen lassen, daß sie ansallende Mehrarbeit allein verrichten, ohne Reueinstellungen vorzumehmen. Wie das WDZ-Buro meldet, bringt der Keichsarbeitsminister diese Veststellungen in einer Zuschrift an blefe Festiftellungen in einer Zuschrift an berts jum Ausbrud. Der Minifter ftellt feit, of der Rechnungshof bes Deutschen Reiches bet er örilichen Nachprüfung der Berwendung der Meichszuschüsse für Instandsetzungen und Um-auten ermittelt habe, daß in den Mittels und Aleinfädten, namentlich aber auch im Lande, ine Reneinstellung von Arbeitskräften oft nicht der faum erkennbar sei. Es liege daher die Bermutung nahe, daß die Handwerfer durch erbibte persönliche Arbeit und vermehrte Arbeitsleiten. eistung von Familienmitgliedern Reneinstel-lungen von Arbeitsfrästen zu vermeiden such-en. Der Minister betont, daß das Reich die ern. Der Minister betont, daß das Reich die Theblichen von ihm gewährten Mittel gur Forderung dieser Arbeiten in erster Linie bereit-gestellt habe, um eine Entlastung des Arbeitsdarftes und der Arbeitslosenhilse zu erreichen. Der Reichsstand wird gebeten, mit allem Nach-btud auf die Gewerbetreibenden und handderksmeister einsuwirken, daß sie die Reichs-tegierung mit aller Kraft hierbei unterstützen und wo nur irgend eine Möglichkeit bestehe, die Arbeitslosigkeit durch Einstellung arbeitsloser

Der neue Diensfanzug der PO

Sandwerfer verminderten.

Berlin, 26. Nov. Rach einer Mitteilung der obersten Leitung ber PD. wird der Dienstangug für die PD. im Schnitt berselbe bleiben, wie bisher. Die farbe ift hellbraun. Der Stoff wird in amei berichiedenen Ausführungen geführt, und amar lat den Sommer ein dünner Kammgaruftoff and für den Winter Wollftoff. Diese Stoffe find durch die Reichszeugmeisterei zu beziehen. benjo wurde Stoff und Farbe für die Mäntel der PD. festgelegt. Dienstmüze ist die runde Ellermüße. Von der Reichsleitung abwärts die auf Kreisleitung einschließlich erhält die Müße dunkelbraunes Samtband, von der Kreisleitung auftelle des Samtbandes braueitung abwärts austelle des Camtbandes brau-des Tuch. Die Müte ift ebenfalls durch die deichszeugmeisterei zu beziehen. abseigeneitieret du beziehen. Die Kangs dieseichen bleiben vorläufig dieselben. Achsel-dnüre, sowie alle bisher auf dem Arm bes indlichen Abzeichen außer der Armbinde sallen beg,

Unternehmer und NGBO.

CNB. Berlin, 25. Nov. Der Leiter der RSBO, Walter Schuh-ann, erläßt, dem "Deutschen" zufolge, foltenbe Befannigabe:

Unternehmer, welche Parteimitglieber fint Unternehmer, welche Parteinitgiebet. binnen mit sofortiger Wirkung in die NSBO guigenommen merden und sind als besondere Gruppe in den Karteien der Gaubetriebszellenabeilungen au führen. Ueber Beitragsregelung etgeht Anordnung durch den Schabmeister.

Nachwehen

des Gflaret: Prozesses Stadtbankbirektor Schröber zu einem Jahr

Gelandura Berlin, 26. Nov.

Die sechste Straffammer des Berliner Land-gerichts verurteilte am Samstag nachmittag ben bemaligen Stadtbantdireftor Schrober, ber ilmendungen für pflichtwidrige Sandlungen on den Stlarefs angenommen hatte, wegen paffiver Beftechung gu einem Jahr



Frau Knätschrich am Kleiderschrank. ich selbst nicht weiß, was ich anziehen soll schon wieder 'ne Kleidersammlung? Gefängnis. Außerdem wurde dem Angeklagten die Befähigung dur Bekleidung öffenklicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. 4660 Wart Bestechungsgelder und außerdem acht Andüge und zwei Baletots, die der Angeklagte von den Sklareks erhalten hatte, wurden dem Staat für verfallen erklärt. Im Falle des Richtvorhandenfeins der Rleidungsitude muß ber Angeflagte für jedes Stud 100 Mark anblen.

Abreise Litwinows

aus Amerika

Ruffifche Freundschaftserklärungen

WTB. Rennort, 25. November. Der rusische Bolkskommissar Litwinow hat mit dem Dampser "Conte de Savona" Amerika verlassen. Er erklärte bei seiner Abreise, sein Ge-fühl gegenüber dem amerikanischen Bolk sei das eines Freundes nach einer langen, langen Trennung. Ich hoffe, wir verlieren einander nie wiesder. Er gehe nun nach Rom und werde Mussfolini einen Besuch abstatten.

Rreuzer "Karlsruhe" in Ceplon

TU. London, 26. Nov.

Kreuger "Karlsruhe" ift am 24. November planmäßig in Trincomali (Ceplon) eingelaufen.

De Balera die Ginreise nach Nordirland verboten

TU. London, 25. Nov.

Die Ulsterregierung hat dem irischen Ministerprässenten de Balera die Einreise nach Kordirland verdorten, um seine Teilnahme an dem Bahlseldaug au verhindern. Im Falle der Richtbesolaung des Berbotes wird de Valera die Verhaftung auf nordirischem Boden augedroht. Es ist jedoch unwahrscheinlich, das der irische Ministerpräsident nach Ulster sahren wird, wo er in einem Bahlsreis als Kandidat der Kationalisten ausgestellt wurde.

Der neue Reichstag

Safentreuz auf der neuen Abgeordnetenfarte

(:) Berlin, 26. Nov. Bie das BDZ=Büro meldet, haben im ersten rein nationalsozialistischen deutschen Reichstag auch die für die Abgeordneten zur Berfügung gestellten Answeiskarten das nationnalsozialistische Symbol erhalten. Die nalsozialistische Symbol erhalten. Ausweisfarten für die Reichstagsabgeordneten, einseitig bedructe einsache Kartenblätter, tragen an der linken oberen Ede die schwarz-weißeroten Streisen und an der unteren rechten Ede die Hafenkreussige, also das Hafenkreus im weisen Felde auf rotem Grunde. In entsprechender Weise sind diese beiden Flaggen auf den Reichsbahnfreisahrfarten der Abgeordneten und auf den Karten für die Benuhung der Kraftnoten ausgebracht

posten angebracht. Die Vorbereitungen bei Kroll für die erste Reichstagssitzung sind im großen und ganzen ab-

geschlossen. Es galt im wesentlichen, die drei Stuhlreigen wieder aufzustellen, die man aus dem großen Parkett angesichts der Ausschaltung der Kommunisten und Sozialdemokraten ent-

fernt hatte.
Der Sitzungstermin steht zur Stunde noch nicht endgültig fest. Es waren Gerüchte aufgetaucht, wonach die erste Sitzung des neuen aufgetaucht, wonach die erste Sitzung des neuen Reichstages zu Anfang ober in der Mitte der fommenden Boche erfolgen folle. Diese Gerüchte werden an unterrichteter Stelle als falich bebeichnet. Es fei mit ber erften Sigung in ber nächften Boche noch nicht gu rechnen. Bielmehr fonne man annehmen, daß die mit dem 10. Desember ablaufende gesehlich vorgesehene Frist für den erstmaligen Zusammentritt des neugewählten Reichstages so siemlich eingehalten

Aufgaben der Reichsverkehrspolitik

Bafferftragen und Schiene / Schiene und Rraftwagen

Reichsverkehrsminifter Grbr. v. Elt-Rübenach iprach in Berlin auf einem Breffe-Empfang über "Begenwartsfragen ber Reichsverfehrspolitif". Er fprach über die Rotwendigfeit ber Bofung der außenpolitifden Bindungen, die in bezug auf die Reichsbahn giemlich erreicht fet, jeboch noch nicht auf dem Gebiet unferer großen deutschen Sirome, dem Rhein, ber Elbe, der Ober und der Donau.

Das sweite große Biel ift die Durchführung bes Reichagebantens gegenüber innerdeutfden Bindungen und die Durchführung des Reichs. gedantens bei den Bafferftragen. Die großte und wichtigfte Aufgabe ber Bafferftragenverwaltung ift die Bollendung des Mittellandfanals, die zweite die Berftellung ber Berbindung vom Main bis aur Donau. Roch ift die Bollendung biefer Bafferftraße noch nicht abaufeben. Die Reichsregierung bat fic aber 1921 jum Ausbau verpflichtet. Der britte in ben Staatsvertragen vorgefebene Ban, die Ranalifierung des Redars, geht bis Beilbronn ihrer Bollendung entgegen. - Comeit es die Mittel gulaffen, muß außerdem baran gedacht werden, in verftärftem Umfange die natürlichen Strome ausaus bauen. Die Bafferftragenbaupolitit ift für die nachften Jahrgebnte eine erweiterte Geehafenpolitif. Der Binnenfchiffabrisvertebr ift überwiegend ein Bertebr mit Seebafen. Darum muß ber Schiffsverfebr nach den Geehafen verbeffert und verbilligt merden.

Das britte arofe Biel ber Berfebrspolitif ift die

ichiedenen Berfehrsmittel. Der Streit um ben Boraug amifden Gifenbabn ober Binnenfciffahrt ift durch die Braxis gelöft; fie gab die Untwort: Gifenbabn und Binmenfdiffabrt. Gin gleicher Bwiefpalt liegt in der Teilung des Berfehrs amiichen Gifenbahn und Rraftmagen. Die beute geliende Regelung des Berfonenfraftverfehrs bat fich im Großen und Bangen bemabrt. 3m Guterverfebr bat ber Rangfer ben Tariffampf aum Schaben bes Befamtnerfebre befeitigt. Er trug ber Reichebabn auf, bem tonturrierenben Berfebremittel Aufobahnen au bauen. Durch biefe Dagnahme foll ber gefamte gewerbliche Güterfernverfebr ber Reichsbahn unterftellt merben. Bis aur Errichtung der Autobahnen gibt es amei Möglichfeiten gur Bermeibung von Schwierigfeiten. Entweder: Aufrechterhaltung ber Tarifbindung des Güterfernvertehrs wie bisher, aber in Berbindung mit einer mefentlichen Bericarfung ber Tariffontrolle - oder: Der Reichsbahn wird gefetlich die Pflicht auferlegt, die Unternehmer vom Giterfernverfehr in ihrem Betriebe mit ber Ausführung von Berfehrsleiftungen im Rab- und Wernverfebr auf die Daner von mindeftens fünf Jahren au beichäftigen und ihnen bestimmte Rahrleiftungen ju garantieren. Dadurch murbe bas Unternehmertum por bem jest drobenden Ruin bewahrt werben. - Die Reichsregierung wird fich enticheiden melden Bea fie geben will. - Der Berkehr mar jeber ftaatlicher Regelung unterworfen, er barf nicht einheitliche Bufammenfaffung ber ver- nach privatwirticaftlichen Grunden geführt werden.

Gegen Preissteigerungen

Für Arbeitsbeschaffung und Umfagerhöhung

Die Front gegen unberechtigte und übertriebene Preiserhöhungen bat fich in den letten Tagen erheblich verlangert. "Der Deutsche", bas Organ ber Deutschen Arbeitsfront, bat in einem Mufruf die Parole ausgegeben, baß ein antes Beibnacht 80 aefdaft die befte Boraussepuna für den Erfola der Arbeitsichlacht 1984 fet, und bag nur derienige mehr taufen fann, ber au fleinen Breifen fauft. Die Forderung der Schonung der Rauffraft jum Smede der Steigerung bes Mengenumfates hat in den Rreifen von Induftrie und Bandel ungeteilte Buftimmung

Die Induftries und Sandelstammern, Die Industries und Handelstammern, somie die Handwerkskammern im Bezirk des Treuhänders der Arbeit für West falen haben von sich aus an alle Betriebe ihres Bezirkes einen Aufruf erlassen, in dem verlangt wird, daß Preissteigerungen bis auf weiteres unterbleiben und daß die schon vorgenommenen Preisserhöhungen darausbin gevrüft werden, menen Preiservolungen dutuligin kebraisen weiten weiten beiten. Bo ungenügende Preise vorhanden find, soll der Aus-gleich nicht durch Preiserhöhungen, sondern durch die Umsabsteigerung bergeftellt werden.

Breiserhöhungen, die durch die Steigerung der Breise ausländischer Robitofse oder einbeimischer Agrarerzeugnisse unvermeidlich geworden sind, follen auf das hierdurch bedingte niedriafte Maß beschräften. auf das hierdurch bedingte niedrtafte Was beidrantt werden. Die Sandelskammern werden gegen offene und verstedte Preistreibereien mit allen Mitteln angeben. In dem westfälischen Aufrus wird auch darauf hingewiesen, daß neu gegründete oder alte Karstelle und Konventionen vielsach ihre Ausgabe darin erblickt haben. Breiskeigerungen vorzumehmen. Es besiehe aber die ernste Gesahr, daß die zarte Pflanze ber Birticaftsbelebung burch bas empormuchernde Unfraut der Breistreibereien vorzeitig erfiidt wirb.

In weit braftischerer Beise hat kuralich ein nativ-nalsogialiftischer Kührer den Preistreibern mit dem Aufenthalt im Kongentrationslager gedrobt, wo sie dann gemeinsam fingen können: "Die Preise hoch, Kartelle sest geschlossen!"

Der Winter im Anmarich

Schneefturm über Röln

TU. Köln, 25. Nov.

Heber Roln feste in den Morgenstunden bes Samstag ein regelrechter Schneefturm ein. Auf dem regendurchtränften Boden in der Rheinebene wurde jedoch der Schnee bald in ein ichmutiges Grau verwandelt. Anders dagegen

In den hohen Lagen war der Schneefall so hestig, daß der Berkehr stark behindert wurde. In kurzer Zeit hat sich eine etwa fünf Zentismeter starke Schneedede gebildet. fieht es in der Eifel aus.

Der erfte Schnee in Paris

TU. Paris, 25. Nov.

Um Camstag ift in Baris und Umgebung das Barometer plöslich gefallen. In den Abendstunden stellte sich der erste Schneefall ein. Der Schnee blieb aber nicht liegen. Die Temperatur ist wenige Grad über Rull.

Bestechliches Gubjett

Enthüllungen über ben Chefredafteur bes "Betit Parifien"

o Berlin, 26. Rov.

Der "Börsenzeitung" wird aus Paris ge-meldet: Es dürste in Deutschland von nicht ge-ringem Juteresse sein, au ersahren, daß der Chefredafteur des "Petit Varisien", Eli Bois, der sür die gemeinen Fälschungen senes Blattes die Hauptverantwortung träat, in eingeweihten die Hauptwerantwortung trägt, in eingeweihten Parifer Kreisen ichon lange als ein unlausterer und korrupter Journalist besannt ist. Bei einer Enguete über verschebene Korruptionserscheinungen, die der frühere Winisterpräsident Laval anstellte, wurde anch Oerr Eli Bois aufs Schwerste belastet. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er manatlich Bestechungsgelder in Söhe von 30 000 Franken angenommen hat. Ein Bersuch Lavals, diese "Zierde" der französischen Fournalistenschaft am weiteren Wirken zu verhindern, mislana leider, weil der Gerrn Bois ossenhen, mislana leider, weil der Herrn Bois ossenhen, wislana leider, won der Angelegenheit vollsommen unterrichtet wat, an dem schwudigen Berhalten seines Chefredaktenskeitsenkeite Austammenarbeitete, als ichwer Belasteien weiter jusammenarbeitete, als ob nichts geschehen sei. Bei dieser Gelegenheit mag noch seitgestellt werden, daß es in Pariser Kreisen fein Geheinnis ist, daß herr Eli Bols auch dem gestichteten deutschen Kommunissenscher Rille Mit aus n. h. e. e. sehr nehe steht führer Billy Mingenberg fehr nahe steht und ihn bei der Herausgabe seiner Seischrift "Die Aftion" mit Rat und Tat unterfeit

Noch zwei Todesopfer in Graudenz

)=(Berline Abendblatter melben aus Grandeng: Der blutige Ueberfall eines polnischen Spreng-fommandos auf deutsche Bürger, die in Grau-beng zu einer Besprechung anlählich der bevor-stebenden Stadtverordneienwahlen versammelt waren, hat bereits zwei weitete Tode 8v pfer gesordert. Außer dem Schmiedemeister Krumm, der bereits in der gleichen Nacht starb, sind noch die deutschen Bürger Rieboldt und Janz ihren Berlezungen erlegen. Der Geichäftsführer des deutschen Seimbüros in Graudeng murde fo ichmer verlett, daß an feinem Huftommen gegweifelt wird. Die Berletten mußten mehrere Stunden auf aratliche bilfe warten, da das Sprengkommando das Saus

Unglücksfall im Gaswerk

Gin Toter, zwei Schwerverlegte

WTB. Renftrelig, 25. Nov. Im ftabtifchen Gasmert ereignete fich geftern beim Abbruch einer Ofenanlage ein ichwerer Unglücksfall. Bahrend ber Arbeit lofte fich ein ichwerer Anter, wodurch der Dienblod gujam-menbrach und vier Arbeiter unter fich begrub. Mergiliche Silfe war fofort gur Stelle. Die ver-letten Arbeiter wurden in das Rarolinenftift übergeführt, wo einer von ihnen geft or ben ift. Bon ben drei anderen hatten fich ein 20 und ein 25jähriger schwere Schadelbruche sugesogen, mabrend ber vierte Berungludte mit leichten Hautverletzungen davon kam. Der Unglücksfall ift um so tragischer, als die vier Berunglückten, die der St angehören, erst gestern früh nach längerer Arbeitslosigkeit ihre Arbeit angeireten

Bur Aufhebung der Schaumweinsteuer

Aus ber Begründung

Im Reichsanzeiger werden jest die Begründungen gen zu ber Außerkraftiegung des Mineralwasserstenergesetes und des Schaumweinstenergesetes ab 1. Januar veröffentlicht. Die Mineralwassersteuer ift bereits außer Kraft, es handelt sich nur um die Ber-

längerung der Auherfraftiebung. Bur Auherfraftiebung des Beinich aum fteuer-gesetes wird betont: Die wirticaftliche Lage ber Schaumweininduftrie ift in den letten Jahren immer bedrohlicher geworden, so daß die Industrie nahuzu vor dem Zusammenbruch steht. Die Zahl der Beschäftigien beträgt heute weniger als ein Drittel der Zahl von 1927/28. Außerdem würde der französischen Schaum-weinindustrie der Belimarkt ohne weiteres überlassen

Befeitigung ber Steuer wird folgende Birfun-

gen haben: 1. eine Breisfenfung und damit eine Er-bobung der Abjammöglichkeiten;

2. die Belegichaftszissern in der Schaumweinindustrie und in der Hiss und Nebenindustrie werden nicht sinken, sondern steigen. Die Schaumweinindustrie hat sich für verbindlich erklärt, daß die Kellereien feine Entlassungen gegenüber dem Beschäftigungsstand vom 10. November vornehmen werden, daß innerhalb eines Biertelfahres nach Infrafttreien des Gefetes die Sahl

der Beichäftigten um 1000 Personen und in den Silfs-und Nebengewerben (Glaschenfabrifen, Kiffenfabrifen, Strobbullenberfieller, Staniolfabrifen, Forfenberfieller, Drabt- und Blechwarenindustrie uim.) um 2000 Per-Strohhülsenhersteller, Staniolsabrifen, Korfenhersteller, Drafts und Blechwarenindustrie usw.) um 2000 Personen steigen werde, daß Absah für mindestens fün fMillionen Liter deutichen Weines und damit sichere Existens sür mindestens 1000 Winser gesichafsen werde, daß somit weiteren mindestens 4000 Personen Beschäftigung gegeben werde.

Eine Erhöhung des Aussommens an Umsabsener, Eine Grhöbung des Aussommens an Umsabsener, höhrer Lohns und Einsommensummen und erhöhren Verdrauchs der in der Schaumweinindustrie und deren Bilfs, und Rebenindustrie Beschäftigten.

Eine blobe Senkung der Schaumweinsteuer eiwa

Silfs, und Rebenindustrie Beschäftigten.
Eine blobe Senkung der Schammweinsteuer etwa auf die Hälfte des ietigen Sates wurde von der Industrie als zwecklos bezeichnet. Gine Berbrauchstieigerung werde nur möglich iein, menn ein von ieder Sondersteuer befreiter Schammwein zu einem für jedermann tragbaren Preis auf den Marktgebracht werden karen werden nach den bisher veretretenen Grundlößen von einer Stenerienfung oder tretenen Grundlaben von einer Steuerienfung ober Steuerbefreiung nicht berührt. Diefe Rechtslage ans-brudlich flarauftellen, ift nach ben Erfahrungen ber drudlich flarguftellen, ift Bergangenheit gwedmäßig.



Kopfschmerzen, Muskelrhaumatismus Unbehagen aller Arti Migrane, Gelenk- und

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.



INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Bertvavierborfe

Stimmungebericht vom 25. Rovember Rach uneinheitlicher Eröffnung freundlicher

Bu Beginn der hentigen Camstagsborfe mar die Tendens wieder uneinheitlich. Glatiftellungen und Raufe des Bublifums hielten fich etwa die Baage. Im allgemeinen lauteten die wirtschaftlichen Nach-richten zwar weiter zuversichtlich, doch ging von Aus-laffungen der Dapag-Lloyd-Union und des Boluphontongerns andererfeits auch eine gemifie Entianichung aus, obwohl die Tatjachen als folche der Börfe nicht

fonzerns andererseits auch eine gemisie Entifäuschung aus, obwohl die Tatsachen als iolche der Börse nicht unbekannt waren. Die Rapitalberabsebung im Vershältnis von 5:2 bei der Leovoldgrube hatte bei die sem Kaufer nach einer aufänglichen Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-Minus-

der Zellivisaftien, die ernent bis zu 1,25 Prozent gewannen.

Im Verlauf, nach Erledigung der ersten Orders, wurde das Geschäft aber allgemein ruhiner, und die Kurie dröckelten überwiegend eiwas ab. Reichsbanksanfeite gaben um 6,75 Prozent nach.

Unch am Renteum arkt war die Umsastätiakeit geringer als an den Bortagen. Die Altbesitsanleihe konnte zwar 0,5 Prozent gewinnen und auch Neubesits eröffneten mit 15,30 unbedeutend höher; Nichssichuldbuchforderungen büsten aber die zu 1, Prozent ein. Industriedbligationen hatten nur geringe Veränderungen aufzuweisen. Bon Auslandsrenten waren Ungarn gefragt. Im Verlauf iraten Renten mehr in den Vorderungt; unter dem Eindruck des Reichsbankansweises für die dritte Novemberwoche Reichsbankausweifes für die dritte Novemberwoche wurde die Tendenz aber allgemein wieder freundlicher, Spegialintereffe trat für Daimlerattien bervor.

21m Geldmarft wurde Tagesgeld mit dem berannahenden Ulfimo in fich etwas fteifer, doch erfuhren die Sabe von 4% bezw. 4% Prozent noch teine Beränderung. In Privatdiskonten fam fleines Angebot beraus.

Die infernationale Runftseideproduttion

Die Weltproduktion an Kunstseide hatte 1938 in den Monaten Januar—September (in 1000 Pfund Sterling) einen Wert von 453 700 (1932: 364 160), ift somit gegen das Vorjahr um rund 25 Progent angestiegen. Die Beteilsaung der einzelnen Sänder geht aus solgenden Jahlen hervor (in Klammern stehen die Jahlen für 1932): 11.S.M. 118 340 (86 185), Japan 65 065 (46 110), Großbritannien 50 900 (54 100), Deutschland 58 170 (39 575), Krantreich 39 885 (35 730), Holland 17 425 (14 265), Schweiz 9040 (8050), Belgien 6975 (7115), Kanada 8820 (5245).

Jeste Währung, der Pfeiler einer gesunden Wirtschaft

Erflärungen bes Reichsbantprafibenten / Bahrung und Augenhandel

Opposition gegen Roosevelt

Roofevelt: Reine Menderung ber Bahrungs-

politit

TU. Renvort, -24. Nov. Prafident Roofevelt sat in Barmfprings (Georgia) als Antwort auf sabireiche gegen ihn gerichtete Angriffe nachdrücklichte erflärt, daß er gegenwärtig bei ner lei Aende-rung feiner Bährungspolitif beabsichtige

Gine Stellungnahme au den einzelnen Angriffen

Das Borgeben Rovsevelts und seine Pläne, die Birtschaft zu sanieren, begeanet seit langem wachiendem Widerstand. Dieser richtet sich, was sehr bemerfenswert ist, nicht so sehr aegen die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, deren Durchsührung tros der zeltweise iehr lebhaiten Opposition Henrn Fords und anderen Trussewaltspare nicht nur bei den breiten Massen, sondern auch bei der großen Mehrzahl der Birtschaftssührer Billigung und Unterstützung sinder. Die sehr einflußreiche Stahlindustrie a. B. gibt sogar zu, daß sie die starte Produktionszunghme in erster Linie den Auswirtungen der Aira-Maßnahmen verdantt. Dagegen sind die Meinungen der ungsgebenden Wirtschaftskreise über die Wäher ung spolitist Roosevelts sehr geteilt. Topisch ist der Kindtrit des Kinanaministers des Schanamies der Bereinigten Staaten, Prosessor Eprague. Dieser hat öffentlich gegen die Goldantsie eskelt das diese und geben die Goldantse gekondt das diese und geben die Goldantses eskeatet das diese und geben die Goldantse eskeatet das diese und diese und der Weisen was gebracht und kein und andere Wähnen und

Spragne. Diefer hat öffentlich gegen die Goldonkäuse Stellung genommen und die Bestirchtung zum
Ausdruck gebracht, daß diese und andere Maßnahmen Meosevelts nicht nur die Gesahr einer wirklichen amerikanischen Instation herausbeschwören, sondern auch die Kinanzen und den Aredit des Staates zer-tören würden. Das sind so schwere Borwürse aus dem Munde eines der hetvorragendsten bisherigen Mitarbeiter Rovielvelts, daß sie in der amerikanischen Deffentlichteit größtes Aussichen erregen muß-ten Die Opposition tritt für eine fosortige

ten. Die Opposition iriti für eine sofortige Stabilisierung des Dollars auf Goldbass ein. Der Kamps für und gegen Roosevelt nimmt immer ichärsere Formen au. Er fain unter Umftänden die bisber ganz auf antoritärem Bege ersolgte Durch-

führung des Bahrungsprogramms aufs ichwerfte ge-fährden. Die autoritäre Staatsführung hört natür-lich auf, wenn fie jum Gegenstand eines heftigen

öffentlichen Dleinungstampfes wird.

Reichsbantprafident Dr. Chacht bielt Freitag in Buppertal vor Bertretern von Induftrie- und Sandelstammern und der Gifen- und Detallmarenindustrie eine Rede, in der er u. a. darauf binwies, daß eine gefunde Ausfuhr nach wie vor für Deutichland eine Lebensnotwendigfeit fei. Deutichland fei feine Anfel in der Belt und ein 65-Millionen-Bolf fonne fich fulturell nicht weiter entwideln, obne fich in die Welt einaufügen.

In der Deffentlichkeit merde vielfach der Blan erortert, die dentiche Wabrung mit dem Schicfigl des Pfundes au verbinden. Deutschland fonne aber niemals eine Babrungspolitif betreiben, die von ber Bank von England gemacht werde. Es jei auch un= möglich, eine ichwantende Babrung angunehmen, ohne dadurch Rrafte mobil ju machen, die man nicht mehr beichwören könne. Deutschland babe die Folsen der Zerrüttung einer Inflation ein mal gekostet und diese Tatsache zwinge aus kaaispolitischen Gründen, ieden Gedanken einer Ausstation voer einer schwankenden Bährung von vornseren mit aller Deutlichkeit zurückzuweisen. Die kattendiese Unigenwurg der Birtschaft könne nicht notwendige Umformung der Birtichaft konne nicht pon der Babrung aus erfolgen, obne eine in ihren Folgen gar nicht überiebbare Berlagerung ber

Celbftverftandlich fei aber, daß auch die Reichsbant ber Ansinbrindnitte, beren große volfsmirt-ichaftliche Bedeutung niemand verfenne, belfen wolle und miffe. In ben deutschen Exportfabritanten und ben Exporthändler fei bie Mahnung zu richten, daß er nicht burd Difaiplinlofigfeit die gegebenen Doglichfeiten verderbe, indem er die Exportforderungs-mittel gur Schlenderausfuhr benute.

Als unumftöglichen Grundfat werde die Reichs-bauf bei ferneren Magnahmen den Grundfat anfeben, daß eine feste Babrung einer der Bfeiler jei, auf denen fich eine gesunde Birtichaft aufbaue. Gie glaube dadurch auch gerade der Ausan dienen; denn die deutsche Bahrungsvolitik habe das Anjehen Denticklands im Ausslande weientlich gesteigert. Sie habe unieren Kresdit wieder her gestellt und wir ständen heute auch wirtschaftlich in den Augen der Welt wieder als gestelltete Pation de gefeftigte Ration ba.

Nach Garngattungen beirug die Weltfunst-seideproduktion Jahuar—Seviember 1983: Biscole-Kunstielde 393 695 (1982: 320 160), Acetat-Kunstielde 36 455 (20 645), Kupfer - Kunstielde 14 425 (10 197), Mitrogelluloje-Runftfeide 4125 (4158).

Die europäische Aunstieideproduktion leidet nicht nur an der Uebererzeugung der Welt, sondern auch unter der japanischen Schleuderkonsturens, die nur einem Zande möglich itt, das eine stark entwertete Währung besicht und außerdem Löhne zahlt, die kein europäisches Land seinen Arbeitern anzubieten wagen würde. Da dadurch die europäischen Ergeuger gezwungen murben, die afig-tifchen und jum Teil auch die überseeischen Märtte mehr und mehr den Japanern au überlassen, ftogen sie auf den europäischen Märften stärker ausammen. Die lang erstrebte internationale Berständigung ift nicht porwärts gekommen und umfassende Zusammenarbeit feblt weiterbin.

Die Berhandlungen um die Umgestaltung des deuts ichen Biscofe-Syndifats, der Kunfficide-Berfaufsburo G. m. b. d. in Berlin, der italienische, hollandische, schweizerische, französische und belgische Produzenten angehören, sind neuerdings wieder aufgenommen morben.

Berliner Devijennotierungen am Ufancenmartt vom 25. Nov. London—Rabel 5,21½, London—Schweiz 16,88, London—Amsterdam 8,12¼, London—Baris 88,59, London—Wailand 62,12, London—Spanien London—Mailand 62.12, London—Brüffel 28.511/2.

40.12%, Konoon—Bruffel 25.01%. Büricher Devifen vom 25. Nov. Paris 20.20, Low-bon 16,91, Remport 3,26%, Belgien 71,87%, Italien 27,20, Spanien 42,07%, Holland 208, Berlin 128,15, Wien, offia. Aurs 72,61, Wiener Notenturs 57,70, Stockholm 87,25, Oslo 85, Kopenhagen 75,60, Prag 15,32, Warfdan 58, Belgrad 7, Nihen 2,93, Konfiantinopel 2,47, Bukareft 3,05, Selfingfors 7,45,

Reichsbanfausweis

für die britte Novembermoche

Der Reichsbantausweis für die drifte Rovember Der Reichsbattausweis für die beite Kobe woche zeigt im allgemeinen normalen Berlauf. Die Tatsache iedoch, daß die Rückslüsse im Laufe des Morats um etwa 20 Millionen unter der Juansprusprusprus und die Oktober liegen, zeugt davon, daß die Belebung in der Birtschaft laugiam er höhter Mittel bewert.

höhter Mittel bebarf.
Die gesamten Rückslässe betrugen 06,7 Millionen. Im einzelnen ging der Bechsel- und Scheckbestand um 47,5 auf 2798,7 Mil., der Bestand an Reichsschassuchseln um 9,5 auf 11,2 und an Lombardforderungen um 9,2 auf 51,7 Mill. zurück. Auf der anderen Seit nahm der Note nu mit auf um 83,8 auf 3285,5 Mil. ab, mährend 28,6 Millionen Scheideuminzen in die Rassen der Reichsbauer zurückstaßen. Sine erhebssch av, wahrend 28,6 Millionen Scheidemungen in die Kassen der Reichsbank aurückstoffen. Eine erhebtide Steigerung um 59,9 Mill. auf 488,5 Mill. weisen die Girovervindlichkeiten auf. Es handelt sich hier un öffentliche Gelder wegen der Steuertermine.

Der Beftand an Dedunasmaterial, bei den in der Borwoche erhebtiche Abaänae au verzeichnen, waren, hat sich um rund 1 William verbesiert. Einen Jugana von 1,37 Will, an Gold sieht ein Rückand von 0,3 Will; an deckungsfähigen Devisen aegenüber. Der Bestand an deckungsfähigen Bertvapteren (Stenergutischeine) hat sich um 1,3 Will, auf 193 Mil. ermäsigt.

Das Dedungsverbaltnis hat fich von auf 12,4 v. d. gebestert. Der gesante Rahlungsmit telumlauf liegt jest mit 5227 Willionen nur noch um ein Geringes unter demjenigen zur gleichen Zeit des Vorjahres (5242 Millionen).

Devisennotierungen Berlin, 25. November 1933 (Funk

Detiin, 25. November 1505 to				
	Geld	Brief	Geld	Brief
	25, 11.	25 11.	24, 11.	24, 11.
To all a real lines	0.963	0.967	0.963	0.967
BuenAir. 1 Pes	2.667	12.673	2,652	658
Canada 1 k. D	1.977	1.981	1.972	1.976
Konstani. 1t. P	0.807	0.8 9	0.807	0.80
Japan 1 Yen	14.10	14.14	14.12	14.1
Kairo 1 lig. Pf	13.72	13.75	13.74	13.78
London 1 Pfd	2.537	2.643	2.592	2.598
Neuvork 1 Doll	0.224	0.226	0.224	0.22
Rio de J. 1 Milr.	1.399	1.401	1.399	1.40
Uruguay 1 Peso	169.03	169:37	169.03	169.3
Amsterd. 100 G.	2.396	2.400	2.395	2.40
Athen 100 Drch.	58.26	58.38	58.24	58.3
Brüssel 100 Blg	2.488	2.492	2.488	2.49
Bukarest 100 Lei				1
Budp. 100000 Kr	81.67	81.83	81.62	81.7
Danzig 100 Gl Helsgfs. 100 f. M	6.064	6.076	6 074	6.08
	22.12	22.16	22.12	22.1
THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	5.295	5.305	5.295	5.30
Jugols 100 Din. Kowno 100 Litas	41.71	41.79	41.71	41.7
Kopenh. 100 Kr	61.21	61.36	61.34	61.4
Lissab. 100 Esc.	12.07	12.69	12.67	12.0
Oslo 100 Kr.	68.93	69.07	69.03	69.1
Paris 100 Fres	16-40	16.44	16.40	16.4
Prag 100 Kr.	12.41	12.43	12.42	12.4
Island 100 i. Kr	62.04	62.16	62.14	622
Riga	79.12	79.28	78-92	79.0
Schweis 100 Fcs.	81.19	81.35	81.17	81.3
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.00
Spanien 100 Pes.	34.27	34.33	34-27	34.3
Stockh. 100 Kr.	70.73	70-87	70.88	71.0
	74.33	74.58	74.28	74.4
Wien 100 Schill	48.05	48-15	48.05	
ALTON TAR BETWEEN			VALUE OF STREET	Wht

(Ohne Gewähr)

## Pandbr.öff.rechtl. Berliner Kassakurse	7 30 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
6 (8) " 19 91-2 41/2 Ilina.14 4 30 4.40 6 (7) " 21 91 7 6 (7) " 22 92-2 6 (8) Romm. 46 87 7 6 (8) Romm. 46 87 7 6 (8) Romm. 6 87 7 6 (8) Romm. 6 87 7 7 6 (8) Romm. 6 87 7 7 7 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	Rente Rent

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Hich so an ihn? Plöblich hatte sich dem Baron ein Gedanke im Gehier stein stein stein Plöblich hatte sich dem Baron ein Gedanke im Gehirn selt, ließ sich nicht verscheuchen, wucherte empor, bis er all seine Berrücksteit verlor und immer seiter Gestalt gewann, der Gedanke, daß der Aebelgänger ihm am Ende in der Gestalt seines Bruders ericheine, ihm die Jagdbreitde zu verderben, ihn von der Fährte des Zwölsenders sern zu halten.

"Berstucht nochmal!" dachte Reginbard. "Spielt mir etwa der Satan einen Streich und läßt mich wie die alten Bauernweiber und Torsgeräber zum Gespensterseher werden? Gegen solche törichte Sache muß ein vernäusstiger Menich sich zur Wehr sehen Eine Kugel dem Truggesicht in den Leib!"

Der Baron nahm sich vor, den klammernden Armen jeden Rachtgedankens und Rebelspuks gewalkiam zu widerstehen, und ahnte doch — und wußte doch, es wird wiederkommen, wird bestimmt sich wieder zeigen. Blesleicht gleich, vielleicht in einer Stunde, wenn der Abendnebel aus Bruch und Kinfen brodelte, vielleicht, wenn die Racht schlaftligig ihr dunkles Kaken über dos

Umkehren? Rein! Schlappheit, verdammte! Feigheit! Hirich todte. Ter ließ fich bestimmt von folden Gedanten Gesichten nicht abhalten.

Im übrigen: batte denn das Phantom, das Tranmbild, die Rebervisson, dieser Moorgänger wirklich dem Bruder geglichen? Alle Ende bildeten er, Negindard und der alte Waldarbeiter sich das nur ein, wie der eine von einer hageren großen Franengestalt geschweren, der andere von einem mantelumbiillten Wanderer gefalpelt, dessen Erigen Erigen bei eine Art WilderJäger-Gestalt.

geweien sei, eine Art Wilde-Jäger-verus.
Und der Baron pirsche weiter füß Moor hinein. Er roch den Adober und Mulm des Torstlichs zur Rechten. Jehl fand er am Grenzgraben. Mit einem Sah hinider! Drüten im Ingdrevier des Prinders dämmerke ein Gehölz, Föhren. Wollte der Zwölfer, dazwirschen einzelne weiße, mäddenichlanke Birken. Wollte der Zwölfer sie einzelne metste middenschen wechseln, mußte er durch diesen fichen einzelne zur andern wechseln, mußte, er durch diesen von einer Talfeite zur andern wechieln, mußte e Waldireifen, denn beiderseits lauerte das träge, schluckende Brackwasser.

"Ob ich wohl bier dem jonderbaren Rachtvild wieder be-gegne?" dachte der Baron. "Gnad ihm der Himmel, wenn mir der alberne Sput den dirich vergrämtel" Und er ichlich, die Büchie schubbereit, am Raldrande bin.

Reginhard von Schweinsberg fühlte sein Herz unruhiger ichlasen. "In meinem Gehirn muß wirklich etwas bedenklich in Unverdinung gerafen sein", sagte er sich. "Ich bit nicht verrickt, nicht befrunken, und doch habe ich meine Gedanken nicht in der Gewalt. So ein Unsinn, immer wieder darauf zu warten, daß . . . Eine Ente quarrte irgendwo. Schwerfälligen, leifen Fluges fi ein Walteng von einer knorrigen Fohre ab, glühaugig nach Beute gu ipaben.

Aber dort — was ift daß? Neben der Birke, von der ein fer Aft feurmgebrochen berabbängt, fieht jemand.

Di, er hat es la gewuhl, er hat es la gewuht, irob allem: Dieler Rachgefit, der ihm schon einnal einen Streich spielte, dies jchleckonde Weien, da ist es wieder!

Doch jeht saht Regluhard von Schwelnsberg wilde But. Beg mit dem Moorgänger!

Und er reiht die Büchle an die Backen und feuert.

Aabeim warteten die Hauslisterin und der alte Diener lange auf die Heim vorrieten die Herri. Dann legten sie sich endlich schon ein, die wuhten, das sprern. Dann legten sie sich endlich schol ein, suweisen einsach die Käche draußen unter einem überhängen- den Fellen, in einem Beufindel, irgendwo schlief, bis neues Büchsensteilschische.

Die Conne ftand icon boch, als Regingard von Schweinsberg "Being Maria! Bie icann ber Berr aus?" rief ber Diener, "Der Berr Baron Karl Marla ift tot. Drunten im Moor", agb Reginhard von Schweinsberg Antwort, und er berichtete kurz,

Seine Leute faßten das Unglijd kaum. Entjeht starrten sie ihren Bern an, ber gang grau und mit trrem Blid fich in einen

Doc fest sching der Baron mit der Fanst auf "Hören Sie auf mit dem Gepfärr! Schicken Sie lieber Arzt, nach dem Gericht!" Tast, nach dem Gericht!" Da floß die Alte nach Rüche und Gesindestube zurück.

"Glauben? 3ch habe ihn geleben!" inhr Schweinsberg auf, "Hätte ich ibn nicht geleben, mehren Sie wirklich, Herr Pfarrer, daß ich die Ueberzeugung: ich werde ihm noch mal begegnen, diesem Gespenft, Geift, Trug ober wie Sie's nennen wollen, jo seit in mich bineingegraben hätte? Rein! Riemals!" Und der Jäger fuhr rubiger sort: "Wir wissen nicht, wie das ist, was wir seben, wir iollen ja uicht einmal wissen, was es ist, sagen die Gelehrten. wie das ift, was wir fehen, Bit, fagen die Gelebrten, Bind Häufer abbect und gelacht über folde Dinge. Hente aber geworden, Herr Pfarrer?"

... Er: "Entichuldige, daß ich nicht zum hatte über meinen Bridge-ieffen!" ("Neue 33.") Sie: "Das pagte gang gut. 3ch hatte nachmittag fatjäcklich das Rochen vergeffen!" Gleich und gleich . Spien gant. Sfatpartie."

Sührer ben Beinchern, "ben Ctwas idmierig. Im Milcum für Raturfunde, bei den vorgeichichtlichen Tieren.
"Her haben wir", erläutert der Führer den Bejuchen. Achtypojanrus, den Pterodactulus, den Archapterux, den docus longus, den Pteilojaurus.".

mein Cohn!" Die verkannten Roten. "Barnm icha Trompete blöft, immer in das Heit, Bater "Tas ift die Gebrauchsanweifung, mei

Sehr einfach. Dame: Sie find bewundernugswirdig, daß Ste arbeitz. können, wenn man mit Ihnen fpricht! Bie machen Ste denn das?"

"Co, welche Garantie babe ich benn, bag Gie es wieber ab-Trojis, Das Moor! 304 hab's ja gewußt, daß

Rarlsruher Lagblatt Sonntag, den 26. November 1933 Unterbaltungsblatt

Mario tanzt in den Tod

Aber diesen förperlichen Mangel vergaß man, wenn man das lig Carolis betrachtete.

Es war ein schmales, zartes Geficht, die Züge waren von ndlicher Reinsteit und Annut, ein inneres Leuchten ging von em Kranken aus, als habe er alles Schwere und Dunkle bes

Laugiam janf er wieder in die Kissen zursich. Er war ersichbetzigen der seine Zige leuchteten im Whersigen der frohen Trämme, die ihn das Land seiner Schnschen der kohnen ließ.

Ein langes Schweigen ensthandt schwert Lebniucht schwen ließ.

Gebannt derrachtet Georg Etrobel das verklärte Gesich Cascolis, der die Angen geschlossen gatte. Wie selsch war dieser Weenigt. Wie selsch seine geschlossen der die Koperliches Gebrechen vereinsant, hatte es Güntzer Caroli schwen in jungen Jahren in die Ferne gesogen. Das große Vermögen, das ihm sein Bater hinterlassen datte, gestattete ihn weite Reisen in die Tropen. Dort, wo die Limmer die Sonne schien, wo die Lift keuchtete und gleichte, lebte en anderer Menich zu werden. Er mied die Herischen der Bersen er guigungsreisenden; auch dranken bliede er der Einzelgänger, der er zeit sein seines war.

"Bergeibe, daß ich so lange nicht mehr zu dir gekommen bim", antwortete Strobel auf Carolis vorherige Worte. "Ich stat aber so sehr in der Arbeit, da flogen die Tagen nur so herum, ich kam ilberbaupt sast nicht mehr aus dem Hause..."

"Du brauchft dich nicht zu entschuldigen, Georg! Die Saupt-

Bis zum Ende des zweiten Alte." Da bift du ja bald fertig?"

Wege, die vor ihm fein Europäer begangen hatte, ging Ca-roli; er suchte die Eingeborenen in ihrer Berborgenheit auf, mit viesen von ihnen freundete er sich an. Die letzten Geheimuisse dieser seltsam berauschenden Länder wollte er ergründen; er fürchtete keine Gefahren, er fürchtete nicht Alarheit und Tod, die überall sauerten.

Ein bitteres Lachen wollte fich Strobel auf die Lippen bran-

Brauchte Caroli zu wisten, wie fern ihm seit diesem Nach-mitian seine Arbeit stand? Daß alle Ströme von Hugabe und Schaffenslus, die ihn- mit seiner Oper verbinden halten, jäh versiegt waren ... und vahrscheinlich sint immer versiegt bleiben würden? ... Rein, davon follte der Arante jeht nichts hören!

"Du mußt mir einiges aus der Oper vorspielen!" fubr Ca-roll fort: "Ich habe dein Klavierspiel sehr entbehrt und mich oft

Ras lag ihm am Leben — war nicht jeder Tag unermeßlich reich und fchön?

So blieb Caroli draußen, dis jein Körper, von Hiebern und Tropenjonne erschöpft, verlagte. Zann kehrte er nach Deutich im, kaum geweien, von jeiner Sebnjucht wieder himentsgekrieben zu werden.
Innd beim, um, kaum geweien, von jeiner Sebnjucht wieder himentsgekrieben zu werden.
Innerungen aller Art; an den Bänden hingen Teppiche, fremdartige Gewänder und Waffen; Göbenbilder standen berum, Schräufe und Truben bargen zahllose Dinge, die er aus den Tropen mitgebracht hatte, merkwirdsge, gebeinnisvolle Dinge besanden sich darten und die er vor den Augen anderer Menichen gestlissen gewuhtt hatte und die er vor den Augen anderer Menichen gestlissen der den State und die er vor den Augen anderer Menichen gestlissen der geweiter der den State und das eine oder andere

Strobel wollte fich erheben und zum Flügel hintibergeben; aber Caroli bielt ibn zurfich. "Bleibe noch etwas bei mir figen, Georg!" bat er. Dann geheimnisvoll, während ein Lächeln auf feinen Zügen

Bon seiner lehten Reise, die ihn weit in das Innere Oitse, afrikas gesübrt hatte, war Caroli als totkranter Mann zurückgesommen Seine lehten Lebenskräfte hatte er der Sonne, die er so sebonne, die er so sebrenskräfte hatte er der Sonne, die Erderen sebren nehr und mehr verfiel, träumte er einer Kährend sein Körper mehr und mehr verfiel, träumte er einer in bift du so schoer als alle bishertgen, entgegen — "Warum re die Angen.

Te die Angen.
Er wartete Strobels Antwort nicht ab, sondern fuhr lächelnd genutzt batte und die er vor oen z stiffentlich verbarg. Rur Strobel wi dieser sorgiam gehüteten Andenken.

Beißt bu, bag unfere Freundicaft fest icon acht Jahre

"Ebrlich gesprochen: ich weiß es selbst noch nicht! Zeden Tag mache ich einen anderen Plan, einmal lock Indien, dann wieder sieht es mich nach Afrika zurück, vielleicht gehe ich auch wieder nach Java oder China . . die Wahl sit schwer, das mußt du zu-

Mit seidenichaftlicher Gebärde hob er bie mageren Arme.

"Ja, da wunderst du dich, uicht wahr? . . . Am liebsten würde ich schon morgen abreisen, aber der Arzt meint, es sei bester, wenn ich noch ein paar Tage zuwarte . . . Als ob ich mich nicht beute ichon stark genug für die Reise fühlte!" ... Asohin soll es diesmal gehen?"

"Beist du icon das Reneste? Ich werde bennächst wieder e große Reise antreten!" Strobel tat überrascht. "Du willst wieder sort?"

"Acht Johre ..."
"Gerade eben habe ich in Gedanken wieder jene Nacht durch"Gerade eben habe ich in Gedanken wieder jene Nacht durch lebt, die und zustammengeführt hat! Kann eine Freundschaft auf dramatischer Werle, die mich in der daufeln Straße übersielen, um mich ausgurauben, wären schnell mit mir fertig gewesen, wenn du nicht zusätlt des

"Die Hauptjache ist, daß ich wieder in sonnige Gegenden komme! Du kannst nicht ermessen, wie ich bier friere und wie ich nicht nach der Sonne sehne, nach der Elut, die drüben über Land und Menichen liegt, nach der unermeßlichen Schöbeit aller Dinge, der man dort auf Schrift und Tritt begegnet!" Wie einem sähen Entschluß richtete Caroli sich auf, "Ich nerde doch nach Java gehen, dort war es am schöisen!"

Alfs der Pfarrer, zu dessen Sprengel die beiden Schweinsberistischen Schlöser gehörten, von dem, was sich im "Tiefen Roor"
augetragen batte, vernachn, machte er sich sohrt auf. Baron Reginbard zu besuchen, so wenig die beiden sogd und schiebtollen Prüder
auch sonst mit ihm verkehrt batten. Hun saß der Pfarrer am Tisch
dem Baron gegeniber. Er hatte einen Brief vor sich stegen, auf
den er mit einem ruhig milden Blic binjaß, während seine weiße
kand, absiechend von den rauben, westergebräunten Fänsten des

"Sier hat er's schwarz auf weiß aus Kralu im letten Brief seinem Jäger geschrieben", sage er. "Berklich, seilsam dies vorschnende Schreiben. Ihr armer Bruder träumt am Montag frich, daß er Sie wegen etwas Schrecklichem hirdern misse, im "Liefen Woor" zu jagen, und zu gelecher Stunde glauben Sie bier, ihn weden sputchaften Woorgänger geleben zu baben."

Weine etwas Unischtates, wie der Bind häufer abbect und Baine umbrickt, wein unischdere Schwingungen uns Tone aust irgend einer hundert Weisen entsteuten Saab bertragen, narum foll nicht der Eedante, der doch auch etwas sehr Neales, Machte volles is, am ersten Abend zu einer Gestalt sich haben verdichen fönnen? Und das nächste Was ässie nicht Gestalt sich baben verdichen fönnen? Und das nächste Was ässie mich früher, Sie wissen. Das geschab das Entseblicke. Ich habe mich früher, Sie wissen. Das entsterer Leute verlebasten Dinde geschmunert, habe das Gerede unserer Leute verlach, habe bundert Rächte in Bald und Bänden augebracht und nichts Unerstärliches geschen. Ich habe immer gelacht sieder vollere Dinge. Hereflärliches geschen. Ich habe summer

Der Gelftliche fattete den geglätteten Brief wieder fein fäuber-lich zusammen. "Ja", meinte er, "der Herrgott hat manch dunklen Bald um uns herungepflanzt."

Sumor.

ichauf ber Mann, ber bie Meggendorfer Blätter") ("Fliegende und

Frage. "Hätte ich doch besseres Schulzeng! In den zerrissen nen Pantoffen kappern mir vor Frost die Jähne." "Bie kommen denn die in die Pantoffeln?" ("Kliegende und Meggendorfer Blätter")

("Journal") Berr: "3ch fore nicht gu!" Der Borfichtige. "Zwanzig Mark wollen Sie haben, wenn ich n Anto bier eine Stunde unterftelle? Sie find wohl nicht bet

BLB

Der Rrante bob jab die Band; es mar eine leidenichaftliche während flebrige darüber nicht sprechen, Georg!" fließ er erregt id siebrige Flecke auf seine Wangen traten. "Ich würde mein Leben für dich hin-

"Ich weiß es", wiederholte Strobel. Schwerfällig ftand er auf. "Wenn es dir recht ist, Günther, spiele ich dir jest aus meiner weißt dul'

es gern

oper ver

feinen Sanden erklang. Er fpielte einige Partien aus dem zweiten Aft; aber ibm war dabei zumute, als fei es die Musif eines Fremden, die unter

Seine Gedanken waren nicht in diesem Raume. Jede Phase seiner Auseinandersetzung mit Elisabeth erlebte er nochmals, er sab ihr Gesicht, ihre Stimme hörte er . . . Elisabeth wollte fort! Vort von ihm! Konnte er denn ohne sie noch leben? . . .

de ihn durchtobten. Maaral" rief Caroli erichreckt. Das Spiel brach ab. Mit einem erstidten Schmerzensschrei warf sich Strobel über Mit einem erstidten Schmerzensschrei warf sich Strobel über

Sand Mit Ausbietung aller Kräfte verließ er den Diwan, er vantte, als er die paar Schritte zu Strobel hin machte. "Was ift dir, Georg?" fragte er und legte dem Freund die nd anf die Schulter. Etrobel gab nicht gleich Antwort. Erft nach einer Weile stete er sich auf. Sein Besich, das er Carvli zuwandte, war

Strobel gab ni richtete er fich auf.

"Kommi" jagte er befehlend und führte den Kranken jorgfam wieder zum Diwan zurück. "Es wäre noch schöner, wenn du, nur weil ich nich nicht beherrichen konnte, an deiner Gefundheit Schaben nehmen würdeft!"

frember Stimme Dann febte er fich Caroli gegenüber und fuhr mit harter,

Bügen. ingt: "Du willst wissen, was mit mir los ift? Es ist rasch ge-: meine Frau will mich verlassen!" Mabloje Beftitrgung zeigte fich in Carolis burchfichtigen

"Dein: Fran will dich verlaffen . . . ?"
"Beute mittag hat sie es mir eröffnet!"
Carolis Hand taftete nach der Strobels.

"Ich verstehe das nicht, Georg! Eure Che war doch so gliidwar es, lieber Ginther! . . . " erwiderte Strobel

Dann, nach kurger Paufe, als Caroli nichts darauf fagte: "Du fragit gar nicht, was oder wer die Schuld baran trägt, daß Elisabeth sich von mir trennen will?"
Der Kranfe sab starr vor sich bin. Run hob er den Kopf. Seine Augen versenkten sich in die Blide des Musikers. höhnlich.

Ariminalfommissar Weichert hatte sich heute wieder den Rus-sen Zikoss vorsühren lassen; er war einer der Rauschgiftschungg-ler, deren Feinschme ihm durch schnelles Zugreisen gelungen war. Aber troh aller Bemühungen hatte der Kommissar es bisher nicht erreicht, Nennenswertes aus dem Russen herauszuhoben. Run sagte er, als Zikoff ihm gegenüber Plat genommen te, in spottlichem Tone:

Mire Verichwiegenheit in Ehren, lieber Jifoss, hente könnten it Sie sich aber endlich dazu herbeilassen, den Mund aufzutun! Das Voltor Warling Ihr Ches war, sieht einwandstrei sest. Ihre Kollegen, die wir gesakt haben, waren nicht so schweigsam wie Siel Ich habe es mir aber nun einmal in den Kopf gesett, gerrade von Ihnen einiges Juteressantes über Tottor Warling zu ersahren, da Sie ja, wie ich hörte, eine Vertrauensstellung bei ihm bekleidet haben. Also enticksiehen Sie meine Erwartungen nicht. Istos, sein wie nicht so karg mit Ihren Mitteilungen in Der dunkelhaarige Russe mit den verschlagenen Ihnen Kommitsat überlegen an.
"Sie dürsen mich nicht für dunm halten, Herr Kommitsat der Leute Ihnen gefagt haben, Dottor Warling sei der heit, sinnen nicht; es kann gar nicht stimmen! Warum? Wett

Gef unter son ihnen, ber Tanger Manten und ich ansgenommen, ben ist, whet unter seinem richtigen Ramen kanntel."
bel "Sie geben danit zu, daß Warling Ihr Chef war?"
bel "Bloss zuchte mit den Schultern.
"Barum sollte ich es heute nicht zugeben? Sie werden versieden, daß ich Rücksichten auf Dottor Warling nehmen umßte,
egt ich durste den Chef nicht verraten, solange er sich in Gefahr bedich Inzwischen wird er sich in Sicherheit gebracht haben!"
in- "Was nicht ausschließt, daß wir über kurz oder lang doch
jeiner habhaft werden!" erwiderte der Kommissar darauf.

"Wenn Sie sich da nur nicht irren, Herr Kommissari" entsgegnete der Russe, und die Hochachtung vor seinem ehemaligen er Chef klang vernehmlich durch seine Worte. "Doktor Warling ist keiner von denen, die sich so keicht fangen lassen!"

m " a lassen Sie gekrost unsere Sorge sein, lieber Zikoss.

und nun beantworten Sie mir gefälligst so erschöpsend wie mögsich meine Fragen; es liegt in Ihren eigenen Inderesse, daß Sie sich werschweigen ober zu verschetern suchen!"

er " hobe gar nicht die Absicht", antwortete der Russe und trabbanend eine Zigarette aus der Dose, die Weichert ihm

Seit drei Jahren habe er mit Doftor Warling gearbeitet, erklärte Zikoss auf die Frage des Kommissars. Warling sei der unnunschränkte Leiter der Bande in Deutschland gewesen. Ein unslichtiger Kops, das mußte man zugeben, der nie zwiel rischerte, sondern siets vorsichtig zu Werke ging und es ausgezeichnet verstand, die rechten Leute sier bie rechten Aufgaben hilliteate.

auszuwählen.

de Dabei blieb Warling meist im Hintergrund; ex, Zifost, war gewissernaßen sein Vertrauensmann und hatte seine Aufträge de an die Migsseder weiterzuseiten. Kur in Ausnahmeiällen ertischen Warling bei seinen Leuten, die ihn unter dem Namen "Poret" taunten. Trohdem sie also den Ebes nur seiten zu seigen weckmen, hatte dieser sed ganz in der Hand; seine Wissen der siedem einzelnen und zwang ihn, das Letzte für das Gestingen der seweiligen Aufgabe herzugeben.

"Danach war Barling also ein sehr tückiger und für die Kande äußerst brauchbarer Herr!" sagte Weichert, als der andere seine Schilberung beendet hatte.

e- "Daran ist nicht zu tippen, Herr Kommissar!"
"Wo hatten Sie Ihre Ausanmenkünste mit Warling, Jikosse undere Brarlings Villa?"
"Rein, dorthin zu kommen, war mir streng untersagt. Dokser Varling bestimmte telephonsich den Ort der Infammenkunst, der jedesmal wechselte. Einmal war ich allerdings in seiner der jedesmal wechselte. Ginmal war ich allerdings in se Wohnung; damals, als ich ihn davon benachrichtigte, daß man auf der Spur sei. Ich bekam zwar ansangs einen gehöriknpfilf, weil ich den Chef in seiner Villa aufgesucht hatte; dwar er aber doch froh, daß ich ihn gewarnt hatte!"

acitig

"Ihnen ift es also auguschreiben, 3itoff, daß Warling rechtlig das Weite suchen konnte?"
"Ich schweichte mir dieses Erfolges . . ."
"Berden Sie nicht froh, 3itoff! Die Sache ist für Sie ernst

Andererseits werben Sie begreifen, daß ich mich darüber freue, meinem Chef, dem ich viel verdante, einen guten Dienst geleistet bu haben . . ."

"Run zu etwas anderem: Welche Rolle ipielte in Fiagen wir einmal: geschäftlichen Unternehmen eigentlich Tänzer Mario?" Mit fnarper Geste schnitt Beichert bem Ruffen bie Rebe ab. "Run ju etwas anderem: Belde Rolle fpielte in Ihrem,

wenn ich Warling Mario, wozu ihm feine Auslandsreifen ja reicklich Gelegenheit boten, auch regelmäßig Ware geschmuggelt." "atte viel mit unseren ausländischen Geschäftsfreunden, am Ihren Ausdeuck anknüpfen darf, zu tun; Dottor benützte ihn zu wichtigen Botschaften. Daneben hat

missar darauf "Barling war mit dem Tänger befreundet?" wollte der Kom-ar darauf wissen.

"Befreundet? Das dürfte ju hoch gegriffen sein! Der Chef freundete sich mit keinem von seinen Leuten an, dazu war er zu stolz . . . und zu vorsichtig! Auf Wario hat er große Sticke ge-halten, vielleicht zu große!" Beichert sah den Ruffen überrascht an. "Bas wollen Sie damit sagen? Hatten Sie irgendwelche Be-

benten gegen Mario Ruffe zerknüllte umftanblich feine Zigarette in

"Rein gefühlsmäßig trante ich Mario seit längerer Zeit nicht mehr. Ich vernnitete, daß er auf eigene Rechnung Geschäfte mache. Einer unserer Antwerpener Leute, der sier durchreiste, machte dann mir gegenüber Andentungen, als ob man drüben den Tänzer im Verdacht habe, der Polizei gegenüber nicht ganzbicht zu halten."

Bortfebung folgt,

Der Moorgänger

Novelle von Georg von der Gabelentz

berg waren wilde, unermüdliche Jäger. Das hatten fie von ihren Borfahren geerbt, die durch Geschlechterfolgen, seit Jahrhunderten dem heiligen Hubertus geopsert, sonft keinem Heiligen. Mancher von ihnen war dabei zu Schaden gekommen oder hatte gar das Die beiben Brüder Karl Maria und Reginhard von Schweins-

Von ihnen isten.

Leben lassen missen, so endete der Turce.

Leben lassen missen, so endete der Turce.

Abstrikareise unter den Hörnern eines Büssels.

Dort, wo das sogenannte "Tiese Moor" bis dicht an die aufstrehmen Kreinen Berge berantriecht und mit seinem ichwarzen Schlamm und Schladpp, seinen künnnernden Kiesern und Birtenkusseln, seinen wied Schladpp, seinen künnnernden Kiesen krüber haben Brittellen, keiner deinem Moos und Moder das Höcken Brüder horsteten. Keiner Grauen Gemäuer, in denen die beiden Arüber horsteten, teils aus einer salt sochmittigen Gleichgnüttigkeit dem Verlangen neuzeitslicher Vequentichteit und häuslichen Behögens gegenüber. Werteile dicher Vequentichteit und häuslichen Behögens gegenüber. Bied eines keinen von ihnen begegnete, der hättle die härtige, verwitterte, in der berbes, landgewodenes Loden gehüllte Gestalt mit ihren Büchen, ihr derbes, landgewodenes Loden gehüllte Gestalt mit ihren Büchen, et die keiner und Kapelichusen ehr für einen aus der bortigen et die Krisch kein der Krisch aus seinen keine keiner von körster oder Wilddichen ehr seine aus der kortigen et die Krisch keine keine keinen die keine Krisch aus seine keine die keine k

Bunft der Förfter ober Wildbiede als für den letzten Trieb aus ist allfreiberrlichem Geschlecht halten müssen.
Die beiden Schweinsberge, Karl Maria wie Reginhard, waren Junggesellen. Sie hatten auch in ihrer Jugend kaum einmal im Vorübergehen ein flüchtiges Ange auf irgend ein junges weibliches Abeien geworfen, waren allen Schlingen, die wohlmeinende Berwandte in folder Sache ihnen heimlich anlegen wollten, geschicht ausgewichten und hauften nun ichon sein lich anlegen wollten, geschicht ausgewichten und hauften nun ichon seit Jahren, ein jeder für sich in idren über dem Noor auf ditter seuchten Gelästusen im Fichen was alternden Turmfäusern. Sie jahren logar nur selten gemeinfam, denn keiner gönnte dem andern den geweihen Hilb oder den Ganisboch droben am Berg oder die Wildente und die diebende Schrepfe im "Tiesen Moor", das jedem der Brüder zur Stüder zur

Geichichten von Wanbererr ftummen Maufe bes Moor bie Britber Schweinsberg ewig im Schatten ber Felägipfel, Conne entgegenhielten und bas T nächtigen, Sälfte gehörte. Das Tiefe Moor lag, immer dunkel, voller Gehei moben wie giftige Dünfte o gespeift von den Abstuffen der Berge, imnisse in seinen Gräben und Gruben, gipfet, die ihre Hänge und Grate der verlachten verlachten dem Aberglanben illerlei Cagen, abenddammerige Dinge, Tal überichirmten. Ueber biejem gand machten und ipannen und Rur

Auftritt, denn Karl Maria hatte jenseits der Grenzschlucht seines Gutes an der "Naswand" einen Strich geschossen, dessen Geweith Reginhard sich zum Schmund" einen Strich geschossen, dessen Namin seiner Stelle über dem Kamin seiner Salle ausersehen. Diese Halle war im übrigen, wie salt ausersehen. Diese Halle war im übrigen, wie salt ausersehen, seiner köpfen, Handeren Gambriodhän angestüllt, Keilertöpfen, Hicharzen Gambriodhän in logar Anit; glovengehörnen und Billesschaft Richt viel weniger Erinnerungsdeichen an Bruch und Billt, an List und Lud der Jagb fanden in sich inner Konstellen. Und dennach beberrichte die Schweinsbergs Auftritt, benn Karl Maria he Gutes an der "Rafwand" ein Reginhard fich jum Schmud rungszeichen an Bruch und Blut, an Lift und Lust der Jagd fanden sich bei dem Bruder. Und dennoch beherrschte die Schweinsbergs noch immer die ruhelose Gier nach Mehrung solcher Siegeszeichen. Eines Tages tam es zwijden ben Brübern zu einem hählichen

Mit der Drohung, diesen Strich sich bezahlen zu lassen, war Reginhard, der den Bruder in dessen Haus zur Rede stellte, dawongepoltert. Karl Maria aber hatte hinter ihm die Haustürtus Schloß geschwietert, dann war er zu einem Freunde nach Krain gesahren, wo ihn die Jagd auf einen Bären lockte. Kann ersuhr Kreinhard des Bruders Abereise, als er beichloß, unterdessen Regtubard des Bruders Abreile, als er beichloß, unterdessen drüben ein wenig über die Grenze zu pürschen und Karl Maria stür den erlegten Sirich den Iwölser wegzuschießen, der zuweisen nachts über das Moor wechselte und mit erstannlicher Witterung die trügeriche Grasdecke dunkelkieser Lachen vermied, die manchem pfadfremden Meniden dum Berberben geworden,

graudämmerig, ließen sich vom Winde wie gleben, ichoben sich bin, ichlossen sich wieder. Riefern, liber die vielsach gewunden chmatte ber Boden 1 Co piricte benn eines Birfen, Schilfdid Morgens Freiherr Reginhard wieder en Landbrücken zwischen kümmerlichen lichten und Basserlachen. Zuweilen ter seinen Tritten, dunkler Schwall dledte um ihn herum. wie Watte auseinander-Rebel zogen

Kicher, gang plöhlich, wie aus von Kteiern, gang plöhlich, wie aus von graunevelige Gestalt. Der Freiherr starrt von gebilde au, es ballt sich rasch zu seiner Vorm. Der Moor gebilde au, es ballt sich kuber ist s. den er doch in Krain wegwein nehnt Sein Bruder ist s. den er doch in Krain wegwein nehnt Sein Bruder ist des Gestalt abwehrend, wegwein gestalt, mit Spitrend und jvähend schleicht ber Jäger dahin. Auf einmal ert er entsetzt zusammen, und seine Rechte krampft sich um die schie. Bor ihm. keine zusanzig Schritte weit, steht zwischen zwei seru, gang plötzlich, wie aus dem Torf herausgebaucht, eine unebelige Gestalt. Der Freiherr starrt das fremde Dunstritbe au, es ballt sich rasch zu seiter Form. Der Moorgänger?

8- den Pulsen sieht Reginhard die Erickeinung au, dann rafft er sich un mit einem Fluch zusammen, springt geradenwegs auf die Gestalt in zu, stößt den Arm vor, will greisen, packen, sährt in fließenden er Nebel. Was war das für ein Abenkener?

Da wischt er sich grimmig lachend über die seiten, drecht er sich nach allen Seiten, doch sein Bild taucht überall nur in die bleichen, zarten Schleier des Nebels. Weit umd brett kein Mensch zu sehn, karten Schleier des Nebels. Weit am weiterer Pirsch auf den Awösser sist ind nach kent gewanken- den Boden heim.

bereitetem Frühftild und gewohntem Klatich aus Kannner und gestichtem Krücke. Er sagte ihr nichts von dem merkwürdigen Gesicht, um den äugstlichen Aberglauben oder gar dummes Gelaber und Gesträchter der Lächter der Lüchten der micht zu werden, ivndern schäcker und won in der Erscholosigkeit überzeugt, einen geschwinden Jungknecht hinzuber nach dem Schlöchen Karl Marias, um zu fragen, ob dieser eine siche nach zweit Schwinden zurück mit der Bobig isch ind sieher auch zweit Stunden zurück mit der Bobigaft, der Herr Baron seit noch in Krain, habe nur kurz von einigem erlegten Wild geschnicht. Zu Hause erwartete ihn die alte Wirtichafterin mit sorglich

m "Es ift gut!" gab Reginhard Schweinsberg Aniwort. Der Beis iceid machte ihn betroffen. Was war da geschehen? Während
re er nach dem Essen seine Zigarre rauchte, überlegte er. Er ärgerte
kich, Seh ich denn am lichten Tag Gespenster? dachte er. Schlichlich schob er das Geschehene auf einen Fieberanfall, vielleicht wegen
bes dunftigen Worgens über dem Morast, auf einen Wachtraum,
eeine Einbildung. Lächerliche Sache, die ihm am Ende den Hirsch
ch geschiet hatte. Er beschloß also, rasch, noch vor der Heinfelt des
Bruders, dem das Jagdyslich draußen hold vor der Heinfelts den Hirsch wegzuschießen

Am nächsten Tage trat Regen ein, jo start, daß ein Pirich-gang vergeblich gewesen wäre; erst am vierten Tage heute sich gegen Abend das Wetter. Reginhard hing rasch die Büchse um.

Alls er das Tor durchichritten hatte und den holperign Weg zwischen moosbärtigen Fichten dem Tal zu hinabstreg, begegnete er einem seiner Holzarbeiter. Der Alte blieb stehen, grüßte und drechte die Mitze in der Hand mit verlegener Miene, als wollte lagen.

ur "Ra, was gibt's?" fragte Reginhard erstannt.

Da brummte der Graubart: "Herr Baron, halten zu Gnaden, in aber — Herr Varon wollen doch wohl am End' ins Moor hinaus?"

Ser lachte. "Freisich will ich das. Aber was geht's dich an?"
ih "Herr Baron wissen, ich bin ein abergläubischer Aers — Herr Waron sollten heut nicht hingehn"
in Baron sollten heut nicht hingehn"
in "Barum? Bas haft du denn?"
Der Alte zhgerte, dann stotterte er: "Dem Herrn Baron Karl — Maria sein Jäger, der hat doch einen Brief besonmen, und da hat etwas so drin gestanden: "Ich hab einen Brief besonmen, und da hat etwas so drin gestanden: "Ich hab einen bösen Traum gehabt von meinem Bruder und dem Moor. Einen von uns wird's nehmen "
Der Baron sollten dahein bleiben. Ich meine halt ..."

"Icht seid Ihr wohl gang narrisch worden? Sängt Ihr Euch schun an Träume? Ich durchschau die Geschickel Der Jäger hat dir was vorgeredet, damit du's mir wieder sagt und ich nicht etwa dem Iwölser drunken begegne. Nein? Na ift schon recht, geh Alter! Traum hin, Traum her, ich hab den Hirsch am Torsstich gespieltet, da hält mich mit solchem Gered keiner zurück!

fah ihm nach, ow ex Manneter Waldleute ließ ihn ungen. Abnungsvermögen naturverbundener Waldleute ließ ihn ungen. wittern, das aus dem Grunde des Tiefen Moores tauchen würde. Er wandte sich und ging mit turzem Gruß. gbiegung verichwand, Das Pasableute ließ ihn Unheil Der Holzarbeiter

Schweinsberg sielen allerlei Geschichten ein. Aber es wäre lächerlich, wolke er sich von solchen Dingen ichreden lassen, er, der seit sünfzig Jahren Berg und Wald und Moor durchstreiste und von all den Zeng, das die Bauern da hin und wieder abends am Osen dum besten gaben, nie etwas bemerkt. Nein, das war einsach n alles blöde Tänischung, und er würde dem Beite, dem Nebel-gänger, wenn er sich zeigen wollte, eins auf den Pelz, brennen und es lachend dem Bruder erzählen, lieber das, als den erlegten Wölser gestehen. Bon dem würde er ja so wie so erfahren, wenn der die Trophäe in der Hall mittig gewesen sei, während sein der hie Trophäe in der dach nicht mitsig gewesen sei, während sie et kommen, daß man eben auch nicht mitsig gewesen sei, während sie Grenze zu prischen Bären bergelausen, und daß man genan sieder die Erware, wehrte die Bruder. "Schiest die meinen Hrich, schießt ich deinen Kirsch." Erde Bruder. "Schiest die werten Baron das wie von einem Riegeligteicher bingebreitete Woor. Regungslos sanden Räume und

Rur in den Binfen der Bafferlöcher

Ausgleichsvergütung auch für inländische Mohnsaat

Reben den Sandesregierungen Baden und Burtemberg und verschiedenen Organisationen hatte auch bie dachgruppe "Delmühlen" des Reichsnährstandes m Reichsernährungsminister den Antrag gestellt der Berarbeitung von Mobnsaat inländi der Erzeugung die Ausgleichsvergütung in böhe von 50 Am, für 100 Ka. Del nach den gleichen Brundiäven zu gewähren, wie sie bei der Berardei-ung von Raps, Rübsen- und Leinsaat inländischer derfluit gezahlt wird. Mit Erlaß vom 8. Nov. 1933 biefen Antragen ffattgegeben worben, fo daß nun-nebr auch die Dobnigat inländiider Erzeugung mi or Nahabe einbezogen wird, daß die Ausgleichsbernütung für das im Schlagloch in Vertrag aus
deutscher Mohnsat gewonnene Del gewährt wird.
Bei Berarbeitung von Mohnsat, die von der Delmible fänslich erworben worden ift, wird also die
Ausgleichsvergütung nicht gezahlt. Das Reichsminikertum geht dabei von der Annahme aus, daß die
Mandiech Mahusat die nicht im Anhapertrag für
Mandiech Mahusat die nicht im Anhapertrag für nlandische Mohnsaat, die nicht im Lohnvertrag für ben eigenen Bedarf des Anbaus geschlagen wird, fast ausichließlich für Genuß — Bogelfutter und Argrei-wecke — Berwendung findet. Der Erlaß bestimmt: Eine Einbeziehung dieser sogenannten Berfauss-Mobniaat in die Bergütungsmaßnahmen ift leider nigt durchführbar, weil die aur Förderung des deut-iben Octigatengebaus bevollegtetten Det Delfaatenanbaus bereitgeftellten Mittel für die eiterung des Kreifes der Empfangsberechtigten

Wirtschaftliche Rundschau

Befellicaft für Spinnerei und Beberei A.S., Ett-ingen. Direffor Bilbelm Rieinede Rarlsrube

Raiginenbau-Gefellichaft Karlsruhe. 1932 ergeben 6 778 569 (i. B. 58 664) Rm. Berluft; einschließich Bortran steigt der wiederum vorzutragende Ge-lam tverlust damit auf 2785 867 (2011 799) Rm. Der Verlust entstand in der Hauptsache durch 710 652 km. Sonderabidreibung auf Gebände, die man au-

gefichts des Preisrudganges für induftrielle Anlagen als erforderlich betrachtete. Die Ralte-Ummoniaf-Kompressoren feien vorsichtig bewertet, ihr Bertauf aebe nur sehr ichseyvend von statten. Sonst zeiat die Aftivseite nur noch fleine Posten gegenüber insgesamt 1517868 (1536218) Am. Berbindlichkeiten, darunter betragen die Bankschieben 401161 (417137) Am. Das A.st. erscheint weiterhin mit 2782000 Am., wird also

iet vom Verlustuvortrag überschritten. (G.S. 8. Dea.) A.G. für Metallindustrie vorm. Gustav Richter, Karlsruhe. Eine am 23. September stattgesundene Generalversammlung beschloß Einziehung der 6000 Am. Vorzugsaftien, so daß sich das Gesamtkapital auf 560000 Am. ermäßigt. Die Herabsehung ift be-reits durcheesührt

Rraftwerk Albbrud-Dogern N.-G. Der Schweizes rische Bundesrat hat durch eine Ausaverteihung dem Kraftwerk Albbrud-Dogern das Recht erteilt, die am 11. Juni 1926 zugestandene Wassersührung von 750 ebm/jef. auf 900 ebm/jef. ab 1. Dezember 1933 zu

Dividende infolge von Huffenauftragen. Die Rhei-Dividende infolge von Aussenaufträgen. Die Rheinische Metalwaren- und Maichinenfabrit in Düßeleld vor fist in der angenehmen Lage, eine Umfalzesteigerung von 27,9 auf 32,4 Mill. Am. seitzustellen. Die Geschäftsbesedbung, welche eine Erhöhung der Bestagigt von 4197 auf 6881 Köpie ermöglicht hat, ist durch die Regierungsmaßnahmen zur Ankurbesung der Britischel vorden. Hauptschlich der Gerchung größerer Russen. Hauptschlich die Abrechnung größerer Russen unt träge hat sich der Reing ach in non 105 000 Am, auf 1,21 Mill. Am. erhöht, also mehr als verzehn efacht. Aus diesem Ueberschus wird die Dividendenzahlung in Höße von 6 Prozent wieder ausgenommen.

Japanifches Gifen verbrängt das enropaifche. Die fuxemburgifche Großeiseninduftrie beklagt fich über den wachsenden Bettbewerb der japanischen Eifensinduftrie, die mit ihrer ichrankenlosen Unterbietungsfonfurreng in einer Beit des Riedergangs der Belt-eisenproduktion ihre Ausfuhr um etwa 50 Progent an seigern vermöchte. Sogar ichon in Europa verdrängt das japanische Eisen das europäische auf Grund seiner trob bober Transportsosten noch immer wesentlich niedrigeren Preise. Die Folge davon ist, daß in der gleichen Zeit, in der die eisenerzeugende Industrie Europas einen großen Teil ihrer Brodut-

tionsanlagen unbeichäftigt laffen muß, in Japan neue große Eifenwerke gebaut werden. Die japanische Dumpingunterbietung bedroht daber in wachsendem Mage die europäischen Eisenerzeuger und deren mühjam errichtetes preisregelndes Berbandsgebände.

Leicht erhöhte Großhandelsrichtziffer. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Richtziffer der Großhandelspreise ftellt sich für den 21. November auf 96,3. Sie hat sich gegenüber der Borwoche (96,1)

Gefreidegroßmarft Berlin

Berlin, 25. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Probuktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1060 Kilo. sonit je 100 Kilo a) frei Berlin, b) ab Station, ölhaltige Kuttermittel einschließt. Monopoladgabe): Beigen: Märk. 76—77 Ka., a) 190, b)—; acießt. Erzeugerpreiß: B. II 178, B. III 181, B. IV 183, Beigen 191 cif Berlin beg.; stetia. Rogaen: Wärk, 72—73 Ka., a) 158, b)—; geießt. Erzeugerpreiß: R. II 143, R. III 146, Handelspreiß 148, R. IV 148, Handelspreiß 150, Rogaen 158.50 cif Berlin beg.; stetia. Gerite: Braugerste, seinste neue a) 180—195, b) 180—186; Braugerste, aute a) 182—187, b) 173—178; ftetig. Gerste: Brangerste, seinste neue a) 189—195, b) 180—186: Brangerste, ante a) 182—187, b) 173—178; Sommergerste, mittl. Urt u. Gite a) 174—180, b) 165 bis 171; Wintergerste, aweizeilia a) 172—181, b) 163 bis 172; dito vierzeilia a) 168—169, b) 157—160; stetig. Sa ser Wärk. a) 151—157, b) 142—148; sest. — Veizen n meh sein 15, 15, 142—148; sest. — Veizen n meh sein 18, 15, 25 orgunsmehl 0,405 Asigne (0 bis 18) 31.15—32.15; Vorgunsmehl 0,405 Asigne (0 bis 50 %) 30.15—31.15; Vorgunsmehl 0,79 Asigne (14—70 %) 25.15—26.15 (mix Austand 1—2.50 Am Aussacht (14—70 %) Vosumehl 0,52 Asigne (0—65 %) 29.15—30.15; stetig. Voggen n meh s. (0.82 Asigne (0—70 %) 21.35—22.35; stetig. Weizenssele 11.75—12; sest. Roggensteie 10.20 bis 10.40; sest.

Biktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 33—37, Kuttererbsen 19—22, Peluicken 17—18.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen, 37proz. 12.40, Erdnukkuchen, 50-proz. ab Hamburg 10.40, Erdnukkuchenmehl, 50proz. ab Ha. 10.80—10.90, Trocknichtisel 9.80—9.90, Extra= hiertes Sojabobnenichrot, 46prog. ab Sba. 8.60, dito 46prog. ab Stettin 8.80, Kartoffelfloden Baritat Stolp 13.80, dito frei Berlin 14 98m.

Nürnberger Sopfenmarkt

Um Rurnberger Sopienmartt ift die Beichaftstätig-Am Rüxmberger Hopfenmarkt ist die Geschaftstattge-keit in der Berichtswoche weiter aurückgegangen. Als Käufer traten vereinzest nur einige Brauereien auf, während sich der Handel ganz vom Markte sernhält, im Gegensab zu seiner starken Einkaufskätigkeit in der Hallertau. In der Berichtswoche wurden bezahlt: sür geringere Gallertauer 200 Rm., sür mittlere und gutmittlere Hallertauer 215—235 Mm. und für prima 240—260 Mm. Geringe Gebirgshopsen (sogen. Aus-pflächopsen) erreichten 100 Mm.; Gebirgshopsen mit-tes und autwittel 180—200 Mm. und prima 210 bis pslickhopfen) erreichten 100 Am.; Gebergshopfen mittel und gutmittel 180—200 Am. und prima 210 bis 220 Am. Tettnanger gutmittel 270 Am. und prima 280 Am. je Zentner. Bon Brainerfeite wurden für Hallertauer prima 270 Am., für Tettnanger prima 300 Am. je Zentner augelegt. Wochenschlußstimmung flan. Am Saazer Martt sind bei starber Nachstragen zurückfelten geworden und haben frage viele Eigner gurndhaltend geworden und baben frage viele Eigner guruchaltend geworden ind haben ihre Forderungen erhöht. Käuser waren deutiche Braner, sowie Kommissionäre, die gleichfalls für deutsche Rechung kausten. Notierungen von 1700 bis 2100 Kronen. — Am belgischen Markt seife Tendenz, Kotierungen 1125—1150 Kranes. — Französischer Markt ohne Bericht. — Am Markt in Eljah unveränderte Rotierungen.

Coustige Martie

Magdeburg, 25. Nov. Beihander (einschließt. Sad und Berbrauchsstener für 50 Kg. brutto für netto ab Bertadestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 31.25, Nov.—Dez. 31.40 und 31.45 und 31.50 Rm. Tendenz rubig. — Terminveise für Beihänder (intl. Sad frei Secichissieite Hamburg für 50 Kilo netto): November 3.90 Br., 3.60 G.; Dez. 3.90 Br., 3.70 G.; Januar 4.— Br., 3.80 G.; Kebr. 4.10 Br., 3.90 G.; Marz 4.20 Br., 4.— G.; Mai 4.30 Br., 4.20 G.; August 4.70 Br., 4.50 G. Tendenz rubig.

Bremen, 25. Nov. Banmwolle. Chluffurs: American Middling Universal Ctandard 28 mm lofo per engl. Bfund 11,84 Dollarcents.

Berlin, 25. Rov. (Aunffpruch.) Mcialinotierungen für je 100 Rg. Gleftrolntfupjer 46 Rm.

Din Tundnfologn dub Tüddnütfisnu Ründfünk6

Freiburg i. Br. 527 kHz (567 m)

Das Programm vom 26. Nov. bis 2. Dez. 1933

Mühlacker 833 kHz (360 m)

Gleichbleibende Zeiten an Wochentagen: 6.00: Mad Branffurt: Better, Commastit.

7.00-8.00: Nachrichten, Better, Frühkongert. 10.00: Nachrichten.



RadioSpezialgeschäft ing. O. Baumgariner

Kreuzstraße 18 Telefon 524

Sonntag, 26. November.

Nachrienen.
Better.
Bunnastif (A. Gluder).
Sunnastif (A. Gluder).
Sangelische Worgenfeter.
Keierfunde der Schaffenden.
Katholische Vorgenfeter.
Gedäcktnisseier der Schulen Bürtiembergs für Sie Gefallenen.
Im Auftrage des NS.-Lehrerbie Gefallenen.
Bürtiemberg, veranstaltet vom bundes, Gan Bürtiemberg, veranstaltet vom Bunjervatorium für Musif und der Schule für Bolfsmusit in Stuttgart. Leitung: Dr. Adolf

14.60; Ans Leipzig: Reichsfendung: Ioh. Seb. Bach.
"Ich Back viel Bekimmernis". Kantate G. A.
12.00: Mittagsfonzert. (Schallplatten.)
13.01: Kleines Kapitel der Zeft.

onzert. iumde des Landwirts: Schweinemast unter Be-idslichtigung des Hettprogrammes. den mustellichen Menschen, Tieren und Dingen, lauberei mit Belegen aus der Musissischeratur. inderstrube

dins Danzig: Unterhaltungskonzert, Kapelle der andespolizei Danzig. seefhoven. Klaviernwölf. (Schallplatten.)

Sportbericht. "November", das 11. Kabenderblatt.
Rebelmonat. "November", das 11. Kabenderblatt.
Jusammenstellung: Wartin Lang.
Drackfonzert.
Demytschandsender. Maria Stuart. Ein Trauerspiel von Friedrich von Schiller, 3. Nussug.
Abendmunik.
Rachtmunik.
Rachtmunik.

Radio-Piasecki Bequeme Telizahig. Ehestandsdarlehen nehme an

Montag, 27. Rovember.

Franzölich.
Franzö

1.00. Achtender 1933". Stegtetfersahlungen aus der Gegenwart.
3. Montgaskonsert. Sumphonie Kr. 6 in A-Dur, von Anton Bruckner.
3. Madrichten.
3. On mukt wisen . Setter, Sport. Sollvarien.
3. Achtendischen.
3. Achtendischen.
3. Achtendischen.

lederlärberei ERNST Erberinzenstraße 6 neben Piano-Schweisgut

Leistungsfähige und doch preiswerte

Rundfunk-Geräte!

Großes Lager in Karlsruhe - Kalserstraße 79 - Telefon 6707 Radio-Bautei en! Beamtenbankabkommen. Günit.Ratenzahlungen. Röhrenprüfen gratis Volksempfänger 76-

Fabrikate: **Mende, Saba,** Telefunken, Seibt, Reico, Lorenz, Loewe,

Dienstag, 28. Rovember. as deutsche Land — die deutsche West, 8. Die lineburger Geide. Laviermusser lännerwöre (Schallplatten).

Better. Nittagskonzent. Ladvidsten. ofale Nadvidsten. Wetter. Die Kapelle Otto Kermbod fpielt (Schallplatten).

16.00: Rachmittagsfonsert. Aus einem alten Biederbuch. 18.00: Findientich.



Theater-Gläser in reicher Auswahl.

Reform-Optik Franz Hofel nur Kaiserstr. 247, am Kaiserplatz Keine Fillale

18.20: An Jaufenden Band. Rleine Berichte und Ge-Brade. Gir den Landwirt". Marktberichte, landwirtschaftliche Katschläge.

Setter. om Deutschlandsender: Stunde der Nation: Der ewige Bauer". Hörspiel von Josef Martin

Kawer.
Ans Berlin: Bortrag des Reichsbundes für deutiche Sicherheit: Dr. Baul Fleischer spricht zum Thema: "Die deutsche Arbeiterschaft im Kampfeitur gleiches Recht unter den Bölfern".
Tanzunglif. Albe Kammermufit.
Das deutsche Dorf.
Rachrichten.



Feinwäscherei

erhalten Sie eine schonende, blütenweiße Wäsche!

Mittwoch, 29. November.

10.10: Francusumf, Billi Bauer: Unser Kindlein spielt.

Thefla Seeger: Lehrling und Lehrfrau in der Haußwirtschaft. Sprecherin: Käte Mann.
10.40: Schumann: Zweite Symphonie (Schallplatten). "Rhein — Main — Redar". Ein SchallplattenNachrichten. Lokale Nachrichten, Wetter. Opereidenmusik.

ingendstunde. Die ichone Stimme. Altistinnen und Tenöre (Shallvlatten).
Nachmittagsfonzert.
Nachmittagsfonzert.
1. Tanzmussf.
2. Schallvlatten
Roln-Mülfbeim.
Deubsch für Deutsche.
Rase ist entickeidend.
Die Ausgaben des kulturellen Films im neuen
Deutschand, von Kurt Belling, Neichspropagandasselle der NSDAB.
Landwirtschaftsnachrichten, Better. 16,00:

19.00: Aus Frankfurt: Stunde der Nation: "Florestan und Eusebins". Bom Kampf der Davidsbindser stir die Kunst und gegen die Philister. 20.00: Griff ins Deute (Aurameldungen).

"Belle 8". Ein Potpourri in Wort und Tou. Jusammenstellung: Berner Bergold. Berbin-dende Kerie: Faul Enderling, Regie: A. E. Rich-ter. Philifalische Leitung: Otto Seviert und Billi Reichert. Nachrichten. Du must wisen Lofale Rachrichten, Better, Sport. Schallplatten.

23.00: Szenen aus Wosarts Leben. Singipiel in 1 Aft mit Melodien aus Wosarts Berfen, versehen von Albert Lorping. 24.00: Nachtmufft.

Oefen u. Herde



Irische Dauerbrandöfen Küppersbusch-

Dauerbrandöfen Allesbrenner in neuesten Modellen

PH.NAGEL Kaiserstraße 55/59

Donnerstag, 30. November.

10.10: Birtnofen ivielen!
10.35: Luftiger Singlang (Schallplatten).
11.00: Activer Tänge (Schallplatten).
11.55: Better.
12.00: Mittags fonzert.
13.15: Nachrichten.
13.25: Lofale Nachrichten, Better.
13.35: Die Matländer Scala (Schallplatten).
15.00: Fünderflunde.

Karlsruhe, Kalserstr. 46, Telefon 5015 Das führ. Rundfunk-Spezialgeschäft Geräte jeden Fabrikates auf Teil-zahlung und Ehestands-Darlehen! Telefunken-Schallplatten

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

NEUMANN - Erbprinzenstr. 3, Telefon 5019

Freitag, 1. Desember.

10.10: Schallplatten. vereiten-Welodien (Schallplatten).

pfale Nachrichten, Wetter.

ladmittagskonzert.

Englisch, Barren Familienforschung?
Der juriftische Raigeber: Das Recht der photoaraphischen Lufmahme und ihrer Beröffentlichung von Gustav Els.
Landwirtschaftsnachrichten, Weiter,
Aus Königsberg: Stunde der Ration: Musiker
unserer Zeit.
Eriff ins Seube (Kurzmeldungen).
Reise durch Weitfalen,
Angmulik.

22.00: Aachrichten.
22.20: Du must wissen. Better.
22.30: Votale Rachrichten, Wetter.
22.40: Challplatten.
23.00: Nachtkunzert.
24.00: Nachtkunzert.
24.00: Nachtgespräch mit einem Mikrophon. Sprecher:
Der Antendant des Sidweithunfs.
6.10: Your Schaffal des beutigen Getifes, Gedächnisftunde für den Grasen Platen. Bortrag.

Zentralheizungen Verkaussraum Waldstraße gegen. Führer-Verlag

Camstag, 2. Desember.

deliebte kleine Stiicke aus aller Herren Länder, challplatten am Bormittag. Veittagskonzert.

Mittagskonzert. Nachrichten, Better.
Plackrichten.
Vofale Nachrichten, Better.
Die neuelten Schallplatten.
Ingendstunde.
Lernt morsen!
Wandolinenkonzert.
Nachmitagskonzert zum Besten der NS-Volkswohlfahrt Emmerich.
Stimme der Greise.
Vodguschichun.
Am Meerestrand der Borseit in Süddeutschland von Brof. Dr. G. Bagner.
Ind Danburg: Stunde der Nation: "Leichte Musik".
Wriff ins Seute (Kurzmeldungen). 15.15: 15.80: 16.00:

Wriff ins Seute (Kursmeldungen). Bunder Abend, augunften des Binderhilfswerfes. Nachrichten

22.00: Nachrichten.
22.20: Du must wissen. Wetter, Sport.
22.20: Cofale Nachrichten, Wetter, Sport.
22.45: Schallplatten.
23.00: Hörbericht vom Kölner Sechstagerennen.
23.15: Tansmusik. Dasu die fröhlichen Hünf.
24.00: Nachtmusik.
1.15: "Tie 7 Schwaben". — Gine bunte schwäbische Reihe von Lied, Tans und Anekovie.



Kalserstr. 106/108

hat alle Radio-Fabrikate und sämtliche Telefunken-Schallplatten vorrätig

BLB LANDESBIBLIOTHEK

HANDARBOUT

die Kunst der Frau

Ob Sie sticken - stricken häkeln wollen, kommen Sie zu uns, Sie finden was Sie suchen

> Was Sie nicht können, lernen Sie bei uns durch kostenlose Unterweisung von unserem

> Fräulein Machhold



Möbelhaus Otto Jost

5 Friedrichsplatz 5 Das füh ende Fachgeschäft für Raumkunst u. Innenausstattung Spezialität: Stil-Möbel Ehestandsdarlehen

Haushaltungsschule Herrenstr. 39 Bad. Frauenverain vom Roten Kreuz

Unreine Haut? Mitesser? Pickel? Gesichtstalten?

Beseitigung auf natürlichem Weg durch neu artiges Verfahren. Wenden Sie sich an: Karls-platz-Drogerie, Hugo Hornung, Apotheker, Ecke Wer nicht nur den

niedrigen Preis

sondern auch

die gute Qualität

zu schätzen weiß, der wird anerkennen, was in

Stoffen

unsere Spez.-Abteilungen für SEIDE - WOLLE **BAUMWOLLE** leisten





Behagliche Räume.

Meine Spezialität:

mit allen Proben 78.-88.-98.-

Billn om Mnifnonfinn Saulau!

denn wie rasch vergeht die Zeit. Etwas werden Sie doch schenken? Sei's auch nur 'ne Kieinigkeit . . . Wenn Sie sich jetzt schon in aller Ruhe überlegen, womit Sie Weihnachtsfreude bereiten könnten, wird man Ihnen dann am Gabentisch um so mehr Dank wissen. Gern würde ich Ihnen mit guten Vorschlägen für schöne und praktische Geschenke zu Diensten sein!

Otto Buttner

Glas — Porzelian — Keramik — Kristall. Geschenk- und Haushaltartikel.

Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstr.





Höchfter Schutz

gegen Gleiten

Karlsruher Vulkanifler-Anftait J. Küchler Amallenite. 37. Tel. 5471

Abonnenten inlerieren vorteilhalf im »Karlsr. Tagblatt».

Nach zehnjähriger Frztlicher Tätigkeit, die ich u. a. lange Zeit als Assistenz- und Oberarzt des hiesigen Kinderkrankenhauses ausübte, habe ich mich als

Facharzt für Säuglings- und Kinder-Krankheiten

Dr. med. W. Courtin

Sprechstunde 9-10, 43-4 Uhr. Samstag nachm. nicht-Zugelassen zu allen Krankenkassen

Ab 2, November 1933 übe ich meine Praxis

Schützenstraße 7

aus und bin zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen,

Dr. med. O. Schneider prakt. Arzt Sprechzeit: { Montag bis Freitag 12-1 und 4-6 Uhr Samstag 11-12 Uhr Telefon 3776. Privatwohnung: Beiertheimer Allee 1

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Mediz. Klinik in Nürnberg und am hiesigen Neuen St. Vinzentiushaus habe ich mich als

Facharzt f. innere Krankheiten

niedergelassen.

Sprechzeit: ½11 - ½1, 3 - 5 Uhr Anruf: 5183

Dr. Zippelius

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen • Sitzmöbel

MARKSTAHLER & BARTH

Verkaufs

stellen:

Karlsruhe • Karlstraße 36/38 Mühlburg . Neureuterstraße 4

Der beste Verkäu

helfen. wenn keine Kunden in Ihreh Laden kommen. Vorbedingung für einen guten Umsatz ist somit die Anziehung der Käuferschichten Ihren Laden. Viele Mittel gibt es hierfür, aber nur ein wirksames, und das ist

die Anzeige

besonders wenn sie im Karlsruher Tag-blatt erscheint! Zehntausende — durchweg kaufkräftige und bedarfsreiche - Familien in Karlsruhe und Umgebung lesen Ihre Angebote im Karlsruher Tagblatt. Familien. die durch keine andere Zeltung zu erreichen sind!

3.10 an

Kokos-Läufer

2.00 an

Bester Schutz gegen Kälte

Waldstr. 37



Geschenke, die Freude bereiten!

Jeder Preislage u. schönster Auswahl für 6 Pers. von Mk. 11.25 an Teekannen - Garnituren - Teller usw. Einzeltassen Sammelgedecke

Reform-Gaststätte,,Ceres"

nur Kaiserstr. 56, 1 Tr. (Nähe Ad. Hitlerplatz)

Wilkendorf's Importhaus

Japan=, China= und Orient=Waren das führende Spezialgeschäft seit 1886 in der Kalserpassage





Besuchen Sie uns am Montag: Das ganze Haus, der Lichthof und die Abteilungen sind festlich dekoriert. An allen Lagern neue Ausstellungen von Angeboten.

